

133. Jahrgang  
Heft 1  
März 2024

Sektion Tübingen  
des Deutschen Alpenvereins



# unterwegs



[www.dav-tuebingen.de](http://www.dav-tuebingen.de)



WIRWUNDER



## Die Spendenplattform für soziale Zwecke.

Gemeinsam helfen hilft: die Plattform der Sparkassen-Finanzgruppe für das Gemeinwohl in Deutschland in Kooperation mit [betterplace.org](https://betterplace.org). Mit dieser unterstützen wir Vereine und soziale Projekte.

Hier finden Sie Projekte im Landkreis Tübingen, die Sie unterstützen können oder Sie starten selbst ein Projekt:

[wirwunder.de/tuebingen](https://wirwunder.de/tuebingen)

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Kreissparkasse  
Tübingen**



QR Code der Homepage  
des DAV Tübingen

**Nachrichten der Sektion Tübingen  
des Deutschen Alpenvereins  
133. Jg., Heft 1/2024**

Herausgeber: Sektion Tübingen,  
1. Vorsitzender: Dieter Porsche  
BG Hechingen, 1. Vorsitzender: Thomas  
Bodmer

Geschäftsstelle der Sektion Tübingen  
Anschrift (Herausgeber und Redaktion)  
Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen  
Tel.: 07071 23451, Fax: 07071 252295

Geschäftsführer: Matthias Lustig  
Leiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Morawietz  
Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle:  
Bärbel Frey und Sybille Kohler-Reusch  
E-Mail: info@dav-tuebingen.de  
Internet: www.dav-tuebingen.de

Öffnungszeiten:  
Di/Fr 10:00 – 11:30 Uhr  
Di/Do 17:00 – 19:00 Uhr  
Sa 11:30 – 13:00 Uhr  
Bibliothek Do 17:00 – 19:00 Uhr

Vereinsheim: Krumme Brücke  
Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen

**Bankverbindung:**

IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52  
BIC: SOLADES1TUB

**Redaktion/Layout/Druck:**

Redaktionsteam:  
Redaktion@dav-tuebingen.de  
Anzeigenleitung: Bärbel Morawietz  
Herstellung: Druckerei Maier, Rottenburg

Erscheinungsweise: 3 x pro Jahr,  
das Heft 2/2024 erscheint im Juli 2024  
Redaktionsschluss für Heft 2/2024:  
30. April 2024

Bezugspreis: 1 Euro/Ausgabe, im Mitglieds-  
beitrag enthalten.

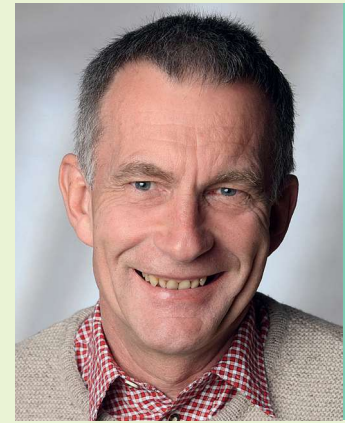
Manuskripte werden gern entgegengenom-  
men. Mit der Einsendung gibt der Verfasser  
die Zustimmung zur Veröffentlichung und  
zur redaktionellen Bearbeitung. Artikel, die  
mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht  
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Die Nachrichten und alle darin enthaltenen  
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit  
schriftlicher Genehmigung durch den Verein.

Titelbild: Überschreitung Wyss Frau zum  
Morgenhorn, Foto: Michael Groh  
(siehe auch Bericht auf Seite 8)



Liebe Bergbegeisterte,

die B12-Erweiterung ist ein zentrales Thema  
in den Gremien der Sektion. Nachdem die um-  
fangreichen Erd- und Betonbauarbeiten Mitte  
November erfolgreich von der Firma F.K. Sys-  
tembau abgeschlossen wurden, konnte mit den  
Zimmermannsarbeiten begonnen werden. Sehr  
beindruckend war für mich die Montage der gro-  
ßen Leimbinder durch die Zimmerei Holzbau  
Layh. Diese Leimbinder wurden in Österreich  
gefertigt und in mehreren Fuhren mit LKWs  
nach Tübingen gebracht. Für mich war es sehr  
beeindruckend, wie die über 20 m langen und  
3 t schweren Leimbinder mit dem Kran an ihre



vorgesehene Position gebracht wurden. Die Zimmermannsarbeiten waren kurz  
vor Weihnachten so weit vorangeschritten, dass die Firma Oppenländer die Tra-  
pezbleche auf die Dachbalken legen konnte. Im Anschluss wurde die Baustelle  
dann für die Weihnachtsferien weitgehendst wasserdicht verpackt.

Auf Grund der gestiegenen Kosten für die B12-Erweiterung wurde bereits in der  
letzten Mitgliederversammlung darüber informiert, dass die ursprünglich ge-  
plante Variante für die Vereinsräumlichkeiten nicht realisierbar ist. Der Vorstand  
und das Kernteam haben zwischenzeitlich intensiv nach Alternativen gesucht,  
und es zeichnet sich eine kleinere und erheblich kostengünstigere Variante ab,  
die einen Aufbau über den erweiterten Sanitäranlagen und den Umbau der Be-  
standsräume im 1. OG vorsieht. Ziel ist es, in der kommenden Mitgliederver-  
sammlung am 26.04.2024 die geänderten Pläne sowie die Finanzierung vorzu-  
stellen. Sollte das Konzept in der Mitgliederversammlung und die Änderung des  
Bauantrags von der Stadt genehmigt werden, ist ein Baubeginn voraussichtlich  
im 2. Quartal 2025 möglich.

Das Sportkonzept (Boulderhalle und Kletterturm) wird voraussichtlich im  
dritten Quartal 2024 seinen Betrieb aufnehmen können. Sobald die Details für die  
offizielle Einweihungsfeier feststehen, werden wir dazu einladen.

Im November 2023 fand die Hauptversammlung des DAV-Bundesverbandes  
in Lindau/Bregenz statt. Auch hier waren die Kostensteigerungen und die  
damit verbundenen Finanzierungslücken ein zentrales Thema. Als Einsparmaß-  
nahme wurde die Erscheinungsweise von DAV-Panorama identifiziert und per  
Beschluss auf 4 Ausgaben pro Jahr reduziert. Die verbleibende Finanzierungs-  
lücke wird mit einer Anpassung des Verbandsbeitrags, der von den Sektionen  
an den DAV-Bundesverband zu entrichten ist, von 30 auf 33,50 Euro für ein  
Mitglied mit Vollbeitrag ab dem 01.01.2025 erreicht. Dieser Beschluss führt  
zwangsläufig zu einer Anpassung der Mitgliedsbeiträge in den Sektionen. Eben-  
so wurde eine Änderung der Mustersatzung für die Sektionen im DAV beschlos-  
sen, die auch auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung der Sektion  
Tübingen am 26.04.2024 steht.

Nach eingehender Beratung hat sich das Redaktionsteam dafür ausgespro-  
chen, das Heft 4 des „unterwegs“, in dem das Jahresprogramm veröffentlicht  
wird, nicht mehr zu drucken. Alle Informationen, die bis dato im Heft 4 en-  
thalten waren, werden zukünftig auf die Homepage sowie in die verbleibenden  
Ausgaben des „unterwegs“ verlagert. Die nächste unterwegs-Ausgabe wird  
im Juli erscheinen. Dort werdet ihr auch weitere Informationen zur Umstellung  
des Jahresprogramms erhalten.

Die Angebote aus dem Jahresprogramm 2024 erfreuen sich großer Beliebtheit  
und viele sind schon kurz nach der Veröffentlichung ausgebucht. Bei allen, die  
nicht zum Zuge gekommen sind, bitte ich um Verständnis. Unser Programm  
kann nicht beliebig erweitert werden und ist auch durch die Verfügbarkeit der  
Trainer und Trainerinnen begrenzt.

*Euer Dieter Porsche, 1. Vorsitzender*





## Tourenberichte

Trailrunning – Was für eine sportliche Herausforderung!	4
Bezirksgruppe Hechingen	
Alpenvereinsjugend in den Allgäuer Bergen	6
Hallenausfahrt der Alpenvereinsjugend Hechingen	7
Aufbaukurs Hochtouren an der Blümlisalphütte	8
Die jungen Seiten	
Sommerferienprogramm 2023	14
Basiskurs Bergsteigen ohne Seiltechnik	21
Skihochtouren über dem Jamtal	22
Tessin: Trekking dei laghetti alpini	26
Furkapass, der dritte Anlauf	30
9-tägige Hüttenwanderung	32
All you can climb 2023	34
Begegnung und Achtsamkeit	38
Berge Pur – Teil 1	40
Hoch hinauf in die Einsamkeit – oder doch nicht?	44
Grundkurs Alpinklettern	51
DAV Tübingen goes Nikolauslauf	53
Dolomiten-Höhenweg Nr. 1, 2. Teil	54
Klettersteigkurs für Einsteiger an der Tübinger Hütte	59
Drei erlebnisreiche Wandertage im Kleinwalsertal	60
Der Weg aus der Halle an den Fels	63
FÜTÜHÜ 2023	64

## Aus Verein und Geschäftsstelle

Wir brauchen dich! Gestaltung „unterwegs“	10
Einladung Mitgliederversammlung 2024	11
Neue DAV-Disziplin – Yoga	13
Zwei Tübinger in Berlin	16
Naturschutztagung in Immenstadt	17
Geburtstage im 1.+2. Quartal 2024	25
Wir gedenken unserer Verstorbenen	29
Spender 2023	47
DAV-Streuobstinitiative	48
Der DAV-Stand auf dem Weihnachtsmarkt	52
Unsere Sektionspartner	56

# Trailrunning – Was für eine sportliche Herausforderung!



Sind das nicht Spinner, die in den Bergen herumrennen? Zuerst konnte ich mir nicht so richtig vorstellen, wie das Wochenende aussehen sollte. Den ganzen Tag rennen? Wie sollte das gehen?

Trailrunning ist (oder war für mich an diesem Wochenende) eine wunderbare Mischung aus Wandern und Rennen: Schnelles, zügiges Wandern, wenn es zu steil bergauf oder die Puste ausging und ansonsten Rennen bzw. Laufen.

Das geht natürlich nur mit leichtem Tagesgepäck. Deshalb starteten wir unsere Tagestouren immer von der Schwarzwasserhütte aus: an jedem Tag in eine andere Himmelsrichtung!

„Ihr müsst fliegen oder tanzen!“ So begann unser erster Trail, indem unser Wanderleiter Hans mit leichten und großen Schritten an uns vorbeiflog

und jauchzte vor Freude! Erst mal wieder ins Tal runter, von wo wir gerade hergekommen waren – jetzt doppelt so schnell: Das können eigentlich nur Verrückte tun! Es war schön, auf Gleichgesinnte zu treffen!

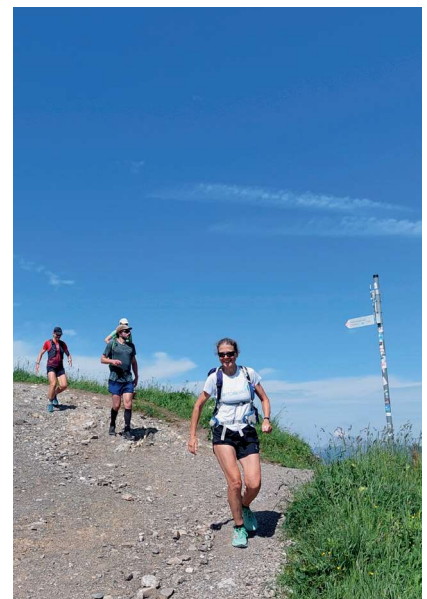
Da lässt sich auch ein Sturz nicht vermeiden. Aber musste das unbedingt am ersten Tag sein? Am besten gleich aufstehen und weiterlaufen, als ob nichts gewesen wäre.

Die Tour ging dann zum Walmdinger Horn, zur Lüchlealpe und über die Ochsenhofer Köpfe zurück zur Schwarzwasserhütte.

Jetzt noch ein kurzes Bad im eiskalten Bach: „Beste Regeneration für unsere Muskeln“ laut Heike. Auch den Schürfwunden tat es gut.

Heike begleitete uns das ganze Wochenende mit ihrem professionellen Rat, was Ernährung, Fitness und

Regeneration betraf. Das war für mich sehr wertvoll, denn ohne ihre mitgebrachte Ultrasports-Versorgung



wäre ich sicher nicht so gut durch den nächsten Tag gekommen: 30 km und ca. 1.500 Hm!

Unsere Tour ging (mit kurzem Abstecher aufs Grünhorn) ins Tal nach Baad, dann an der Partnach entlang ins Wildental. Man konnte fast alles wunderbar rennen! Bergauf gingen wir wieder zügig, jeder in seinem Tempo. Peter, unsere Bergziege, war immer in unfassbarer Geschwindigkeit voraus. Unsere zweite Bergziege Magda konnte heute leider nicht dabei sein, da sie noch andere Verpflichtungen an diesem Wochenende hatte. Obwohl wir alle konditionell und technisch unterschiedlich gut waren, hatten wir uns schon am zweiten Tag so aneinander gewöhnt, dass alles harmonierte und wir auch kleinere Durchhänger in den Griff bekamen.

Mein Körper hatte sich mittlerweile an diesen Wechsel von Wandern und Rennen gewöhnt, so dass ich

die Landschaft nun mehr genießen konnte. Unser Weg schlängelte sich immer auf einer Höhe von ca. 1.700 bis 1.800 m in herrlicher Landschaft mit tollen Ausblicken.

Als Krönung des Tages gab es eine wohlverdiente Pause an der Kuhgehrenalpe mit einem traumhaften Heidelbeer-Joghurt-Drink!

Von dort ging's dann wieder ins Tal nach Hirschegg und mit dem Bus ins Schwarzwassertal. Ein Bad im Herzsee machte den Tag vollkommen!

Wieder frisch, schafften wir das mit dem Rennen und einem letzten Aufstieg zur Hütte.

Ein erneutes Muskelentspannungsbad im kalten Bach – und wir wussten, was wir heute geleistet hatten!

Am Sonntag starteten wir mit einer Mobilisation von Heike. Glücklicherweise war es nicht so heiß wie an den anderen beiden Tagen!

Diesmal verlief die Tour in den Norden Richtung Bregenzer Wald in stetigem bergauf und bergab zwischen ca. 1.600 und 2.000 m Höhe über Bergsättel, eine traumhafte Hochebene und drei Berggipfel (Falzer Kopf, Kreuzmandl, Steinmandl). Mittlerweile waren wir uns alle vertraut geworden.

Auch Kathrin und Andi ging der Gesprächsstoff nicht aus, so dass uns Hans immer wieder bremsen und daran erinnern musste, unsere Konzentration auf den Trail zu lenken. Er konnte einen wirklich mit seiner Begeisterung für diese Sportart anstecken, und es ist ihm gelungen, uns ein unvergessliches Wochenende zu ermöglichen!

*Text: Wolfgang Trede, Michael Zöller  
Bilder: Wolfgang Trede*

**Bei den Stadtwerken Tübingen  
kannst Du was bewirken.  
Werde Teil unserer Mission  
und entscheide Dich  
für eine bessere Zukunft.**

**Finde jetzt  
Deine Stelle:**

**[swtue.de/karriere](https://swtue.de/karriere)**



Dort entdeckst Du auch, warum wir als familienfreundlicher Top-Arbeitgeber ausgezeichnet werden und auf welche Benefits Du Dich neben Jobticket, Weiterbildung und einer hervorragenden Kantine bei uns noch freuen kannst.



**WIR WIRKEN MIT.**

**zukunft  
ist unser  
werk.**

# *unterwegs* mit der Bezirksgruppe Hechingen

## Alpenvereinsjugend in den Allgäuer Bergen

Kürzlich fand eine Bergausfahrt der Jugendgruppe der DAV-Bezirksgruppe Hechingen ins Allgäu statt. Schon im Vorfeld wurde die Sicherungstechnik und das Begehen von Klettersteigen in den Gruppenstunden in der Lichtenauhalle geübt. Umgesetzt werden konnte dann die Theorie und

die praktischen Übungen am nahe an der Unterkunft (Jugendbildungsstätte der JDAV) gelegene Ostracher Klettersteig. Die Ferrata wurde an einem Felsabbruch an der Jochpass Straße zwischen Bad Hindelang und Oberjoch neu installiert. Der Ostrachtaler Klettersteig hat eine Länge von 300

Meter und ist in der Kategorie B-B/C einzuordnen und wegen der hervorragenden Seilroute auch für Einsteiger und Kinder/Jugendliche geeignet. Für einige war dies der erste Klettersteig und bei schönstem Wetter ein beeindruckendes Erlebnis. Bei selbstgemachtem Kartoffelsalat und Maultaschen ging es am Abend gemütlich zum Spielen über.

Am Folgetag stand dann eine Wanderung auf den Hausberg der Oberjocher, dem Iseler auf dem Normalweg auf dem Programm. Trotz eingetrübter Sicht gab es beeindruckte Bilder in die umliegende zentrale Allgäuer Alpen. Nach dem Abstieg über die Iselerplatzhütte und den Palmweg zum sektionseigenen Bussle wieder zurück nach Oberjoch wurde die Heimfahrt angetreten.

*Text und Bilder: Jürgen Buckenmaier*



Am Gipfel des Iselers



# Hallenausfahrt der Alpenvereinsjugend Hechingen

Die Jugendgruppe der DAV-Bezirksgruppe Hechingen in der Sektion Tübingen verbrachte kürzlich zum Jahresabschluss 3 Tage auf Ihrer Kletterhallenausfahrt in der Region Stuttgart.

Am ersten Tag wurde die DAV-Kletterhalle in Stuttgart auf der Waldau besucht. Die Stuttgarter Kletterhalle war eine der ersten Kletterhallen dieser Größenordnung in der Region und bietet heute noch eine Vielzahl an interessanten Kletter- und Bouldermöglich-

lichkeiten sowohl im Indoor- als auch im Outdoorbereich. Ausgangspunkt für alle Unternehmungen war die Jugendherberge Stuttgart International mit imposantem Ausblick auf das Stadtzentrum mit Bahnhof, Schloßplatz und der Königsstraße.

Am Folgetag besuchte die Gruppe dann die neue Kletterhalle in Böblingen. Sie bot eine gute Mischung an Boulder- und Klettermöglichkeiten.

Zur Entspannung entschied sich dann die Gruppe am letzten Tag zum Besuch des Erlebnisbades Filderado in Filderstadt Bonlanden. Rutschen- und Schanzenrekorde (es existiert dort eine Rutsche mit Schanze) wurden zwar nicht gebrochen, es machte aber trotzdem viel Spaß. Da der Alpenverein bemüht ist, umweltverträglich zu reisen, wurden auf den Fahrten nur Bahn, U- und S-Bahn sowie Busse benutzt. Es ging alles ein wenig langsamer und entschleunigter voran, aber letztendlich wurden alle Ziele erreicht.

Für das Jahr 2024 hat sich die Jugendgruppe der 11- bis 15jährigen wieder einiges vorgenommen. Neben den regelmäßigen Gruppentreffen mittwochs um 18 Uhr (meist in der Lichtenauhalle in Hechingen) sind auch wieder einige abwechslungsreiche Ausfahrten geplant. Eine Rodel- und Skifreizeit deckt die Winteraktivitäten ab; Klettern und Wandern kommen immer wieder bei den einzelnen Ausfahrten vor. Eine mehrtägige Ausfahrt, evtl. ins Maggiatal im Tessin, ist ebenso geplant wie eine Radwanderung und Kanuwanderung. Für alle interessierten Kids auch ohne Klettervorerfahrung besteht die Möglichkeit, sich über die Homepage der DAV-Bezirksgruppe Hechingen ([www.dav-hechingen.de](http://www.dav-hechingen.de)) zu informieren, an den Gruppentreffen vorbeizuschauen oder sich auch telefonisch bei Jürgen Buckenmaier (0174 8205076) zu melden.

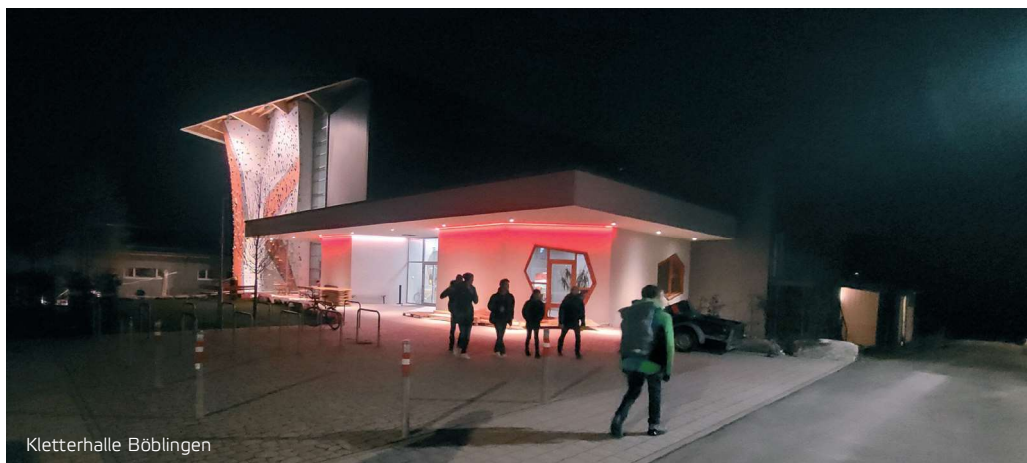
Text und Bilder: Jürgen Buckenmaier



Kletterhalle Stuttgart



Die Gruppe in der Jugendherberge



Kletterhalle Böblingen

# Aufbaukurs Hochtouren an der Blümlisalphütte

23.–26.06.2023

Abseilen am Morgenhorn im Hintergrund  
die Wyssi Frau

Am Freitag, den 23. Juni 2023 konnte man in der frühen Morgendämmerung Tübingens ein seltsames Spektakel erleben: Aus allen Himmelsrichtungen des Städtchens pilgerten große Rucksäcke mit Eispickeln, Steigeisen, Helm und Hochtourenschuhen beladen, an denen kleine strampelnde Menschen hingen, auf ihren Fahrrädern Richtung Sportinstitut. Um 5:00 Uhr sollte dort ein DAV-Bus zum Aufbaukurs Hochtouren ins Berner Oberland starten. Pünktlich gegen 10:00 Uhr bog der Bus dann auf den Parkplatz der Gondelbahn in Kandersteg ein. Hier fand nun auch die erste

Real-Life-Begegnung der sich bislang nur als leicht pixelige Kacheln aus der hybriden Vorbesprechung bekannten Kursteilnehmenden und -leitern statt. Schnell wurden die Rucksäcke gepackt, der Unterschied zwischen Halbtax und halbtags verhandelt und die Tickets für die Bergbahn gekauft, die uns nicht nur 400 Hm ersparen sollte, sondern uns auch zum pittoresken Instagram-Star, dem Oeschinensee, brachte. Ohne viele Umschweife und unter anhaltendem Wummern eines sich durch auftauenden Permafrost anbahnenden Felssturzes des 2.974 m hohen „Spitzen Steins“,

ging es die knackigen 1.200 Hm hoch zur Blümlisalphütte. Den Nachmittag verbrachten wir auf dem hüttennahen Firnfeld, um noch einmal die Basics der Spaltenbergung, das Halten eines Spaltensturzes, den Bau eines T-Ankers und den Aufbau der Losen Rolle zu wiederholen. Auch den modifizierten Rammpickel konnten wir in den bunten Blumenstrauß aus Sicherungsmöglichkeiten im Firn und Eis aufnehmen, den uns unsere Kursleiter Michael, Carlos und Thomas im Laufe des Kurses für uns zusammenstellten. Bei bester Laune und gesprächigem Treiben genossen wir anschlie-





Ende des Abendessen und den roten Sonnenuntergang, der gemäß dem Sprichwort „Abendrot – gut Wetter Bot“ den strahlenden Sonnenschein der nächsten Tage ankündigte.

Am Samstagmorgen stürzte uns ein Schild in der Gaststube in eine kleine Identitätskrise, kündigte es doch „Frühstück für Bergsteigende um 3:00 Uhr, Frühstück für Wandernde um 6:30 Uhr“ an. Wir frühstückten um halb sieben, ließen uns jedoch nicht beirren... Gelassen starteten wir in Viererseilschaften zu einem nahegelegenen Gletscherbruch, auf und neben dem wir unseren Ausbildungstag verbringen wollten. An einer Steilwand im Bruch übte die Hälfte der Gruppe den Aufbau eines Standplatzes im Eis mittels Eisschrauben oder unter Verwendung der wundersamen „selbstausschneidenden Eisschraube“, sowie das Fädeln von „Abalakow“-Eissanduhren, welches sich für die weniger treffsicheren Teilnehmenden als kurze Geduldprobe herausstellte. Auch die „Seilschaft in Aktion“, also das Vorsteigen, Nachholen, Standplatz bauen und die üblichen Seilkommandos, wurde im Gletscherbruch noch einmal wiederholt. Der zweite Teil der Gruppe übte sich in der Zwischenzeit in verschiedenen Gehtechniken in Firn und Eis. So ging es mittels Vertikalzackentechnik mäßig steile Hänge rauf und runter. In einem mit Fixseilen und Geländerseilen präpariertem

„Eisparcours“ wiederholten wir das sichere Begehen dieser Seilarten und übten das Umsteigen auf Frontalzackentechnik mit Unterstützung des Kopfstützpickels. Nach einem Wechsel der Gruppen hatten alle von uns zahlreiche Skills erlernt, für die wir bei unserer Tour am nächsten Tag gute Verwendung haben sollten. Vor dem großen Tourentag stand jedoch noch die Planung an, die von uns Teilnehmenden in kleinen Gruppen selbst bewerkstelligt werden musste. Dass die altbekannte Formel für das Errechnen der Tourendauer auf Basis von Höhenmetern und Kilometern auf steilen Firnflanken und ausgesetzten Gräten jedwede Gültigkeit verloren haben musste, war uns spätestens mit der leicht ironischen Ankündigung einer Kleingruppe klar, dass uns der Abstieg vom morgigen Tourenziel, der Wyssi Frau mit Überschreitung des Morgenhorns, etwa eine Stunde kosten würde. Es sollten vier bis fünf werden... Die Sonne war noch nicht untergegangen, als wir uns schon ins Bettenlager zurückzogen, wo wir versuchten, etwas Schlaf in der kurzen Nacht zu ergattern.

Am nächsten Morgen konnten wir endlich standesgemäß um drei Uhr frühstückten. Da unsere Tourenplanung am vorigen Tag ergeben hatte, dass wir mit drei Viererseilschaften sicherlich zu langsam für die gesamte Überschreitung Morgenhorn – Wyssi Frau – Blümlisalphorn sein würden, ließen wir die motivierten Gipfelstürmenden und Bergführer:innen vorweglaufen und starteten um vier Uhr in Richtung Tourenziel: der Wyssi Frau

via Morgenhorn. Schneller als erwartet und im roten Licht eines strahlenden Sonnenaufgangs, erreichten wir über flachere Gletscherhänge die bis zu 40 Grad aufsteilende Nordwestflanke des Morgenhorns. Hier hieß es nun, von der Gletscherseilschaft in die Kletterseilschaft umzubauen. Mit je einem Kursleiter ausgestattet, hatte jede der Seilschaften einen erfahrenen Vorsteiger in Firn und Eis zur Hand, der uns nun unter Anwendung unterschiedlicher Sicherungstechniken auf den Gipfel des Morgenhorns brachte. Für den einen oder die andere von uns war diese steilere Kletterei im Firn sicherlich ein Novum und ein erstes Highlight unserer Tour.

Nach kurzer Gipfelrast ging es bei bestem Bergwetter über einen wunderschönen Firngrat und einige anregende Kletterstellen im Fels Richtung Wyssi Frau. Wieder zeigten unsere Tourenleiter unterschiedliche Möglichkeiten auf, schwierigere Passagen am Grat zu sichern oder auch einmal frei zu gehen. Zwischen 9:00 und 10:00 Uhr erreichten die unterschiedlichen Seilschaften den 3.640 m hohen Gipfel der Wyssi Frau. Einigen fiel es sichtlich schwer, auf die verlockende Weiterführung der Überschreitung bis zum Blümlisalphorn zu verzichten, doch wohlwissend des noch bevorstehenden Rückwegs über Firngrat, Felsgondarm und steile Morgenhornflanke, gewann am Ende die Vernunft und wir schlugen den Rückweg über die Aufstiegsroute ein. Insbesondere das Abseilen der Steiflanke war noch einmal ein lehrreiches Unterfangen, denn wie überall in den Bergen, soll-

te man auch hier nichts hinaufpicken, was man nicht auch wieder herunterkommen konnte.

Im Eis wurden Abseilstände eingerichtet und erneut füllten Michael, Carlos und Thomas unsere bunte Sammlung an Sicherungstechniken mit unterschiedlichen Möglichkeiten, ohne Materialverlust auch wieder sicher unten anzukommen. Gegen 15:00 Uhr kehrten wir in die Blümlisalphütte zurück, wo wir bei wohlverdienter kulinarischer Stärkung noch einmal in aller Ruhe die einzelnen Etappen unseres Gipfelsiegs besprachen.

Nun könnte die gemeine Bergsteiger:in unverzüglich, sich in ihrem Erfolg zurücklehnend, den Heimweg antreten. Das Gegenteil war jedoch der Fall. Wir nutzten noch den Montagvormittag, um im hüttennahen Klettergarten die Selbststrettung aus Gletscherspalten zu üben. Und wer sich schon einmal wie eine Raupe mit Hilfe von Prusikschlingen das Kletterseil heraufgerobbt hat, inklusive der kraftzehrenden Überwindung des Spaltenrandes, nicht zu erwähnen der Bewältigung von Bremsknoten im Seil, der wird tiefe Ehrfurcht vor den Kraftreserven der Tübinger Teilnehmenden empfinden. Gegönnt sei ihnen daher das erfrischende Bad im Oeschinensee, welches einige von ihnen noch beim Abstieg zur Bergstation nahmen, und dass einen gebührenden Abschluss für ein gemeinschaftliches, lehrreiches Ausbildungswochenende im Berner Oberland bildete. Wieder im Auto blickten wir auf Höhe des Thuner Sees noch einmal zurück auf die in der Ferne im Schein der gleißenden Sonne glitzernden Blüemlisalp. Zumindest für mich war es sicherlich nicht der letzte Besuch.

*Text: Isabelle Edler  
Bilder: Michael Groh*

**Wir brauchen dich!**  
Ehrenamt im Alpenverein

## Gestalte das „unterwegs“ mit.

Alle Informationen über unsere Sektion findest Du auf der Internetseite, aber auch in der Broschüre „unterwegs“, die zukünftig 3 x jährlich herausgegeben wird. Die Bearbeitung übernimmt dabei unser „Redaktionsteam unterwegs“.

Für die Erstellung der Druckdaten brauchen wir dringend Verstärkung:



**1**

**Du hast Erfahrung in InDesign und bist geübt bei der Erstellung von Layouts?**

**Dann würde Dir die grafische Umsetzung unserer Sektionszeitschrift sicher viel Freude bereiten.**

**2**

**Zur Aufarbeitung der Einzelartikel und Unterstützung bei der Heftplanung kannst Du, auch als Neuling, mit einsteigen.**

Selbstverständlich begleitet euch unser bewährtes Team bei der Schulung und Einarbeitung in die Aufgaben.

Bitte meldet euch bei:  
Konrad Küpfer, 2. Vorsitzender  
konrad.kuepfer@dav-tuebingen.de

## Die Zimmerei zwischen Alb & Schönbuch



Musse & Blessing GbR • Hinterweilerstr. 43 • 72810 Gomaringen  
Tel. / Fax: 07072 - 505481 e-mail: musse-blessing@gmx.de



**Wir bieten umfassenden Komplett-Service** rund um Ihre neue Küche. Von der persönlichen Beratung über die individuelle Planung bis weit über den Einbau hinaus. Besuchen Sie unsere Küchen-Ausstellung!

■ Pfondorfer Str. 5 · 72074 Tübingen  
Telefon: (070 71) 88 05 - 0  
kontakt@baumeister-kuechen.de  
www.baumeister-kuechen.de



## Atrium

Übernahme von Bauherrenaufgaben, Beratungs- und Dienstleistungen in den Bereichen Projektentwicklung, Projektsteuerung und Immobilienberatung

Atrium  
Projektmanagement  
GmbH  
Dominohaus  
Am Echazufer 24  
72764 Reutlingen  
www.atrium-gmbh.de

# Mitgliederversammlung 2024

Freitag, 26. April 2024,  
19:00 Uhr

**Herzliche Einladung  
zur Mitgliederversammlung  
der DAV Sektion Tübingen**

**Freitag, 26. April 2024  
19:00 Uhr**

in der Sporthalle der  
Präventionssportgruppen  
im B12  
Bismarckstraße 142  
72072 Tübingen

### Tagesordnungspunkte:

- Top 1 Begrüßung
- Top 2 Geschäftsberichte
- Top 3 Jahresrechnung 2023
- Top 4 Entlastung des Sektionsvorstandes
- Top 5 Information über B12-Erweiterung Bauabschnitt 1 (Sportkonzept)
- Top 6 Diskussion und Beschluss über B12-Erweiterung Bauabschnitt 2 (Sanitär- und Vereinsräume)
- Top 7 Beschluss über Erhöhung Mitgliedsbeitrag ab 2025
- Top 8 Nachwahlen im Beirat
- Top 9 Satzungsänderung
- Top 10 Voranschlag 2024
- Top 11 Anträge

Weitere Details zur Mitgliederversammlung und die finale Tagesordnung sind spätestens am 05.04.2024 auf der Homepage der Sektion Tübingen unter [www.dav-tuebingen.de](http://www.dav-tuebingen.de) einzusehen. Wer hierauf keinen Zugriff haben sollte, aber Interesse an den Unterlagen hat, setzt sich bitte mit der Geschäftsstelle direkt in Verbindung.

Anträge sind bis zum 12.04.2024 schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten.

*Dieter Porsche, 1. Vorsitzender*



**Alles, was es  
braucht, um  
alles zu geben.**

Starte deine Karriere in  
der BG Klinik Tübingen.

**Jetzt  
bewerben!**



Wir suchen

- **Fachkräfte für die Bereiche Ärztlicher Dienst, Pflege- und Funktionsdienst, Therapie und Verwaltung (m/w/d)**
- **Auszubildende (m/w/d)**
- **Interessierte für ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst (m/w/d)**

Mehr Infos unter [www.bg-kliniken.de/klinik-tuebingen/karriere](http://www.bg-kliniken.de/klinik-tuebingen/karriere)

**BG Klinik**  
Berufsgenossenschaftliche  
Unfallklinik Tübingen

# ELEKTRO KÜRNER

Dienstleistungszentrum GmbH



*Intelligente Elektrotechnik,  
Komfortinstallationen*



*Brand-, Einbruch-,  
Videoüberwachung*



*Ökologische Energie-  
und Gebäudetechnik*



*Automatisierungs-  
und Datentechnik*



*Beratung, Planung,  
Montage, Service*



Premium  
**E-MARKEN**  
BETRIEB



**Vds**

• Errichter  
☑ EMA ☑ BMA ☑ SAA



Handwerkerpark 9  
72070 Tübingen  
Tel.: 07071-943800  
[info@elektro-kuerner.de](mailto:info@elektro-kuerner.de)  
[www.elektro-kuerner.de](http://www.elektro-kuerner.de)

# Neue DAV-Disziplin Yoga

Die Berghaltung –  
fast so schön  
wie eine Bergtour

Hüftdehnung im Liegen



An zwei Freitagabenden zu Beginn des Winters traf sich eine Gruppe aus zehn Leuten zum gemeinsamen Yogaüben im Yogazentrum Loretto. Die Abende waren ausgeschrieben für SportlerInnen, mit leichten Knie-, Hüft- oder Rückenschmerzen und was man genau dagegen tun könnte. Erfreulicherweise trauten sich auch ein paar Männer auf die Matte, meine beiden Fachübungsleiter Mountainbike und Mitorganisatoren Jürgen und Yogi fehlten beim ersten Mal gänzlich. Obwohl, Yoga und Mountainbike, das passt eigentlich wunderbar zusammen.

Mit einem Stab aus dem Baumarkt übten wir zunächst, wie unser Rücken einigermaßen gerade und nicht krumm ist. Im Yoga geht es immer um eine lange, gerade Körpermitte und die TeilnehmerInnen durften ausprobieren, wie sich das anfühlt und was damit eigentlich gemeint ist und

ob sie das überhaupt können, den Rücken „gerade ausstrecken“. Anschließend lernten wir Entlastungshaltungen für ein akut schmerzhaftes Knie kennen, wie z.B. nach einer langen Wander-, Bike- oder Skitour.

Weiter ging es mit einem kleinen Sonnengruß, ein Surya Namaskar, im yogischen Sinne eine Ehrerbietung an die Sonne, für Sportler eine täglich 10-minütige Morgenroutine, die dem Körper sehr gut tut, da komplett alle Gelenke des Körpers mehrmals hintereinander durchbewegt werden. Hier stand es bei den Liegestützen dann gleich 1:0 für die Männer, die Frauen hatten bis auf Judith einfach nicht so viel Kraft.

Dann lernten wir die bei BergsportlerInnen besonders verkürzten Muskelgruppen kennen und wie man für den Körper einen Ausgleich schaffen kann. Bei diesen Dehnübungen stand es 1:0 für die Frauen, hier konnten die Männer wiederum nicht mithalten.

Richtig schwierig wurde es dann, als jeder eine Bestandsaufnahme seiner eigenen Beinachse machte. Hier kamen dann die kurzen Hosen zum Einsatz oder die Hosenbeine wurden kräftig hochgekrempt. Habe ich O-Beine, X-Beine oder gar beides? Wie muss ich meine Fuß- und Beinachse ausrichten, damit mein Bein gerade steht? Helen: „...oje, jetzt wird's noch schlimmer.“ Oder: „Wer hat eigentlich schon ein gerades Bein?“ Um die Beinachse gerade zu stellen übten wir Tadasana, die Berghaltung. Diese Haltung ist so einfach, aber präzise ausgeführt, gibt es unendlich viel zu beachten und zu korrigieren. Lisa: „...wenn man anders steht wie gewohnt, dann ist es voll anstrengend.“

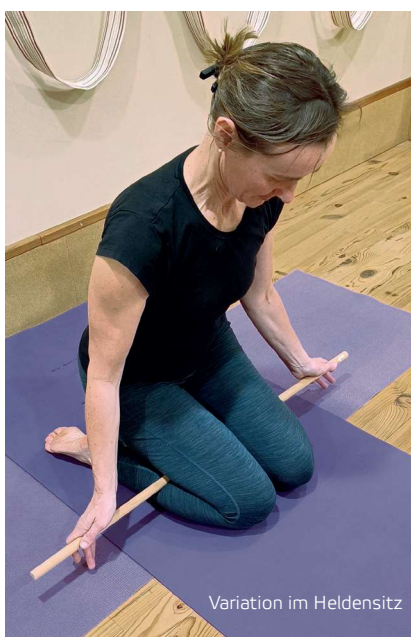
Lange widmeten wir uns dem Heldensitz (Virasanasitz). Dieser Sitz ist bekannt dafür, dass er dem Knie extrem gut tut. Das Knie wird mit Unterstützung sehr lange in der Beugung gehalten, eine Wohltat für das gesamte Gelenk.

Diesen Sitz konnten wirklich alle im Kurs mitmachen, gegebenenfalls mit viel Unterlagerung unter dem Gesäß (zwei Klötze oder Yogabolster) oder im Knie selbst (Seil, Gurt oder gerollte Socke tut es auch). Als wir dann noch mit dem Holzstab dem Wadenmuskel und seinen Faszien eine Druckpunktmassage gönnten, hörte der eine oder andere für einen Moment kurz zum Atmen auf, das fühlte sich nun wirklich unangenehm an. Beim zweiten Durchgang war es schon wesentlich weniger schmerzhaft. Von wegen Yoga ist nur schön und was für Softies...

Im Anschluss übten wir komplett eine Yogastunde durch. Yogi beeindruckte nicht nur mit eigenem Yogahilfsmittelset, sondern auch mit einem lehrbuchmäßigen Kopf- und Schulterstand. Wir anderen übten genauso schön und lehrbuchmäßig Ersatzhaltungen für Kopf- und Schulterstand, ebenso Drehungen und eine Vorwärtsstreckung. Erfreulicherweise kam es sogar zu einer Spontanheilung („...meine Rückenschmerzen sind weg...“). Zum Abschluss wurden dann alle mit einem intensiven und wohlverdienten Shavasana (Totenstellung/Abschlussentspannung) belohnt.

Ich wollt euch nochmal sagen „Yoga bringt wirklich was“, ehrlich. Jetzt müsst ihr nur noch üben.

*Text und Bilder: Andrea Zwiener  
(zertifizierte Iyengar-Yogalehrerin)*



Variation im Heldensitz



# Die jungen Seiten



## Sommerferienprogramm 2023

*Im Sommerferienprogramm 2023 wurde von Montag bis Freitag von jeweils 9 bis 17 Uhr geklettert und gebouldert, was das Zeug hielt. Außerdem haben wir ganz viele andere tolle Aktionen und Dinge unternommen. So sind wir zum Beispiel durch den Kletterturm geschwungen, haben Seile geupcycled, einen Tag am Wiesfels verbracht und und und... Natürlich wurden aber auch alltägliche Aufgaben wie Kochen und Spülen gemeinsam gemacht. Hier ein Einblick:*

Wir haben uns am Montag erstmal gemütlich mit verschiedenen Spielen alle ein wenig näher kennengelernt. Das Motto des ersten Tages war natürlich auch Klettern und Bouldern. Denn warum sonst sollte der Dreh- und Angelpunkt im Boulderzentrum sein? So sind wir gemeinsam in zwei Altersgruppen über die Boulderflächen gezogen und haben einen Boulder nach dem anderen bezwungen. Mittags haben wir gemeinsam das Gemüse für die Wraps zum Mittagessen vorbereitet und zum Nachschub gab es von der Gruppe selbst gemachte Cookies. Nachdem gespült war und die Pause rum, sind wir klettern gegangen. Aber halt – ein Detail fehlt noch! Natürlich sind wir erstmal alle gemeinsam das Sicherungsgerät durchgegangen und haben den Achterknoten kennengelernt und geübt. Nachdem alle bereit waren, konnte es nun an die Praxis – ans richtige Klettern – gehen!

Am darauffolgenden Tag haben wir uns damit auseinandergesetzt, was denn mit den alten Seilen passieren könnte, wenn diese zum Klettern nicht mehr verwendet werden dürfen. So haben wir Armbänder, Hüte, Schalen und Schlüsselanhänger aus ausrangierten Seilen gebastelt und somit Seile „geupcycled“. Klettern und Bouldern stand natürlich auch wieder auf dem Tagesplan. Und nachdem die Cookies am Vortag so gut waren, hat der Ofen dafür gesorgt, dass die Brownies zu sehr schokohaltigen Cookies wurden.

**Mittwoch** wollten wir dann grillen, doch den Vormittag über hat es nur geregnet. Doch dann haben wir zur Mittagszeit Bänke und Shelter rausgetragen und siehe da – die Sonne kam raus! Das fleißige Wedeln der Mädels entfachte schließlich auch das Feuer!

Danach sollte es sogar noch besser werden: Wir haben eine Seilschaukel im Kletterturm aufgebaut! So kams dazu, dass alle die Möglichkeit hatten, diagonal durch den gesamten Kletterturm zu schwingen. Schließlich haben





wir noch gemeinsam den nächsten Tag vorbereitet. Dafür haben alle einen Helm ausprobieren dürfen und einen Gurt bekommen. Donnerstag stand dann nämlich der Felstag an – der einzige Tag, an dem es nicht geregnet hat!



aufgeteilt und wir haben uns auf den Weg zum Wiesfels gemacht.

Nun haben wir uns an den etwas kürzeren Strecken warm geklettert – bzw. war warm klettern gar nicht so einfach! Es war ganz schön windig und so richtig warm wurde uns letztlich allen nicht. Schließlich haben wir uns dazu entschlossen, dass eine Gruppe mit den Frierenden zurückfährt und eine andere Gruppe bleibt. Wie es natürlich kommen muss, kam zehn Minuten später die Sonne raus. So konnten die Übriggebliebenen die Sonne an den großen Wänden genießen.



Auch wenn für die ein oder anderen der Felstag eine Nummer zu kalt war, das Eis aus Ehningen war es nicht! Auf dem Rückweg vom Felsen haben wir noch an einer Eisdiele in Ehningen gehalten, um das nach Bärbels Worten „beste Eis der Welt“ zu kaufen. So schnell wie das verteilt war, kann das nur gestimmt haben. Das war ein schöner Abschluss für den Felstag. Wohlgermerkt der Felstag, von dem man in der Woche davor dachte, dass er wortwörtlich ins Wasser fallen würde.

Abschließend zum letzten Tag des Ferienprogramms sind wir alle gemeinsam mit dem Bus zum Spielplatz an der Ammer gefahren. Hier haben wir Gruppenspiele gespielt, außerdem gab es eine Gruppenaufgabe. Die gesamte Gruppe musste mit dem flüssigen Gold über das Klettergerüst fliehen, welches von einem König gestohlen worden war. Bewegen durfte sich immer nur eine Person und niemand mit dem flüssigen Gold in der Hand. Wie sich auf dem Bild mit guten Augen erahnen lässt, wurde die Mission erfolgreich abgeschlossen und der echte Preis – die Goldbären – wurden gefunden!

Nachdem wir mittags zum Pizza backen wieder zurück ins B12 gefahren sind, haben wir uns je nach Interesse nach Klettern und Bouldern in Gruppen aufgeteilt und anschließend die gemeinsame tolle Woche mit selbstgemachtem Eis ausklingen lassen.

*Text und Bilder: Till Böhnke*

### **Donnerstag – Der Felstag am Wiesfels!**

Wie immer haben wir uns auch am Donnerstag früh im B12 im Seminarraum getroffen. Nur mit dem Unterschied, dass wir nicht die Kletterschuhe ausgepackt, sondern die Helme und Gurte eingepackt haben. Als alles gepackt und verteilt war, sind wir mit zwei vollen DAV-Bussen zum Wiesfels gefahren. Die Seile und Seilsäcke wurden unter allen



# Zwei Tübinger in Berlin

Die Sektion Tübingen, vertreten durch Anke Tolzin und Kjell Johann, war am 27. September in Berlin eingeladen, um am 3. Dialogforum zum Thema „Nachhaltigkeit im Sport: Zukunft gemeinsam gestalten“ teilzunehmen. Das Dialogforum fand im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz statt, Gastgeber war die Humboldt-Universität zu Berlin.

Los ging das Dialogforum morgens mit Kaffee und man kam schon mit einigen Leuten ins Gespräch. Auch andere DAV-Mitglieder und bekannte Gesichter von der DAV-Naturschutztagung in Immenstadt waren unter den Teilnehmenden. Das Programm startete mit Begrüßungsreden der Präsidentin der Humboldt-Universität Prof. Dr. Julia von Blumenthal, sowie Prof. Dr. Ralf Roth, der Vorsitzende des Beirats „Umwelt und Sport“.

Darauf folgte ein sehr informativer wie auch unterhaltsamer Impulsvortrag von DOSB-Vizepräsidentin und Paralympics-Gewinnerin Verena Bentele zu dem Thema „Die gesellschaftliche Kraft des Sports“, in dem sie über ihren persönlichen Bezug zum Sport sprach: Nachhaltigkeit im Sport auf verschiedensten Ebenen, Infrastruktur von Sportstätten und Konsumverhalten im Sport, sowie gesellschaftliches Engagement von Sportvereinen inklusive des Wettbewerbs „Sterne des Sports“ (siehe Infokasten).

Nach dieser Phase mit spannenden Inputvorträgen gab es von den Workshopleiter\*innen eine kurze Vorstellung von den Angeboten, die die Teilnehmenden dort erwarten konnten. Man konnte an zwei Workshops, jeweils einer vormittags und einer nachmittags, teilnehmen. Es gab Workshops zu den Themen Sportstätten, Sportartikel, Breitensport und Umweltbildung, Sport in der Natur und Mobilität beim Sport.

Für den Vormittag-Workshop „Breitensport und Umweltbildung“ in dem ich (Kjell) war, blieb nur wenig Zeit bis zur Mittagspause, aber es gab trotzdem ein wenig Input zum Thema von der Leitung und anschließend noch eine Diskussionsrunde über die Wichtigkeit und Umsetzbarkeit von Umweltbildung in Breitensportvereinen im Plenum, wobei die Meinungen teilweise weit auseinander gingen. Anke nahm vormittags am Workshop „Mobilität“ teil, wobei viel über nachhaltige An- und Abreise zum Sport und zu Sport-



veranstaltungen diskutiert wurde. Die Stadt Filderstadt hat zu dem Thema die spannende Aktion „sportlich zum Sport“ durchgeführt (siehe Infokasten).

Die Mittagspause war mit Catering im selben Gebäude und einer anschließenden, freiwilligen Bewegungseinheit ausgefüllt, bevor es mit drei Kurzvorträgen zu unterschiedlichen, spannenden Themengebieten weiterging. Zuerst beleuchtete BMUV-Staatssekretär und Mitglied des Bundestags Christian Kühn aus Tübingen den politischen Blickwinkel auf das Thema Sport und Nachhaltigkeit, dann folgte eine Rede von Albert Rinn von BTE Tourismus- und Regionalberatung über Digitalisierung und Aktivitätslenkung in Natur und Landschaft und zuletzt bekam man noch einen Einblick von Intersport-CEO Dr. Alexander v. Preen, wie der Sportfachhandel in Zukunft nachhaltiger werden will.

Es ging dann weiter mit den Nachmittag-Workshops, welche auch ein größeres Zeitfenster hatten. Im Workshop „Sport in der Natur“ (diesmal beide Tübinger vertreten) ermöglichte die längere Dauer auch die Diskussion in Kleingruppen über drei vorbereitete Fragen – Wie muss Besucherlenkung digital und analog aussehen, um Sporttreibende damit zu erreichen? Wie, wo und wann müssen Ge- und Verbote kommuniziert werden, damit sie von



Sporttreibenden akzeptiert werden? Wie können Städte und Gemeinden gestaltet werden, dass sportlich aktive Menschen im Nahraum natürliche Bewegungsgelegenheiten finden? Danach erfolgte der Austausch mit den anderen Teilnehmer\*innen, wobei Themen wie Sport naturverträglich gestalten, Besucherlenkung in Naturschutzgebieten mit Beschilderung, oder die Datenplattform für Outdoor-Tourenplanung „digitize the planet“ (siehe Infokasten) auf den Tisch kamen.

Nach den Workshops wurde in gemeinsamer Runde nochmal von allen Workshops kurz berichtet, wie es lief

Auf diesen Seiten findet ihr mehr zu den Themen des Dialogforums und dieses Artikels:

- [Sternedessports.de](https://www.sternedessports.de)
- [RadKULTUR BW/Filderstadt](https://www.radkultur.de)
- [Digitizetheplanet.org](https://www.digitizetheplanet.org)
- [Feuerbach/Gemeinwohl-Ökonomie](https://www.feuerbach.de)
- [Inter-berlin/Nachhaltigkeit](https://www.inter-berlin.de)
- [RENN.west](https://www.renn.west)

und was erarbeitet werden konnte. Am Ende gab es noch Abschlussworte und einen Ausblick zum Thema Nachhaltigkeit im Sport.

Es war sehr interessant, Perspektiven und Ansichten von Menschen aus anderen Sportvereinen zum Thema Nachhaltigkeit im Sport zu hören, die sich damit bei weitem noch nicht so lange und intensiv auseinandergesetzt haben wie der Deutsche Alpenverein. Für die Sektion Tübingen war es ein sehr informatives und erkenntnisreiches erstes Sport-Dialogforum in Berlin mit spannenden Begegnungen und Gesprächen.

*Text und Bilder: Kjell Johann*

## Ausgetretene Pfade verlassen?

### Zwei Tübinger im Allgäu – Naturschutztagung in Immenstadt



Vom 22. bis 24.09.2023 fand die diesjährige DAV-Naturschutztagung statt. Dieses Jahr unter dem Motto „Ausgetretene Pfade verlassen? – Besucherlenkung der Zukunft“. Der Austragungsort war das Schloss in Immenstadt im Allgäu, was der Tagung eine besondere Atmosphäre verlieh.

Begonnen wurde mit einigen Begrüßungsworten des DAV-Präsidenten Roland Stierle, des Bürgermeisters von Immenstadt und des Vorsitzenden der einheimischen Sektion Allgäu-Immenstadt Geert-Dieter Gerrens. Darauf folgte ein sehr interessanter Vortrag von Prof. Dr. Guido Sommer

von der Hochschule Kempten zum Thema „Besucherlenkung der Zukunft“ mit anschließender Podiumsdiskussion, wobei die Frage, ob und wie sich Bergsportler überhaupt lenken lassen, diskutiert wurde. Abends gab es für alle Teilnehmer\*innen der Naturschutztagung ein gemeinsames Abendessen in der Schlosswirtschaft. Das bot die perfekte Möglichkeit, mit Mitgliedern anderer Sektionen ins Gespräch zu kommen, sich Geschichten zu erzählen und sich über Naturschutzprojekte in den jeweiligen Sektionen auszutauschen.

Der zweite Tag der Naturschutztagung begann morgens mit einer Kaffeerunde und anschließender Begrüßung durch Vizepräsident Manfred Sailer und einer kurzen Einführung zu den bevorstehenden Workshops. Angeboten wurden die Workshops „Kommunikation im Naturschutz“, „Lenkung im Winter“, „Tourenplanung digital“, „Amt als Naturschutzreferentin“ und



„Mountainbiken im DAV“, der Workshop, an dem ich (Kjell) aus persönlichem, großem Interesse teilgenommen habe.

Im Workshop gab es erst einmal viel Input zum Thema Mountainbiken allgemein und beim DAV, aber es wurde auch viel diskutiert und, sofern möglich, gemeinsam an Lösungsansätzen für diverse Problematiken bei der Umsetzung von MTB-Projekten in den einzelnen Sektionen gearbeitet.

Nach den Workshops war dann Mittagspause und nachdem alle Teilnehmenden wieder einmal gut in der Schlosswirtschaft gegessen hatten, ging es weiter mit der Ergebnispräsentation aus den Workshops. Darauf folgte der Programmpunkt „Marktplatz“, wobei sich in offenem Raum über DAV-relevante Themen ausgetauscht wurde und die Sektion Tübingen mit der Streuobstinitiative und dem Nachhaltigkeitsfonds zwei Best-Practice-Beispiele zum Thema Naturschutz vorstellen konnte.



Am Ende des Tages wurde gemeinsam versucht, eine Art Zwischenfazit zu ziehen und wichtige Begriffe zum Thema der Tagung wie zum Beispiel Besucherlenkung, Customer Journey, Hot Spot, Cold Spot, Kommunikation oder „nudging“ wurden nochmals im Plenum diskutiert.

Am dritten und letzten Tag fanden dann die Exkursionen statt. Zur Auswahl standen die vier Exkursionen „Wanderung über das Riedberger Horn“, „Umweltbildung in der Praxis“, „Skitourismus im Wandel“ sowie die Exkursion „Mountainbiken“, für die ich mich in Folge des gestrigen Workshops eingetragen hatte. Hierbei sind wir mit einer netten Runde aus DAV-Trainer\*innen, Mountainbikern von der Allgäu-GmbH und den Teilnehmer\*innen rund um Immenstadt gefahren, haben uns an einen

Pumptrack ausprobiert, haben uns illegal gebaute Trails angeschaut und haben die Problematik dahinter diskutiert, und sind sogar noch die ersten legal gebauten und offiziellen Trails im Allgäu gefahren.

Übrigens: Die Sektion Tübingen arbeitet zurzeit zusammen mit dem RV Pfeil an einem MTB-Projekt zur Legalisierung eines Trails im Französischen Viertel. Eine offizielle Eröffnung könnte schon im Frühjahr 2024 möglich sein.

Für mich als Praktikant im Bereich Nachhaltigkeit und Naturschutz war die Naturschutztagung in Immenstadt eine sehr erlebnisreiche, aber auch kräftezehrende Erfahrung. Ich war davor weder bei einer früheren Naturschutztagung des Alpenvereins, noch bei irgendeiner Art Tagung überhaupt.

Dementsprechend war alles neu und spannend für mich. Ich durfte sehr viele nette DAV-Mitglieder kennenlernen und habe über diese Tage zahlreiche spannende Gespräche geführt, die mir den Bundesverband, aber auch die verschiedenen Sektionen aus ganz Deutschland und deren Sichtweisen zum Thema Naturschutz (und Mountainbiken) nähergebracht haben.

Mehr zum Thema Streuobstinitiative findet ihr auf unserer Homepage unter dem Reiter Natur+Umwelt/Streuobstinitiative.

Mehr zum Thema Mountainbiken der Sektion Tübingen findet ihr auf unserer Homepage unter dem Reiter Bergsport/Mountainbike

*Text: Kjell Johann  
Bilder: Kjell Johann und DAV*





# KLETTERZENTRUM REUTLINGEN UND B12 TÜBINGEN

*Die optimale Ergänzung!*



Die beiden Trainingsanlagen Kletterzentrum Reutlingen und B12 Boulderzentrum Tübingen ergänzen sich ideal. Während in Reutlingen der Schwerpunkt auf Seilklettern liegt, bietet das B12 in Tübingen Trainingsmöglichkeiten für Boulderer.

## Dein exklusiver Vorteil als Mitglied der Sektion Reutlingen oder Tübingen:

**NEU  
seit  
1.1.2024**

### DAV-CLIMBCARD TÜBINGEN-REUTLINGEN

	Erwachsene		Jugendliche (unter 18 Jahre)
	Normal	Ermäßigt*	
Climbcard	150,00 Euro**	150,00 Euro**	70,00 Euro**
Preis pro Eintritt Tü / RT	5,00 / 5,50 Euro	5,00 / 5,50 Euro	3,50 / 4,50 Euro

\* Studenten, Schüler über 18, Azubis, FSJ, FÖJ, BufDi, Senioren (ab 65 Jahren) und Versehrte mit einer Behinderung ab 50%

\*\* Gültigkeit der ClimbCard: 1 Jahr ab Ausstellungsdatum

### DAV-KOMBI- JAHRESKARTE TÜBINGEN-REUTLINGEN

	Erwachsene		Jugendliche (unter 18 Jahre)
	Normal	Ermäßigt*	
Kombijahreskarte	620,00 Euro	520,00 Euro	370,00 Euro

\* Studenten, Schüler über 18, Azubis, FSJ, FÖJ, BufDi, Senioren (ab 65 Jahren) und Versehrte mit einer Behinderung ab 50%

Weitere Informationen über die gemeinsame Jahreskarte findet ihr auf den Webseiten der beiden Hallen

[www.b12-tuebingen.de](http://www.b12-tuebingen.de) + [www.kletterzentrum-reutlingen.de](http://www.kletterzentrum-reutlingen.de)

Oder fragt einfach an den jeweiligen Kassen in eurer Halle nach!





# B12

DAV Boulderzentrum  
Tübingen



## BOULDER- UND SEILKLETTER- KURSE IM B12

Auf unserer Webseite findet  
ihr laufend neue Boulder-  
und Seilkletterkurse:  
[www.b12-tuebingen.de](http://www.b12-tuebingen.de)

### ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	09:30 – 23:00 Uhr
Dienstag	09:30 – 23:00 Uhr
Mittwoch	08:30 – 23:00 Uhr
Donnerstag	12:30 – 23:00 Uhr
Freitag	09:30 – 23:00 Uhr
Samstag	10:00 – 22:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	10:00 – 21:30 Uhr

[www.B12-tuebingen.de](http://www.B12-tuebingen.de)

# Basiskurs Bergsteigen ohne Seiltechnik



## Das Wichtigste in Kürze

### Abfahrt am Freitag:

14.07.2023, 6:00 Uhr, B12

### Ankunft am Sonntag:

16.07.2023, 19:30 Uhr, B12

### Coaches:

Sabine Brandl, Aaron Gerdemann

### Teilnehmer und Teilnehmerinnen:

zwei Mädels und fünf Jungs

Was wir alles auf der Heilbronner Hütte im Verwall erlebt und gelernt haben? -> Finde es heraus im Buchstabensalat. Viel Spaß! Die Lösung findet ihr auf Seite 46.

Auf jeden Fall hatten wir jede Menge Freude, Spaß und eine gute Gemeinschaft.

*Text: Michael Warias*

## Buchstabensalat

Markiere die im Buchstabensalat versteckten Wörter!

Q D W E T T E R N B Y B Y Y J  
 X Q C V H Ö H E N M E S S E R  
 I S L F R U C K S A C K P J I  
 S L Y O B E K O H X U A E K J  
 E M K R Z R R M Q M J R S L N  
 I T Q I B S O P M G X T W Q A  
 L A E E Y T X A Y Y Y E O V T  
 B S O N N E N S C H E I N I U  
 A G O T U H I S X G I S A M R  
 H S K I B I W A K S A C K G S  
 N J W E R L B A D E S E E I C  
 P L W R T F G Q X R S V N P H  
 Z X F U U E U V D O E C P F U  
 I G B N W A N D E R N K A E T  
 B E R G S T I E F E L O F L Z

- |          |          |          |
|----------|----------|----------|
| 1 _____  | 2 _____  | 3 _____  |
| 4 _____  | 5 _____  | 6 _____  |
| 7 _____  | 8 _____  | 9 _____  |
| 10 _____ | 11 _____ | 12 _____ |
| 13 _____ | 14 _____ | 15 _____ |



An der Überschreitung vom Kronenjoch zum Grenzeckkopf über die Bischoffsspitze kommt Westalpen-Wechten-Feeling auf.

## Skihochtouren über dem Jamtal

Pünktlich zum Mittagessen wollten wir, acht tapfere Skibergsteiger, auf der Hütte sein. Es sollte doch in der Halbpension eine Suppe bis 15 Uhr geben. Da natürlich nicht nur die Suppe den versierten Skibergsteiger in die Höhen der Silvretta lockt, sondern auch die unzähligen vergletscherten Gipfelziele vor Ort, ließen es sich fünf Teilnehmer nicht nehmen, Ende April mit Johannes, Günther und Helfer Thomas die Jamtalhütte zu besuchen.

Trotz des noch recht späten Schnees mussten die Ski zunächst mal an den Rucksack. Als sie nach gefühlten fünf Stunden Fußmarsch endlich vom Rücken an die Füße wandern durften, freuten wir uns alle auf die folgenden Tage und das schleifende Geräusch der Felle auf dem Schnee. Im Aufstieg gab uns das Jamtal schon einen ersten Einblick in die Bedingungen der nächsten Tage: Südseitig Spuren von Nass- und Gleitschneeaktivität, während nordseitig noch, wenn auch tropfend, Eisfälle standen. Nach dem Bezug unser Zimmer wiederholten wir neben der Spaltenbergung auch den Umgang mit der LVS-Ausrüstung im

Bereich der Hütte. Nach vorzüglichem Abendessen wurde für den nächsten Tag eine der beiden Jamspitzen als Ziel ausgesucht. Da von der Jamtalhütte aus die Höhenmeter zu den Gipfeln nur knapp im vierstelligen Bereich sind, gibt es Frühstück erst ab 7:00 Uhr. Somit konnten wir sogar länger schlafen als bei einem Besuch des Uracher Wasserfalls.

Als wir am nächsten Morgen vor die Hütte traten, bot sich uns ein weißes Bild, nur ab und an durch schwarzen Felsen durchbrochen. „Nützt nichts, wir müssen schauen, wie es oben aussieht.“ Gesagt getan, querten wir den Hüttenhang, um in Richtung Talsohle des Jamtals in Richtung Jamtalferner aufzusteigen. In zwei Seilschaften ging es dann in Richtung Jamjoch, einer markanten Einsattelung zwischen Hinterer und Vorderer Jamspitze. Kurz vor dem Joch steilt der Gletscher etwas auf. Durch eine geschickte Anlage der Spur und durch ein wunderbares Treten der selbigen durch Thomas konnten wir dennoch auf Spitzkehren verzichten. Im Joch entschieden wir uns, die Hintere

Jamspitze (3.156 m) zu besteigen. Hier geht es mäßig steil im leichten Felsen gen Gipfel. Im Gegensatz hierzu zeigte die Vordere Jamspitze uns eine von Rinnen durchzogene Wand. Leider ließ hier die Lawinenlage einen Aufstieg über die Gipfelrinne nicht zu. Inzwischen hatte auch der Nebel etwas Erbarmen gezeigt, und immer wieder konnten wir einen Blick auf die Umgebung erhaschen. Seilfrei ging es vom Joch die letzten 150 Höhenmeter auf den Gipfel. Von hier sollte, Zitat Alpenvereinaktiv „die traumhafte Aussicht auf unzählige 3.000er der Silvretta-Gruppe“ bestechen. Und tatsächlich, einige Minuten lang hatte der Nebel Erbarmen mit uns und ließ uns einige der umgebenden Gipfel erahnen. Die folgende Abfahrt wechselte von Genuss zu Whiteout zu „hier geht's nicht lang, hier sind Felsen“. Zurück an der Hütte konnten wir noch eine Suppe genießen, bevor wir, bewaffnet mit Eisgeräten, am Eisturm direkt an der Hütte noch einige Züge im steilen Wassereis klettern konnten.

Die Planung für den nächsten Tag gestaltete sich etwas schwieriger als die





des Vorabends, da die Lawinenlage eher schlechter als besser wurde. So entschieden wir uns gegen einen Übergang ins Ochsental über die Ochsencharte mit Besteigung der Dreiländerspitze. Das Ziel sollte stattdessen die Breite Krone werden. Hier sollte auch eine kurze Überschreitung vom Kronjoch über die Bischofsspitze hin zum Grenzeckkopf über den Silvretahauptkamm gehen.

Am Samstagmorgen verließen wir die Hütte bei strahlendem Sonnenschein und querten unter den mächtigen Wänden der Fluchthörner. Wir konnten auch einen Blick in die Route der Erstbegeher, die Weilenmannrinne, werfen – ein Anstieg, der sich regelrecht aufdrängt. Nach einem enormen Bergsturz im Juni dieses Jahres ist er aber leider nicht mehr möglich. Weiter vorbei am Finanzerstein in Richtung Kronenjoch und von dort in unschwierigem Gelände erreichten wir unseren ersten Gipfel des Tages, die Breite Krone. Nach einer Gipfelrast und dem Rückweg zum Kronenjoch

ging es dann auf dem „westalpenmäßig“ überwehteten Grat über die Bischofsspitze. Nach einer erneuten Gipfelrast auf dem Grenzeckkopf machten wir uns an die wirklich traumhafte Abfahrt durch nordseitigen Spätwinterpulver. Den wunderbaren Gipfeltag ließen wir dann in der Sonne auf der Hüttenterrasse ausklingen.

Für unseren Abreisetag entschieden wir uns angesichts der Lawinenlage gegen eine Überschreitung der Schnapfenspitze und für eine Besteigung des Pfannknechts. Dieser lockt, neben einem Klettersteig auf den Gipfel, auch mit einer steilen, ostseitigen Abfahrt, die trotz der Lawinenlage möglich sein sollte. Nach dem Gipfel stellte sie sich als ein wirkliches Schmankerl heraus. In schwerem, aber trotzdem gut fahrbarem Schnee waren diese 200 Höhenmeter in der Abfahrt wirklich ein Genuss. Nach einer sturen Bachüberquerung und einem schnellen Bier auf der Hütte machten wir uns auf den Weg aus dem doch von steilen Hängen gesäumten Jam-

tal. Hier wollten wir in der Abfahrt nicht von den südseitigen Lawinen, die sich durch die tageszeitliche Erwärmung lösten, erwischt werden.

Je näher Galtür rückte, desto eher versteckte sich der Schnee vor uns und aus Skifahren wurde Skirutschen und zuletzt Skischleppen. Nichtsdestotrotz kamen wir dann vom Skifahren und Eisklettern im April im blühenden Frühling in Tübingen am Sonntagabend an. So wie es uns zu Anfang von Johannes und Günther versprochen wurde.

Ein herzlicher Dank an Johannes und Günther für die Organisation der Tour. Natürlich auch an Thomas für das Spuren und Wühlen im Schnee und die vielen Tipps & Tricks zu Sicherungstechnik und Spaltenbergung. Und natürlich an die ganze Gruppe für ein absolut traumhaftes Wochenende, das besser nicht hätte sein können.

*Text: David Hunger*

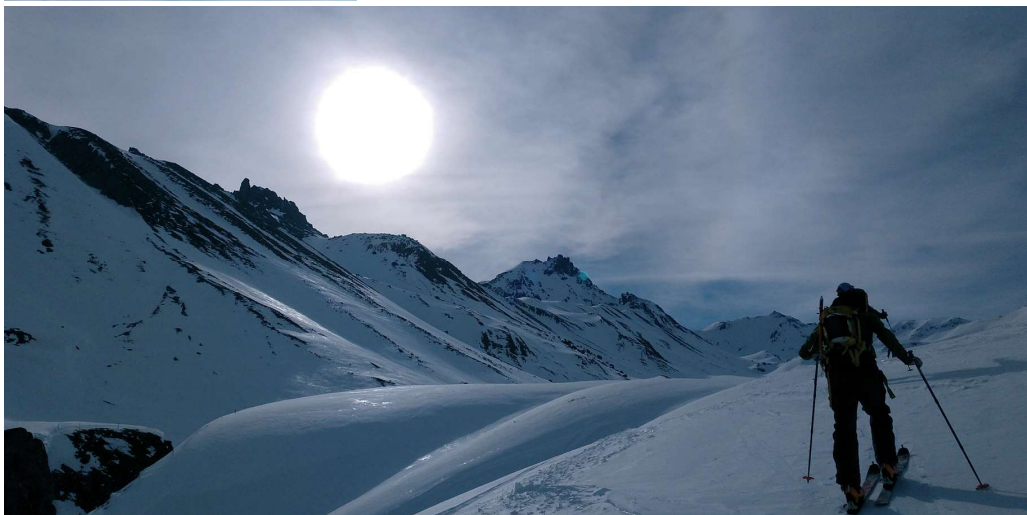
*Bilder: David Hunger, Johannes Mezger*



Ganz links und links: Zwar nicht die Albkante, aber macht trotzdem Spaß: Thomas wühlt im Vorstieg am Pfannknecht und Gehard pickelt sich die letzten Steileiszüge der Saison bei bestem Wetter in Hüttennähe nach oben.



Im Aufstieg zum Pfannknecht lassen wir keinen Gipfel aus, auch wenn es nur ein winterliches Boulderproblem ist.





**teilAuto**  
Carsharing Neckar-Alb

## Geteiltes Auto - Ganze Freiheit!

Jetzt mit Vorteilen für alle Mitglieder des DAV Tübingen:

- ✓ ohne Aufnahmegebühr
- ✓ 25 Euro Fahrtgutschrift

**Einfach online anmelden!**  
Gutscheincode: teilAuto\_DAV

teilAuto Neckar-Alb eG



**LBS**



## Jetzt absichern mit garantiert niedrigen Zinsen!

Günstig finanzieren? Kriegst du hin. Mit uns.

LBS-Bezirksdirektion Tübingen, Rheinlandstraße 22  
Telefon 07071 5695-0, Tuebingen@LBS-SW.de

### Waschanlagen für:

- **PKW**
- **Transporter**
- **Wohnmobil**
- **Wohnwagen**

### Selbstbedienung:

- **Waschboxen**
- **Staubsauger**
- **Mattenreiniger**

**Mo-Sa 7.30-20.00 Uhr**

**[www.WaschparkB27.de](http://www.WaschparkB27.de)**

**WASCH CARD**

Bezahlen	50 €	100 €	200 €
<b>Bonus</b>	<b>+5 €</b>	<b>+15 €</b>	<b>+40 €</b>
Guthaben	55 €	115 €	240 €

Jetzt scannen und sparen!

Mo-Sa 7.30-20 Uhr  
sonn- und Feiertags gesch

**WASCH PARK B27**

Schonend zu Auto & Umwelt

# Geburtstage im 1+2. Quartal 2024

## 70. GEBURTSTAG

Wolfgang Albus, Tübingen  
Ekkehard Beigang, Ammerbuch  
Dr. Hilmar Bongers, Tübingen  
Johannes Bucka, Mössingen  
Claus Clöver, Kusterdingen  
Witta Ebel, Darmstadt  
Albert Feinäugle, Wildberg  
Reinhard Glasstetter, Ammerbuch  
Ursula Graf, Dunningen  
Bernd Hallmann, Tübingen  
Johann Hauber, Ammerbuch  
Georg Haupt, Tübingen  
Dr. Ursula Hege-Blank, Kusterdingen  
Ulrike Heinlin-Gutzeit, Pfullingen  
Gabriele Herbst, Hechingen  
Rainer Hezel, Herrenberg  
Hannelore Jentzsch, Hechingen  
Heinrich Just, Stuttgart  
Reinhold Keuler, Dettenhausen  
Karl Kirschbaum, Pliezhausen  
Peter Koehler, Ammerbuch  
Rolf Kugel, Wildberg  
Gerhard Kunkel, Tübingen  
Joachim Lehrer, Tübingen  
Egbert Lindemann, Herrenberg  
Heinz-Erwin Löffler, Hechingen  
Dr. Michael Lutz-Dettinger, Mundelsheim  
Hermann Mang, Mössingen  
Margit Mayr-McGaughey, Tübingen  
Ulrich Meisenheimer, Bochum  
Erhard Merk, Tübingen  
Martin Ulrich Merkle, Tübingen  
Wolfgang Müller, Vaihingen  
Dr. Udo Neumann, Tübingen  
Monika Peter, Tübingen  
Otto Pfendert, Dettenhausen  
Edith Pupke, Balingen  
Wolfgang Rauscher, Hohenstein  
Stefan Rentzsch, Tübingen  
Hans-Martin Reuter, Tübingen  
Hanne Reutter, Reutlingen  
Johanna Schmid-Lorenz, Sonnenbühl  
Peter Schraivogel, Tübingen  
Bernd Waldemar Vater, Mössingen  
Kurt Visel, Neustetten  
Friedrich Vollmer, Dußlingen  
Prof. Dr. Günter Vollmer, Reutlingen  
Wilfried Walter, Mössingen  
Bernd Wittner, Hechingen  
Werner Wurster, Nagold

## 75. GEBURTSTAG

Reinhard Bahn Müller, Tübingen  
Gertrud Baron, Kusterdingen  
Gisela Baur, Tübingen  
Walter Baur, Tübingen  
Wilfried Baur, Rottenburg am Neckar  
Hans-Ulrich Bayer, Tübingen  
Ingrid Blesch, Tübingen  
Roland Bross, Pfullingen  
Wolfgang Dehm, Tübingen  
Christoph Ehrensperger, Tübingen  
Rainer Ensslen, Ebhausen  
Gabriele Fritz, Bad Urach  
Hans Gaiser, Walddorfhäslach  
Diane Godard, Tübingen  
Werner Göhring, Tübingen  
Dr. Angelika Haupt, Deißlingen  
Gaby Hengel, Dettingen an der Erms  
Christian Herrmann, Aulendorf  
Oswald Jäger, Ammerbuch  
Klaus Lang, Horb  
Sylvia Lang, Horb  
Frank Müller, Wildberg  
Gerhard Peintinger, Verden, Aller  
Barbara Proft, Tübingen  
Gerhard Reimann, Egenhausen  
Dr. Karl-Heinz Rink, Nagold  
Else Schaal, Dettenhausen  
Wolfgang K. Schiller, Schömberg  
Dr. Christiane Schneider, Leverkusen  
Reinhard Steinmaier, Gäufelden  
Gertraude Tesse, Ravensburg  
Winfried Wiedmann, Hechingen

## 80. GEBURTSTAG

Anna-Maria Bächle, Carouge  
Dr. Gert Döring, Kirchentellinsfurt  
Gerhard Fritz, Steinenbronn  
Karl-Heinz Geist, Schönaich  
Christian Gessat, Kusterdingen  
Hermann Göhl, Bisingen  
Dr. Ulf-Peter Haupt, Deißlingen  
Ernst Knorpp, Leutkirch  
Christa Konstanzer, Hechingen  
Linda Krauß, Tübingen  
Ulrich Kurz, Tübingen  
Charlotte Lindel, Ammerbuch  
Sigrun Peters, Dettenhausen  
Gisela Pfeiffer, Tübingen  
Manfred Pupke, Balingen  
Volker Rademacher, Nehren, Württ  
Gottfried Schneider, Leverkusen

Zum Geburtstag  
wünschen wir alles Gute,  
Gesundheit und noch  
viele schöne Jahre  
in der Sektion Tübingen.

Barbara Sonnewald, Tübingen  
Werner Späth, Böblingen  
Elke Barbara Speidel, Nagold  
Matthias Strobel, Rangendingen  
Klaus Thilo, Pfullingen  
Angela Werner, Mössingen  
Brigitte Zoll, Tübingen

## 85. GEBURTSTAG

Dr. Kathrin Boehme, Tübingen  
Rainer Franz, Ofterdingen  
Fritz Glaser, Gärtringen  
Richard Gross, Dußlingen  
Dr. Manfred Hannig, Bad Salzuflen  
Dieter Hereth, Schorndorf  
Anne-Barbara Kapp, Mössingen  
Helmut Knecht, Pliezhausen  
Walter Krause, Rosenheim  
Eugen Lindenschmid, Tübingen  
Karin Luz, Kirchentellinsfurt  
Dr. Walter-Erich Mayer, Rottenburg  
Heinrich Müller, Tübingen  
Dr. Jürgen Piening, Tübingen  
Helga Ries, Tübingen  
Elfriede Röhm, Tübingen  
Eduard Rückle, Tübingen  
Prof. Dr. Hans-Jörg Ruoff, Tübingen  
Paul Schobel, Böblingen  
Dr. Gretel Schwägerle, Tübingen  
Suse Thoma, Tübingen  
Isolde Westphal-Köpf, Tübingen  
Dr. Konrad Zipplies, Kusterdingen  
Dr. Peter Zschocke, Mössingen

## 90. GEBURTSTAG

Rolf Esslinger, Jettingen  
Doris Geiger, Eislingen  
Alfred Hauser, Kusterdingen  
Volkmar Kleinfeldt, Tübingen  
Helena Pfeiffer, Tübingen

## 95. GEBURTSTAG

Bruno Rothmund, Rottenburg  
Paul Scherer, Tübingen

# Tessin: Trekking dei laghetti alpini

## Se il tempo fa brutto, cambiate i vostri piani!

Unsere Reise führt uns vom 25.06. bis 01.07.2023 in die nordwestliche Ecke des Tessin, genauer in das obere Maggiatal. Die fünftägige Rundwanderung „Trekking dei laghetti alpini“ durch spektakuläre Landschaften meist oberhalb der Baumgrenze, an unzähligen Bergseen vorbei mit Übernachtungen in traditionellen Berghütten ist ein Teil der „Via Alta Vallemaggia“.

Die Reise in den hintersten Winkel des Tessin beginnt entspannt und komfortabel. So starten wir (Gudrun, Iris, Sarah, Alex, Knuth und Wolfgang) ausgeschlafen um 8:30 Uhr in Tübingen und fahren zu sechst gemeinsam im Auto, ohne Stau und mit annähernd gutem ökologischem Gewissen über Zürich, Gotthard, Locarno ins Vallemaggia. Am Nachmittag haben wir genügend Zeit, um im idyllisch gelegenen Grotto Pozzacz eine Kaffee- und Badepause einzulegen und das von Mario Botta zwischen 1992 und 1996 in Mogno erbaute Kirchlein, ein Kleinod postmoderner Architektur, zu bewundern. Als wir unser Tagesziel, die Osteria Dazio in Fusio am Abend erreichen, sind wir bereits ein wenig vom südländischen Charme, den pittoresken Dörfern und der idyllischen Abgeschiedenheit des Vallemaggia verzaubert.

### Montag: Piano della Peccia – Capanna Poncione di Braga

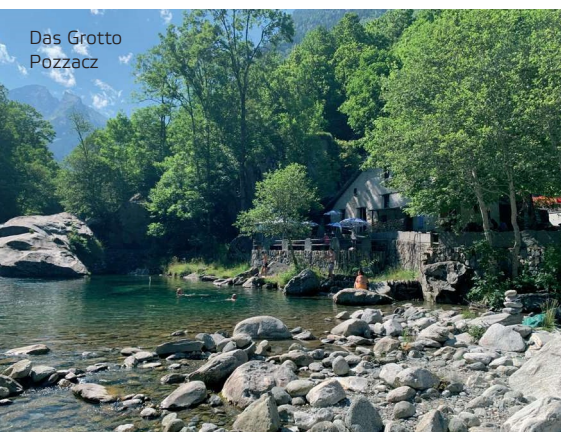
Als Einstieg in die Fünftagestour wählen wir statt der sehr anspruchsvollen Etappe von Fusio über die Bocchetta di Pisone eine bequemere Alternative. Mit dem Postauto fahren wir am Morgen bei herrlichem Wetter nach Piano della Peccia. Der Aufstieg von dort zur Capanna Poncione di Braga führt uns zunächst sanft ansteigend am Fiume Peccia entlang, dann steil hinauf durch lichten Wald über die Baumgrenze hinaus bis zu unserem Ziel. Während des Aufstiegs nehmen wir uns die Zeit, die am Weg stehenden Blumen und Informationstafeln über die Tiere der lokalen Bergwelt genauer zu betrachten. Die Info-Tafeln hatten SchülerInnen einer Grundschule aus Maggia während ihres „Bergschulheims“ auf der Capanna in der Woche vor unserer Ankunft liebevoll mit Text und Zeichnungen gestaltet und an Bäumen angebracht.

lichen Wechsel bewirtschaftet. Von dem in unserer Woche zuständigen Ehepaar werden wir bereits erwartet und mit Kaffee und Kuchen herzlich empfangen. Am Abend gibt es für uns und zwei erfahrene Bergwanderinnen aus der Schweiz ein köstliches Menü, bei dem Wirt, Wirtin und wir acht Gäste sehr schnell miteinander ins Gespräch kommen.

### Dienstag: Capanna Poncione di Braga – Capanna Basòdino

Gut ausgeruht und gestärkt machen wir uns am zweiten Tag auf den Weg zur Capanna Basòdino.

Diese Etappe macht dem Namen der Tour alle Ehre. Nach dem Aufstieg durch Wiesen und Blockgelände erreichen wir über einen langen Rücken die Bocchetta della Froda und können



Das Grotto Pozzacz



Letzte Rast vor der Capanna Poncione di Braga



Auf der Bocchetta della Froda

auf die ersten Seen hinunterschauen: Lago della Froda, Lago Nero und Lago Bianco. Von der Bocchetta aus sehen wir auch zum ersten Mal den Basòdino, um dessen Gipfel sich ein Gletscher wie eine breite Halskrause legt. Er ist mit 3.273 m der höchste Berg des Tessin. Sein Anblick wird uns in den nächsten Tagen immer wieder begleiten. Am schwarzen und weißen See vorbei führt unser Weg schließlich oberhalb des Lago di Robiei entlang und dann den letzten steilen Abstieg hinunter zur Capanna Basòdino. Nach einer erfrischenden Dusche bzw. einem Bad unter dem Wasserfall servieren Hüttenwirt Roberto und seine

Die Hütte Poncione di Braga liegt auf 2.003 m, wunderschön von Alpenrosen umgeben auf einer Kuppe vor der Kulisse des Tanéda. Sie hat 18 Betten und wird im Sommer von ehrenamtlichen Helfern im wöchent-



Die Kirche von Mogno



Frau auf der Terasse einen tessiner Aperò mit Salami, Schinken, Käse, Sott'olio und Brot. Entsprechend ihrem Motto „Küche und Backofen sind unser Herzstück“ werden wir von den beiden am Abend dann noch mit einem wunderbaren Menü verwöhnt.

### **Mittwoch: Rifugio Basòdino – Rifugio Maria Luisa**

Der Blick auf die Wettervorhersage trübt unsere Stimmung am Morgen. Für heute wird zwar noch schönes Wetter gemeldet, für die folgenden Tage sind jedoch dichte Wolken, Regen und Gewitter angesagt. Die beiden für Donnerstag und Freitag geplanten Etappen vom Rifugio Maria Luisa zur Capanna Cristallina und von dort nach Fusio sind die längsten und vor allem technisch schwierigsten Abschnitte der Tour und nach unserer und Robertos Einschätzung bei Regen zu gefährlich. Schweren Herzens ändern wir deshalb unseren Plan, sagen die gebuchte Übernach-

tung auf der Capanna Cristallina ab und beschließen, am Donnerstag zur Capanna Basòdino zurückzukehren, um am Freitag bei zu erwartendem Dauerregen mit der Robiei-Seilbahn ins Tal und dem Postauto weiter nach Fusio fahren zu können. Etwas wehmütig aber auch erleichtert über diese Entscheidung machen wir uns auf den Weg zum Rifugio Maria Luisa. Er führt uns bei Sonnenschein und blauem Himmel auf Serpentina hinauf in ein langgestrecktes, fast liebliches Hochtal mit Bach und kleineren Seen zu einem steilen Anstieg durch Blockgelände auf die Bocchetta di Val Maggia. Dort geht es über die Grenze nach Italien und wieder über Blockgelände hinunter zu den Laghi Boden und am Lago Toggia vorbei zum Rifugio Maria Luisa. Von der Sonnentrasse des Rifugio aus können wir am Nachmittag bei Kaffee und Kuchen die wunderschöne Aussicht genießen und die am Hang gegenüber herumstreunenden Murmeltieren beobachten. Beim Blick auf die Preisliste wird deutlich, dass wir

nicht mehr in der Schweiz, sondern in Italien sind. Zum herrlichen Hirschbraten mit Polenta am Abend genießen wir deshalb reichlich den guten roten Hauswein für 8,- €/Liter.

### **Donnerstag: Rifugio Maria Luisa – Rifugio Basòdino**

Dichter Nebel umgibt die Hütte an diesem Morgen. Auf dem Weg hinauf zur Bocchetta di Val Maggia beträgt die Sicht meist nicht mehr als 10–15 Meter. Obwohl wir gestern denselben Weg herunterkamen, können wir ihn heute kaum finden. Von der Bocchetta zurück zur Capanna Basòdino wählen wir diesmal nicht den Weg durchs liebe Tal, sondern die alternative Route auf dem Bergrücken, vorbei am Lago dei Matòrgn und dem renovierten, aber unbewohnten Weiler Arzo. Für die verpasste Etappe zur Capanna Cristallina werden wir reichlich entschädigt durch mehrere Begegnungen mit Steinböcken und die ganz be-



Aufbruch im Nebel



Unterwegs im Nebel



In der Osteria Dazio

sondere Atmosphäre einer Bergtour durch geheimnisvollen Nebel. Zurück auf der Capanna Basòdino beginnt es – wie vorhergesagt – pünktlich um 18 Uhr zum Aperò kräftig zu regnen. Die Hütte teilen wir diesmal mit einer Schulklasse aus Weimar. Angeleitet von Roberto und seiner Frau haben einige der SchülerInnen Pizzoccheri von Hand zubereitet. Beim Abendessen werden die Buchweizennudeln als Auflauf mit Spinat, Kartoffeln, Salbei und reichlich Käse serviert. Als Dank für die tatkräftige Unterstützung durch die SchülerInnen und zur besseren Verdauung des reichhaltigen Essens spendiert Roberto für alle eine Flasche Grappa.

### Freitag: Rifugio Basòdino – Fusio

Wie erwartet regnet es am Morgen. Wir lassen uns beim Frühstück Zeit und laufen danach die wenigen hundert Meter durch den Regen zur Bergstation der Robiei Seilbahn, die uns 1.000 Hm hinunter nach San Carlo bringt. Von dort geht es mit dem Postauto weiter über Bignasco und Peccia bis nach Fusio. Die heftig Regenschauer während der Fahrt bestätigen uns darin, vor zwei Tagen richtig entschieden und unseren Tourenplan geändert zu haben. Nach der langen Fahrt im Postauto kann uns der nachlassende Regen allerdings nicht mehr davon abhalten die letzte Etappe der ursprünglich geplanten Tour ein Stück in die entgegengesetzte Richtung zu laufen und unsere Regenausrüstungen zu testen. Ein Teil der Gruppe begnügt sich mit einem kleinen Rundweg von Fusio über die

Staumauer des Lago del Sambuco. Die Anderen gehen auf halber Höhe über dem langgestreckten See noch bis zu seinem Ende weiter, bevor sie umkehren und beeindruckt von der Weite des Hochtales aber auch völlig durchnässt Fusio erreichen. Den letzten Abend verbringen wir wieder in der Osteria Dazio und lassen die Erlebnisse der vergangenen Tage bei leckerer Polenta mit Steinpilzen Revue passieren.

### Samstag: Heimreise

Heute strahlt schon am Morgen wieder die Sonne des blauen Himmels. Wir nutzen deshalb den letzten Tag und genießen das Maggiatal noch für einige Stunden. Im pittoresken Örtchen Foroglio (Val Bavona) stiegen wir neben dem gewaltigen Wasserfall hinauf zum Val Calnégia, um beim Weiler Puntid unter der Steinbrücke ein Bad im Bach zu nehmen und zu bestaunen, wie sich der Bach dort während der Eiszeit tief und spektakulär in die Granitfelsen eingegraben hat, bevor er 110 m tief ins Tal stürzt. Einen Bummel über den samstägliches Wochenmarkt in Maggia lassen wir natürlich eben so wenig aus wie einen Besuch in der dortigen Panetteria, wo man sich für den Eigenverzehr oder auch als Geschenk den angeblich besten Panettone nördlich von Mailand kaufen kann. Nach erneut sehr angenehmer Fahrt – diesmal über Bernardino, Chur und Konstanz – erreichen wir am Abend Tübingen.

Obwohl wir wegen des Wetters die fünf Etappen der alpinen Seenrunde nicht wie vorgesehen gehen konnten und kurzfristig einen Plan B entwickeln mussten, blicken wir auf wunderschöne Tage in den Bergen des oberen Maggiatales zurück. Wer gerne auf abgelegenen Pfaden unterwegs ist, steile Aufstiege aus den Tälern nicht scheut, Ruhe sucht und sich auf kleinen familiären Hütten kulinarisch verwöhnen lassen will, der ist in den Bergen des Tessin und insbesondere auf der Via Alta Valle Maggia richtig. Iris, dir danken wir sehr, dass du uns dorthin entführst und uns diese großartige Landschaft auf vielfältige und kompetente Weise nahegebracht hast.

*Text: Sarah, Alex, Knuth Wolf  
Bilder: Knuth Wolf, Iris Kaun-Huber*



*Erinnerungen, die unser Herz berühren, geben niemals verloren.*

Unsere langjährige Geschäftsstellenleiterin

## Dorothee Wiehr

ist am 05. November 2023 gestorben.

Im Jahr 1989 suchte die Sektion Tübingen des DAV erstmalig eine hauptamtliche Geschäftsstellen-Leitung. Die Entscheidung für Dorothee Wiehr erwies sich als goldrichtig, obwohl sie zunächst keinen Bezug zum Alpenverein hatte. Mit ihrer humorvollen und freundlichen Art wurde sie bald zum Gesicht der Sektion. Für Generationen von neuen Mitglie-

dern war sie der erste Kontakt zum DAV und sie kannte einfach alle. Sie war jederzeit hilfsbereit, behielt in schwierigen Situationen einen klaren Kopf und löste Probleme unkompliziert und pragmatisch. Die Sektion und ihre Mitglieder wurden für Dorothee Wiehr mehr und mehr zur Herzenssache.

In ihre Wirkungszeit fielen unter anderem Meilensteine wie die Einführung der EDV für die Mitgliederverwaltung, das 100-jährige Sektions- und Hüttenjubiläum und der Umzug der Geschäftsstelle in die Kornhausstraße.

Nach 25 Jahren beendete Dorothee Wiehr ihre Arbeit in der Geschäftsstelle. Für ihre herausragenden Verdienste wurde ihr im Jahr 2013 die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Die Sektion trauert mit der Familie um dieses langjährige und ganz besondere Mitglied und wird Dorothee Wiehr in dankbarer Erinnerung behalten.

*Der Vorstand der Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins  
im Namen aller Mitglieder*



Die DAV Sektion Tübingen trauert um ihren lang-jährigen Tourenleiter

## Erich Talmon-Gros

Erich ist 1996 in den Alpenverein eingetreten und war zunächst in der Sektion Konstanz aktiv. 2006 kam er in die Sektion Tübingen und leistete von Beginn an als Skitourenleiter einen großen Beitrag zum Winterprogramm der Sektion. Standardtouren waren nicht sein Ding, er suchte und fand immer seine eigenen Pfade.

Eine Besonderheit war Erichs Gebietskenntnis der Zentralschweiz, deren winterliche Bergwelt er vielen Sektionsmitgliedern in mehrtägigen Durchquerungen erschloss, oft als gemeinsame Touren mit der Sektion Konstanz.

Nicht selten hat er dabei unser Durchhaltevermögen gefordert, sei es durch lange Tagesetappen, sei es bei kontroversen politischen Diskussionen abends in der Hütte. Nach einem schweren Bergunfall auf einer Sektionstour arbeitete Erich mit unglaublicher Kraft und Zähigkeit erfolgreich daran, seinem geliebten Bergsport wieder nachgehen zu können. Er konnte danach sogar wieder Skitouren und Wanderungen für die Sektion führen.

Mit Erich verliert die Sektion einen besonderen Charakter. Wir werden ihn vermissen.

*Konrad Küpfer  
(Tourenteilnehmer, Tourenleiterkollege und 2. Vorsitzender)*

*Wir gedenken  
unserer Verstorbenen  
in 2023*

Dierk Aßmann  
Ingo Behrmann  
Klaus Busse  
Ursula Esslinger-Wildemuth  
Wolfgang Fischer  
Reinhard Fuchs  
Mika Häge  
Jan Helms  
Hans Kellner  
Michael Kraft  
Erna Krauß  
Roland Kummer  
Ingeborg Lünzmann  
Horst Luz  
Klaus Meisenheimer  
Siegfried Mickeler  
Eberhard Neidlein  
Clara Ralinofsky  
Dietmar Rempfer  
Karl Reusch  
Robert Röcker  
Walter Schaufler  
Siegfried Schauwecker  
Friedrich Schmid  
Hans Schmid  
Ingeborg Schönleber  
Werner Schramm  
Günter Steinhilber  
Rosemarie Stürner  
Erich Talmon-Gros  
Josef Wagner  
Günter Wahl  
Dorothee Wiehr  
Eckart Wieland

# Furkapass, der dritte Anlauf

*Nachdem wir 2021 und 2022 aus verschiedenen Gründen unseren Ausflug zum Furkapass stornieren mussten, setzten Andreas, Dirk und ich unser Vorhaben am Freitag, den 14. Juli 2023, in die Tat um und starteten per Elektromobil gegen 7 Uhr vom P&M-Parkplatz Empfingen. Die Fahrt wurde durch zwei kurze kombinierte Lade-Kaffee-Pausen unterbrochen und endete gegen 12 Uhr am Furkapass. Von dort erreichten wir gegen 13:30 Uhr die Wandfußplatten, wo wir zunächst einmal vorsichtig Kontakt mit dem außergewöhnlichen Granit des Gebiets aufnahmen und uns ebenso scheu an die Plattenklettern heranzuwagen.*

Es war ein besonderes Gefühl, den rauhen und edlen Stein für Felsgourmets unter den Händen und den festen Halt unter den Füßen zu spüren. Wir machten uns mit dem Klettern in der Dreierseilschaft vertraut und überprüften unser Material auf Vollständigkeit und Einsatzbereitschaft für den großen Tag. Der Samstag sollte der Tag des Furkahorns werden – der ESE-Grat war unser Objekt der Begierde. Am frühen Abend stellten wir drei fest, dass sich ein leichtes Hungergefühl einstellte, und immerhin war es noch eine Stunde bis zur Sidelenhütte auf ca. 2.700 m. Gegen 18 Uhr trafen wir dort ein und nutzten die Zeit bis zum Abendessen für das Beziehen des 6-Bett-Zimmers „Hannibal“. Klein, aber fein, drei Waschplätze mit kaltem Wasser, Toilette 30 m von der Hütte entfernt, ein extrem charmantes Hüttenpersonal – so wie man es sich wünscht! Gefüllte 40 Bergsteiger auf 35 Sitzplätzen in einem schnuckeligen Gastraum – hier wird der vorhandene Holzofen auch im Winter nur bei eisigen Extremtemperaturen zum Einsatz kommen müssen!

Nach einem liebevoll zubereiteten und köstlichen Dreigängemenü ging es an die Tourenplanung. Nach entsprechenden Recherchen und Rechnereien landeten wir bei mindestens zwölf Stunden Zeitaufwand für die von uns geplante Tour – selbst bei einem Start um 5 Uhr könnte es kritisch werden vor dem Hintergrund, dass sich für den späten Nachmittag des Folgetages ein Gewitter ankündigte. Wir disponierten um und entschieden uns spontan für eine Alternative, den SE-Grat auf das Gross Bielenhorn (3.200 m).

Früh wurde das Schlafgemach aufgesucht; um 4:30 Uhr war Wecken und um 5 Uhr Frühstück angesagt. Eine knappe Stunde später standen wir gestieft und gespornt vor der Hütte. Wir folgten zunächst einem Weg und anschließend den Steinmännchen über eine Geröllhalde zur unteren Bielenlücke. Die Aufstiegskulisse kurz nach Sonnenaufgang war wunderschön, links die beiden Kamele, rechts der Schildkröttligrat und unterhalb der Hannibal. Von der unteren Bielenlücke ging es weiter in nordwestlicher Richtung hoch über Blockgelände zum markanten SE-Grat. Nach einiger Sucherei fanden wir den vermeintlichen Einstieg – Andreas stieg vor, Dirk und ich nach. Bereits nach wenigen Metern in cleaner Manier stellten wir fest, dass der eigentliche Einstieg der Route weiter links lag und wir uns durch unseren ersten und einzigen Verhauer um 2m Genussklettern gebracht hatten.

Während die erste Seillänge (4b) von einer Kletterei durch eine Verschneidung geprägt war, zeichnete sich die zweite Seillänge (3a) durch primär gut absicherbares Blockgelände bis zum eigentlichen Grat aus, wo man dann auch auf Haken und den zweiten Standplatz stieß.

Bei der dritten Seillänge (5c) handelte es sich um eine sehr schöne Linie an Rissen und Schuppen bis auf den Turm, wobei die Schlüsselstelle am Doppelriss einigermaßen anspruchsvoll und wohl die Crux der Tour darstellt. In unserer vierten Seillänge (3b) kletterten wir in eine Scharte hinab, wo wir den Fuß des nächsten Turms erreichten. Die fünfte Seillänge (4c) verlief direkt an der Kante an griffi-

gen Rissen und Schuppen und endete an einem komfortablen Stand auf dem Turm. In der sechsten Seillänge (5b) durften wir uns an einem kaminartigen Riss ausprobieren. Die siebte Seillänge war im Wesentlichen ein kaum absicherbarer, etwas exponierter Quergang. Die achte Seillänge (5c) startete mit einem kräftigen „Boulder“, stellte jedoch insgesamt eine sehr schöne, abwechslungsreiche und gut abgesicherte Seillänge dar, die bei einem großen, säuberlich ausgehackten Quarzband endete. In der für uns finalen neunten Seillänge (4a) erkletterte wir griffig einen Kamin, um anschließend, eine exponierte Einzelstelle passierend, den Abseilstand zu erreichen.

Eigentlich hätten wir nun zur Gipfelwand traversieren müssen, um die letzten leichteren Seillängen im zweiten und dritten Grad bis zum Gipfel zu absolvieren. Diesen Plan verwarfen wir jedoch aufgrund der fortgeschrittenen Zeit und des Umstands, dass Dirk sich im Rahmen eines Sturzes an einer Granitplatte leicht verletzt hatte und seine Wunden lecken musste. Das Erste-Hilfe-Verbandspäckchen befand sich also nicht umsonst im Rucksack und kam nun zum Einsatz, bevor wir uns über die offiziellen „4\*20 m“ – in unserem Fall 2\*50 m – Abseillängen abseilten. Über Blockgelände erreichten wir nach kurzer Rast wieder die Bielenlücke und bereits am frühen Nachmittag die Sidelenhütte, wo wir noch einen „Sprung“ in den nahegele-







genen Bergsee wagten. Dann gönnten wir uns noch Kaffee, ein Stück der insgesamt acht vom Hüttenpersonal ab 4 Uhr in der Früh gebackenen Kuchen, das obligatorische Abschlussbier und ein Nickerchen vor dem Abendessen. Das angekündigte Gewitter blieb aus und wurde ersetzt durch einen 30-sekündigen, kaum spürbaren Nieselregen.

Nach dem wieder formidablen Abendmenu entschieden wir einstimmig, uns am Abschluss(sonn)tag trotz der guten Wetterprognose aufgrund Dirks Blessuren in einer zwar nicht trivialen (5c+), jedoch kürzeren 5 SL-Route an den Wandfußplatten – dem klassischen „Kristall“ – zu vergnügen. Diese

Route hätte auch aufgrund mehrerer Abseilmöglichkeiten in der Linie jederzeit vorzeitig unterbrochen werden können, wovon wir jedoch keinen Gebrauch machten.

„Kristall“ (benannt nach einer Kristallklüft) ist wohl eine der schönsten Routen weit und breit und Namensgeber für den unteren Sektor. Wir erreichten bereits gegen 8 Uhr den Einstieg, sollten jedoch nicht alleine bleiben, denn im Laufe der nächsten Stunden füllte sich der Sektor wie eine Kletterhalle an einem verregneten Sonntag – beim Anblick der herrlichen Granitplatten lässt sich dies durchaus nachvollziehen! In der glatten und leider recht nassen Einstiegsverschneidung

der ersten Seillänge (5c) spürten wir, dass selbst bester Granit Begehungsspuren aufweisen und wie herausfordernd Klettern auf nassem Fels sein kann. Hut ab vor Andreas´ Vorstiegs-moral, welche uns nach ca. 50 m (!) an den ersten Stand rettete! Auch unser Tourenführer musste hier all seinen Mut zusammennehmen und aufgrund der schwierigen Verhältnisse nach eigener Aussage an sein Limit gehen: „Ehrlich gesagt, habe ich mir fast in die Hose gemacht“.

Auch die zweite Seillänge (5c) mit steiler Plattenkletterei blieb schwierig, jedoch aufgrund der besseren, nun trockenen Bedingungen gut machbar. Die dritte Seillänge wurde mit 4b leichter, in der vierten Seillänge (5c+) waren für Hände bzw. Finger wieder nur glatte Platten und ein beeindruckender senkrechter, schmaler Riss vorhanden – von unten betrachtet, für unsereins scheinbar kaum zu überwinden. Während des Kletterns registrierten wir jedoch, dass die Natur uns neben dem Riss auch kleine Kristallerhebungen für die Fußspitzen vorgesehen hatte, was die scheinbar zu große Herausforderung in eine traumhafte Plaisier-Linie auflöste – Klettern kann so schön sein! Der Anblick der letzten, fünften Seillänge (5c) mit wunderschön herausgebildeten Schuppen war so beeindruckend, dass ich sie Andreas „abschmeichelte“ und er mir den abschließenden Vorstieg überließ. Im Rahmen des finalen Abseilmanövers über die Route staunten wir nicht schlecht über den offensichtlichen Beliebtheitsgrad des Sektors und waren froh, den Sonntag bereits früh begonnen zu haben.

Gegen 13 Uhr brachen wir auf zum Parkplatz und erreichten unser Elektromobil eine Stunde später. Wie bereits auf der Hinfahrt legten wir an der Raststätte Kempfthal zwischen Zürich und Winterthur einen halbstündigen Kaffee-Lade-Stopp ein und stellten im Rahmen der Abschlussbesprechung einvernehmlich fest, dass das Wochenende ein voller Erfolg war.

Herzlichen Dank an Andreas, insbesondere auch für seine jahrelange Hartnäckigkeit, das Vorhaben umzusetzen!

*Text: Lando Huber-Denzel*

*Bilder: Lando Huber-Denzel, Andreas Leibinger*

# 9-tägige Hüttenwanderung im schönsten Gebirge der Welt

Unterwegs auf  
Dolomitenhöhenwegen



2. Wandertag: Übers Wildgrabenjoch (2.290 m) und Große Schwabenalpe wanderten wir zur Dreizinnenhütte. Auf der großen Schwabenalpe mit den wohl meist fotografierten Bergen der Ostalpen.



1. Wandertag: Von Innichen auf Dolomitenhöhenweg Nr. 4 übers Haunoldköpfe (2.558 m) zur Dreischustershütte. Ende Juni 23 reisten acht Tübinger DAV-ler mit dem Vereins-Bussle nach Innichen im Pustertal.



3. Wandertag: Von der Dreizinnenhütte auf dem Sentiero Bonacossa, einem Teilstück des Dolomitenhöhenweges Nr. 4, zum Rifugio Fonda Savio in der Cadinigruppe. Etwas ausgesetzte Passage auf dem Sentiero Bonacossa.



1. Wandertag: Beim Aufstieg zum Haunoldköpfe Dreischusterspitze und Drei Zinnen am Horizont.



3. Wandertag: Das im Herzen der Cadini-Gruppe gelegene Rifugio Fonda Savio (2.367 m) mit dem Torre Wundt.



4. Wandertag: Auf dem Sentiero Durissini wanderten wir über drei bis 2700 m hohe Scharten zum Rifugio Città di Carpi (2.110 m) am Südrand der Cadini-Gruppe. Ankunft am saugemütliche Rifugio Città di Carpi (2.110 m) an der Forcella Maraia.



7. Wandertag: Abstieg auf dem sogenannten Touristensteig nach Schludersbach und Wiederaufstieg zum zur Plätzwiese mit dem gleichnamigen Berggasthof (2.020 m). Auf der Plätzwiese (ca. 2.000 m) mit der Dürrensteinhütte und Blick nach Süden zur Cristallo-Gruppe



5. Wandertag: Abstieg auf Dolomitenhöhenweg Nr. 4 zum Hotel Cristallo (1.368 m) und Wiederaufstieg zum Rifugio Vandelli (1.928 m) in der Sorapiss-Gruppe. Direkt hinter der Vandelli Hütte liegt der traumhaft schöne Lago di Sorapiss unter dem kühnen Dio di Dio (2.683 m), den wir umrundeten.



8. Wandertag: 5-stündige Wanderung von der Plätzwiese über Rossalm und den Passo Cocodain zur Seekofelhütte (2.325 m). Die schön gelegene Seekofelhütte unter dem Seekofel (2.810 m).



9. Wandertag: 1.000 Hm-Abstieg auf dem Dolomitenhöhenweg Nr. 1 zum Pragser Wildsee und mit Öffis über Toblach zurück zum Bussle nach Innichen. Tolle Bergwanderung im schönsten Gebirge der Welt (Zitat Reinhold Messner) mit toller Truppe!



6. Wandertag: 10-stündige Wanderung auf Dolomitenhöhenweg Nr. 3 zum Passo Tre Crocci in der Cristallo-Gruppe und über das Val Popena Alta zum Rifugio Angelo Bosi (2.205 m) auf dem Monte Piana. Auf der von Bombentrümmern und Schützengräben zerfurchten, im 1. Weltkrieg schwer umkämpften Hochfläche des Monte Monte Piana.

*Text und Bilder: Heiko Pörtner*

# All you can climb 2023

27.08.–03.09.2023

Am Sonntag, den 27.08.2023, machen sich zwei DAV-Busse und ein großer weißer Materialbus auf den Weg von Tübingen nach Ailefroide. Dort werden sie, aufgrund des Wetters einen Tag später als geplant, mit weiteren Bussen und Autos aus allen Himmelsrichtungen zusammenkommen, um eine Woche gemeinsam zu campen, zu klettern, zu bouldern, zu kochen und Abenteuer zu erleben. Eine Woche, 32 Personen, ein Hund und unzählige Klettermeter. Mehr lest ihr in unserem Logbuch.

## Sonntag, 27.08.2023, 21:30, Ramon:

Ich bin nass, mir ist kalt, meine Schuhe sind nass, ich habe Regen im Zelt, die Autofahrt war lang und es soll die nächsten Tage noch weiter regnen. Na, das kann ja heiter werden!

## Montag, 28.08.2023, 11:52, Bärbel:

Das mit dem guten Wetter am Montag hat leider nicht geklappt. Jetzt stehen wir ums Gemeinschaftshaus rum und üben Schleifknoten, Flaschenzug und Co. an den Balken. Manche haben schon blaue Lippen. Ich glaube, wir machen gleich mal eine Runde Hochprusiken zum Aufwärmen.

## Montag, 28.08.2023, 14:17, Nora:

Brr, kälter als heute kann's gefühlt gar nicht mehr werden, und dieser ewige Regen... Aber eigentlich gar nicht schlecht, so haben wir viel Zeit für Theorie und ich hab´ jetzt schon einige nützliche Tipps und Tricks für unvorhergesehene Situationen beim Mehrseillängenklettern gelernt!

## Montag, 28.08.2023, 15:38, Felix:

„Stand!“ Fabian nimmt Pia routiniert aus der Sicherung. Nach all den Seillängen, die die beiden an diesem Tag schon gemeinsam hinter sich gebracht haben – mindestens zehn müssen es gewesen sein – sitzt jeder Handgriff, jedes Kommando. Und das, obwohl Mehrseillängen-Klettern für beide zu Beginn dieses Tages noch völliges Neuland war. Ein Glück wird morgen das Wetter endlich gut. Dann müssen wir nicht noch einen Tag weiter im Nieselregen von Baum zu Baum „klettern“ und können endlich mal vom Boden abheben.

## Dienstag, 29.08.2023, 15:03, Lena:

Juhu, da sind die ersten Sonnenstrahlen in Ailefroide! Hier oben am Umlenker kann ich die Aussicht genießen und ein bisschen Sonne aufsaugen, aber eigentlich warte ich natürlich auf Bene und Ramon, die gerade zu mir hochklettern, um noch ein letztes Mal im Klettergarten Stand bauen, nachsichern und abseilen üben. Morgen geht es dann endlich an die großen Wände und ich bin sicher, dass jetzt nach zwei Tagen Crashkurs alle sehr gut darauf vorbereitet sind.

## Mittwoch, 30.08.2023, 13:52, Nora:

Die Mehrseillänge heute ist vom Schwierigkeitsgrad her eine Herausforderung für mich, aber Mulle steigt richtig gut vor und lässt netterweise mal die ein oder andere Schlinge noch für uns in der Tour hängen. So könnte ich notfalls auch mal entspannt nullen... aber psssst, das sag ich niemandem weiter! Ah, und da drüben seh ich die andere Seilschaft, deren Route sieht auch cool aus.

## Mittwoch, 30.08.2023, 19:30, Lena:

Was für ein Luxus nach einem langen Tag in der Wand ein Abendessen gekocht zu bekommen. Heute gibt es ein leckeres Curry mit Kichererbsen und mein Bauch füllt sich langsam von innen mit Wärme und Energie. Hier im Gemeinschaftsraum haben wir wirklich einen gemütlichen Treffpunkt für abends. Jetzt muss ich aber aufhören zu schreiben, mein Weinglas und Ben, Juli, Moritz und Till warten schon auf mich für die nächste Runde „Frantic“.



**Donnerstag, 31.08.2023, ca. 09:00, Felix:**

„Zack, Zack, jetzt geb ich mal bisschen Gas, damit die zweite Seilschaft von Bärbel auch zeitnah vom Boden abheben kann“, denke ich mir, während ich das Seil zwischen mir und meinen Nachsteiger\*innen buchstäblich nach oben reiße. Zwei Tage habe ich jetzt gepredigt, dass Sicherheit in den Bergen auch Geschwindigkeit bedeutet. „Das sollen sie jetzt mal sehen“, denke ich, „wie jemand mit Erfahrung das macht!“ Um noch ein wenig mehr Zeit zu sparen, schaue ich mich nach den nächsten Haken um, damit ich gleich direkt weitersteigen kann. Alter Bergsteigertrick. Aber was ist das?! Ein Stand?? Genau auf meiner Höhe, nur fünf Meter weiter links – und damit genau im Verlauf der Route – befindet sich ein Standplatz, viel größer und bequemer als meiner. Hä?! Ich schaue verwirrt ins Topo und staune dort über meine eigene handschriftliche Anmerkung: „Achtung, nicht zum Abseilstand! Richtiger Standplatz 5 m weiter links!“ Naja, immerhin kann ich jetzt der zweiten Seilschaft sagen, wo der richtige Stand ist...

**Donnerstag, 31.08.2023, 11:45, Nora:**

Mensch, Berge sehen auch von unten richtig schön aus. Zum Glück machen Pia und ich heute einen Pausentag. Eigentlich wär jetzt auch schon Zeit für einen zweiten Kaffee, oder doch eher frühes Mittagessen? Wir haben noch viel vor: lesen, Mittagsschlaf, Postkarten schreiben – da kommt fast schon Freizeitstress auf.

**Freitag, 01.09.2023, 13:13, Bärbel:**

Heute ist mein freier Tag, für den ich mir mit Mulle und Ute eine Route mit dem Namen „Wirbelsäulen-Presser“ ausgesucht habe. Worauf sich dieser Name bezieht, hab ich noch nicht verstanden. Im Moment stehen wir vor einer glatten Wand, irgendwo ganz weit oben ist ein Haken, das passt so gar nicht zur bisher super abgesicherten 6a. Sollen wir etwa diese arme Kiefer hier benutzen, um den Haken zu erreichen?

**Freitag, 01.09.2023, irgendwann nachmittags, Felix:**

„Mal ganz theoretisch, wäre es eigentlich schlimm, wenn man seinen Tube fallen lässt?“ So oder so ähnlich begrüßt mich Elena am zehnten Stand des Klassikers „Palavar les Flots“. Etwas weiter oben in der Wand ist Jannika bereits auf dem Weg durch die nächste Seillänge. Doch ihre Bewegungen wirken irgendwie ... langsamer? Jupp scheint in der Wand auf sie zu warten? Anspannung ist spürbar – irgendwas stimmt hier nicht. Wenn ich nicht wüsste, dass Indro in der Seilschaft vor uns zwei Tubes dabei hat, wäre ich jetzt vielleicht wirklich etwas nervös.

**Freitag, 01.09.2023, 18:00, Britt:**

Yeah – alle wieder gesund und munter unten am Felsfuß angekommen! Bei zwölf herrlichen Seillängen, die sich in einer traumhaften Landschaft immer weiter 300 m am Grat hochschlängelten, kamen wir so richtig in den „Kletter-Flow“. Viel Zeit zum Verschnaufen am Gipfel gab es nicht, denn uns standen noch sechs abenteuerliche Abseillängen bevor, die uns an der vom früheren Gletscher glatt geschliffenen Wand heruntergleiten ließen. Einfach einzigartig!





**Samstag, 02.09.2023, 10:30, Britt:**

Ich stehe am Standplatz und sichere meine nette Seilpartnerin die zweite von sechs wunderschönen Seillängen nach oben.

Hinter mir: zwei spanische Seilschaften, die auch nach oben drängen.

Über mir: eine nervige Drohne, die gerade das Terrain für anstehende Waldarbeiten auskundschaftet.

Vor mir: zwei französische Waldarbeiter, die mal schnell einen neuen Standplatz einbohren und sich netterweise dran machen wollen, ein paar tote Bäume aus der Route zu entfernen (bitte, bitte aber nicht das Seil durchsägen!). Schnell wird die MEHR-Seillänge zum MEHRsprachigen Abenteuer. Das ist aber gleich wieder vergessen, als wir in der letzten Seillänge in einem schönen Dach nochmal richtig kräftig zupacken dürfen :)).

**Samstag, 02.09.2023, 14:30, Juli:**

Heute, am letzten gemeinsamen Tag, sind wir zu fünft unterwegs. Die ersten fünf Seillängen klettere ich im Nachstieg, und es fühlt sich richtig gut an. Das Plattentraining am Vortag beim Sportklettern hat sich wohl gelohnt. Die letzten beiden Seillängen steige ich schließlich vor. Es sind wunderschöne Kletterpassagen und auch die Platten machen mir heute keine Probleme. Ich komme in einen richtigen Flow und es ist schon fast schade, dass die Tour vorbei ist als ich oben ankomme. Dafür warten oben aber Schokokekse von Johannes auf uns, lecker.

Auch das Abseilen verläuft problemlos und ich bin dankbar, dass die letzte Tour mit einer tollen Gruppe ein so schönes Erlebnis war.

**Samstag, 02.09.2023, 15:00, Lena:**

Ach, der heutige Tag hat mich daran erinnert, warum ich Bouldern mag. Ausschlafen, in der Sonne frühstücken, um 11 Uhr losfahren, ganz fix „La Proue“ bouldern, einen jungen Geißbock sehen und jetzt schon im Café und Crêpes essen – so könnte es immer sein!



**Samstag, 02.09.2023, 16 Uhr, Juli:**

Heute ist es so warm, dass ich mich auch mal in den kleinen Tümpel unten am Campingplatz wage. Zuerst tauche ich nur mit einem Fuß ins kühle Nass und zweifle, ob das eine gute Idee war. Doch da muss ich jetzt durch. Also geht es ab ins eiskalte Wasser. Der ganze Körper schmerzt und so schnell wie möglich schwimme ich ans andere Ufer. Auch im Trockenen schmerzt noch mein ganzer Körper, ich bin hellwach und mit allen Sinnen bei mir. So langsam lässt der Schmerz nach und das tut richtig gut. Das Gefühl ist so gut, dass ich mich gleich nochmal ins Wasser begeben, zurück zur anderen Seite.

**Sonntag, 03.09.2023, 08:00, Ramon:**

Schade, dass wir schon aufbrechen. Das Wetter der letzten Tage war klasse, nur die Nächte waren etwas frisch. Aber die eine oder andere Mehrseillänge hätte noch gepasst. Nächstes Jahr unbedingt wieder!

# BOULDERN UND KLETTERN IN HERRENBERG



NEU AB FRÜHJAHR 2024:  
**BOULDER-  
AUSSENWAND**



**NEUE EVENTS**

Unsere Events findet ihr regelmäßig  
unter: [www.rox-herrenberg.de](http://www.rox-herrenberg.de)



**BOULDER- UND KLETTERZENTRUM  
HERRENBERG**

Ohmstr. 6, 71083 Herrenberg-Gültstein  
[www.rox-herrenberg.de](http://www.rox-herrenberg.de)

# Begegnung und Achtsamkeit

## Mehrtagestour mit Yoga vom 01.-05.09.2023

Bei dieser Kooperations-Tour waren eine Gruppe der Sektion Tübingen, mit Tourenleiterin Katharina Sigler, und eine Gruppe der Sektion Pfarrkirchen, mit Tourenleiter Silvan Straßer, gemeinsam unterwegs auf Wanderfreundschaft.

Unsere Wanderung führte uns dieses Mal an fünf Tagen durch die Kreuzeckgruppe, von Dölsach in Osttirol nach Westen bis nach Möllbrücke in Kärnten. Die Kreuzeckgruppe ist ein immer noch wenig begangenes Kleinod mit beeindruckenden Ausblicken über gefühlt tausende Berggipfel und die imposanten Ketten der umgebenden Gebirgsgruppen, fordernden Tiefblicken, wunderbar schimmernden Bergseen und gemütlichen, oft sehr ursprünglichen Hütten.

Am Freitag haben wir uns in Dölsach in Ost-Tirol am Bahnhof zum Teil neu kennen gelernt oder auch wieder getroffen. Unser erster kleiner Irrweg belohnte uns mit dem Passieren eines mit Trauben behangenen Gartenzauns – zweimal sogar.

Der Einstieg in die Tour mit so ungewohnt schwerem Gepäck war für uns alle eine echte Herausforderung und Überwindung.

Angekommen am Anna Schutzhaus mussten wir zum Glück gar nicht mehr lange aushalten, bis die Nachzügler zu uns stoßen konnten und wir uns vollständig fühlen durften. Das zweite wunderbare Wiedersehen an diesem Tag. Nach ersten Blicken über Lienz – mit „ie“ geschrieben und nicht zu verwechseln mit Linz in Oberösterreich – konnten wir unsere Zusammenkunft mit einem gemeinsamen Festmahl auf der Hütte feiern. Dabei auch der Genuss des ersten Aufgusses des von einem Tübinger Mitwanderer „traditionell“ täglich frisch gesammelten Bergkräuter-Tees – dieses Mal benannt als „Kreuzeck'sche Kräuter-Komposition“. Nach dem Sonnenuntergang über den Lienz Dolomiten hat uns der Sternenhimmel verzaubert – so manche Sternschnuppe hat sich dabei am Himmel gezeigt.

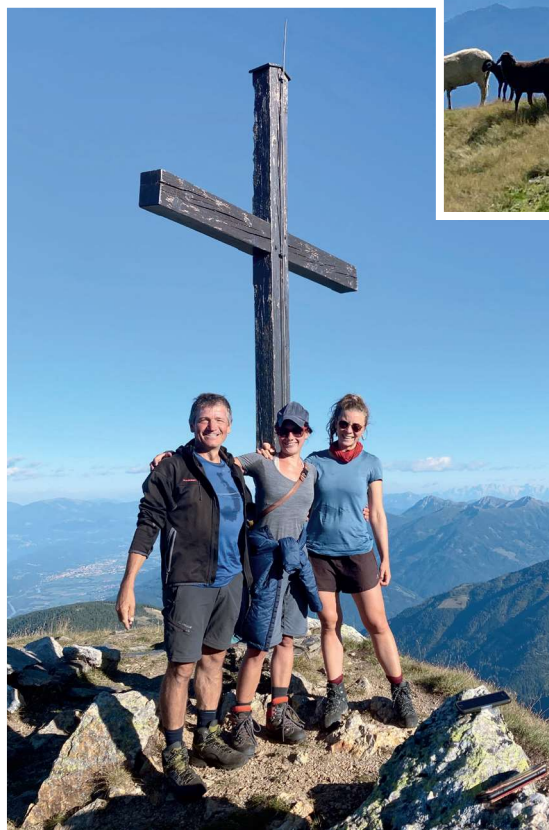
Der Samstag hat uns im Wechsel von Licht und Schatten zu Beginn mit vielen Sonnenaufgängen beschenkt. Der Aufstieg zum Zietenkopf war ein echter Grenzgang – am Grat und auf der Grenzlinie zwischen Osttirol und Kärnten. Dort angekommen, unser erstes großes Gipfelkreuz und die Bekanntschaft zweier einheimische Wanderer, die sich der Wartung des Gipfelkreuzes verschrieben haben. Wunderbare Ausblicke nördlich auf die Vertreter der Schobergruppe und den Karnischen Kamm im Süden. Im Abstieg auf dem weiteren Weg dann der endgültige Übertritt ins Bundesland Kärnten. Und bald darauf – endlich – der erste Badespaß. Passend zur Kreuzeckgruppe haben wir an diesem Tag die Kreuzschritt-Technik als kraftsparende Maßnahme kennen gelernt. An der Hugo Gerbers Hütte gönnen wir uns vor dem Abendessen nochmal einen kleinen Abstieg hinunter zu einem angenehm warmen und dennoch herrlichen erfrischenden Badesee.

Nach einer olfaktorisch interessanten Nacht erwartete uns der Sonntag am Morgen mit Grautönen am Himmel. An diesem Tag haben wir viele Anhöhen und Gipfel überschritten, Senken und Täler durchwandert und durften un-

sere Widerstandsfähigkeit gegenüber dem kalten Wind zeigen. Vom Anfang bis zum Ende war unser alpinen Können gefordert – an schmalen Graten und auf engen, ausgesetzten Steigen mit immer wieder mal kleineren Kletterstellen mussten wir hellwach und konzentriert sein.

Die Hütte in Blickweite haben wir an einer Weggabelung einmal mehr gezeigt wie gut wir als Gruppe funktionieren. Katharina führte einen Teil der Gruppe auf das namensgebende „Kreuzeck“, während der andere Teil der Gruppe schon mal die Hütte und ihre Umgebung in Augenschein genommen hat und die Ankunft genießen durfte.

Nach einer traumhaften Yoga-Einheit auf der Anhöhe über dem See haben wir einen interessanten Hüttenwirt kennen gelernt und konnten die vermutlich vorerst letzten vorhandenen Tropfen aus einem Fass exzellent schmeckendem Rauchkofel-Whiskey kosten.





Am Montag verabschiedeten wir zu Beginn der Tour einen Fernwanderer, der uns die letzten Tage immer wieder mal begegnet war und sich nun nach Triest aufmachte. Vorbei an einer ganzen Herde Murmeltiere, die wir bestaunen durften, einer Alm mit verführerisch frischer Minze die natürlich sofort in den Teesammelsack wanderte und vorbei an einer Gruppe friedlich gesinnter Ziegen. Während einer größeren Rast, wie auch über den ganzen Tag verteilt immer wieder, konnten wir im Süden „blaue Berge“ bestaunen – ein beeindruckend schönes Arrangement von hintereinander aufgereihten Bergketten in blauschwarzen Schattierungen. Zwei unserer Teilnehmer\*innen waren leicht angeschlagen, mussten auf die Zähne beißen und haben an diesem Tag ganz

gewiss nicht nur die Berge, sondern auch sich selbst überwunden. In der zweiten Tageshälfte waren wir alle erneut nochmal besonders gefordert, auf engen Steigen vorbei an steilen Stellen, da und dort ein wenig Kletterei, mit Griffen und Tritten, die immer mal wieder auch etwas wackelig oder locker waren.

Schließlich nach langen Tagen wieder weiter hinab und zurück zur üppigeren Vegetation, hindurch durch eine Armee von Grashüpfern am Wegesrand zu unserer letzten Unterkunft.

Als Belohnung und Stärkung erst mal eine Fuhrer „Kaiserinnen-Schmarrn“ und Marillenknödel mit Butterbröseln. Ein paar vor uns waren an diesem Tag noch motiviert vor dem Abendessen dem Salzkofel auf das Dach zu steigen. Nach häufigeren Diskussionen, ob es in der Gegend Bären geben soll, dann der Beweis. Unterwegs dertart viele „Heidel-Bären“, dass wir gar nicht anders konnten, als sie in reichlichen Mengen einzusammeln und beim Abendessen und Frühstück zu genießen. Andere blieben an der Hütte und haben die Natur genossen, die Sonne, das Plätschern der Bäche um die Hütte und den Tag entspannt ausklingen lassen. Kurz vor dem Abend-

essen dann noch die Begegnung mit einem Frosch der sich weder küssen noch fotografieren lassen wollte, und daher wohl kein verwünschtes Exemplar war. Nach einem weiteren Festmahl durften wir uns alle ein Schlaflager unter dem Dach teilen.

Am Dienstag erwachten wir mitten in einer eindrucksvoll mystischen Landschaft – die Bäume und Wälder waren durchzogen von Nebelschwaden. Beinahe hätte man meinen können es hätte draußen geschneit. Nach einem bombastischen Frühstück mit reichlich frisch gesammelten Heidelbeeren machten wir uns auf zu unserem letzten Ziel, durch einen Zauberwald, über sumpfige Stellen und über Almwiesen, bis wir zum ersten Mal den Ausblick ins Drautal, bis hinter zum Millstätter See, erfahren durften. Nach einigen Geraden und Kurven auf Forststraßen, vernahmen wir zunehmend wieder den Anblick und die Klänge der Zivilisation. Beeindruckt, bereichert, geschafft, zufrieden und dankbar über die Erlebnisse der vergangenen Tage, verabschiedeten wir uns, mit der klaren Absicht einer Fortsetzung, am Bahnhof in Möllbrücke voneinander.

*Text: Silvan Straßer  
Bilder: Katharina Siegler*





# oder Sport im Schneehühner-Express Teil 1 von 2

*Ein Potpourri aus bergsportlichen Aktivitäten in einer herrlichen Alpen-Landschaft, Begegnung und Austausch in geselliger Runde, Yogastunden, Hütten-Einkehr zu Kaffee und Nusskuchen, einige Happen von lokaler Kultur... eingebettet in einer großen „Wohngemeinschaft“ im Selbstversorgerhaus Casa Popolo in Andermatt, Schweiz*

In Andermatt im Kanton Uri boten uns vom 05.-12. August 2023 unsere „Tagesfeen“ Karl, Martin, Eva, Anke und Franz, mit Unterstützung von Yogalehrerin Ute, ein vielseitiges Angebot für alpine Allrounder und Spezialisten: von Wandern, Klettern, Klettersteigen, Bergtouren, Erlebnis-pfad Gotthardtunnel, historische Stadtführung in Andermatt bis zum Biwakieren unter klarstem Sternenzelt, Yoga-Stunden mit Stretching, Fahrradtouren über Pässe oder Fahrt mit der Furka-Bahn...

Für die bunt gemischte Teilnehmergruppe von 37 Naturliebhabern im Alter von Ende 20 bis um die 70 Jahre war jeder Tag ein neues Erlebnis und jede/r TeilnehmerIn konnte das Tagesprogramm individuell gestalten und seinen eigenen Wünschen, Kräften und Bedürfnissen anpassen. Ob mit der Gruppe auf einer der angebotenen Touren, oder allein, zu zweit auf eigene Faust – jeder, worauf er Lust hat.

Untergebracht waren wir im Zentrum von Andermatt im „Casa Popolo“ – 15 Zimmer mit jeweils drei Betten und eigener Dusche/WC. Unter dem Dach ein großer Aufenthaltsraum und im Nebengebäude eine perfekt ausgestattete Küche mit Speisesaal... und hier waren die TeilnehmerInnen gefragt:

Für jeden Abend gab es einen oder eine Küchenchef\*in, der/die mit Unterstützung eines Teams ein herrliches Abendessen zauberte! Und natürlich verließ niemand die Küche, ehe sie nicht wieder in mattem Glanz erstrahlte....

Auch hier galt das Motto: Jeder bringt sich nach seinen Fähigkeiten ein! Mal buk jemand abends noch ein Riesenblech Apfelkuchen, mal wurde der Nachttisch mit selbst gepflückten wilden Him- und Heidelbeeren garniert, mal gab es sechs Sorten Pizza, dann duftete es herrlich nach frischem Gemüse und indischen Gewürzen... und der Geruch täuschte nicht, auch der Gaumen wurde exotisch verwöhnt!!!

Ein weiterer Höhepunkt der ausgefüllten Tage war der gemeinsame Rückblick auf die gesammelten Eindrücke und Erlebnisse im gemütlichen Dachzimmer – einiges davon tauschten wir im großen Kreise aus, berichteten, reflektierten, zeigten ein paar Fotos...

Um dann von der Fee des Tages, einem Mitglied unseres tollen Tourenleitungsteams, schon wieder viele neue Ideen und Vorschläge für den Folgetag präsentiert zu bekommen...

Wer nun noch nicht erschöpft in sein Bett verschwand, konnte den Rest des Abends noch mit Tischtennis, Tischfußball, Gesellschaftsspielen, Musik und Gesang, oder einfach einem schönen Gespräch gemütlich auf dem Sofa ausklingen lassen...

## **Mit den Öffis in der Ostschweiz unterwegs**

Wagemutige wählten für das Abenteuer Anreise ins südliche Nachbar-

land die Schienen-(Ersatz)-Verkehere. Dank sorgfältiger Planung konnte dadurch so mancher Supersparpreis mitgenommen werden und das ökologische Gewissen war ein sanftes Ruhekissen für die Zeit dort und noch viel später danach. Verspätungen gab es trotz zweimaligem Umstieg mit SEV-Bussen gar keine. Einfach schön, wenn Bahnreisen so einfach sind! Das Sperrgepäck z.B. Fahrräder wurden dann mit dem DAV-Bus mittransportiert.

In Andermatt konnte die Berge-PUR-Gruppe dank attraktiver Gästekarten auch das volle Programm an Bergbahnen, Bussen und Zugverkehr nutzen. So waren wir auch ohne den Einsatz der DAV-Busse sehr flexibel und konnten jeden Tag verschiedene Touren zwischen Sentis und Goms unternehmen. Kam man nach einer anstrengenden Bergtour in die Nähe des Bahnhofs, dann bekamen die Beine der Gruppe manchmal Flügel, wenn durch einen Schlusssprint noch ein Zügli ins Tal erwischt werden konnte. Witzigerweise waren die Schweizer Bahnen dann regelmäßig unpünktlich, laut Auskunft der Schaffner\*innen aber nur, damit sich die Deutschen „wie zu Hause“ fühle. Zum Abendessen hatten es aber alle Gruppen pünktlich wieder geschafft!

Interessant für Menschen die gerne Klettern: Mit den Gondeln und Bergbahnen ist der Laufweg zu diversen



Hotspots nicht mehr lang, man und frau muss das Kletter-Geschirr nicht weit tragen und kann zügig in den Granitwänden herumkraxeln. Und für die Eisenbahn-Romantiker\*innen besteht in Richtung Furka-Pass die Möglichkeit mit historischen (Dampf-) Eisenbahnen zu fahren. Die Dampf-Lokomotive kostet einen kleinen Zuschlag, die Diesel-Dampflokomotive ist sogar in der Gästekarte mit enthalten.

### Die Letzten ihrer Art

„Die Letzten Ihrer Art“ ist der deutsche Titel des auf Englisch erschienenen Buches „Last chance to see...“ von Douglas Adams und Mark Cawardine. Darin beschreiben die Autoren auf humorvolle Art und Weise eine Reise zu den seltensten Tierarten des Globus – diese sind leider allesamt vom Aussterben bedroht. „Die Letzten Ihrer Art“ könnte auch ein Buch über die Schweizer Gletscherwelt sein. Bei einer Klimaerwärmung von 3° C in 100 Jahren bleiben nur noch 10% des Gletschereises in den höchsten Lagen der Alpen übrig. Alle anderen Gletscher werden bis dahin verschwunden sein. Das trifft dann auch die Nicht-Skifahrer\*innen, denn die Gletscher versorgen im Sommer die großen Flüsse mit Wasser. Ohne dieses Wasser kann die z.B. die Landwirtschaft die Felder in der Trockenzeit nicht bewässern. Außerdem rechnen die Forscher\*innen mit häufigeren Hochwassern im Winter und Frühjahr und mit bis zu 40% weniger Wasser im Sommer. Wir Menschen merken das dann bei der Stromerzeugung an Wasserkraftwerken oder dem stockenden Lastenverkehr auf den Flüssen. Die Wasserlebewesen wie Fische, Vögel oder Fischotter werden die Folgen am eigenen Leib spüren.

Die letzten großen Gletscher werden laut aktuellen Prognosen noch bis 2100 oder länger vorhanden sein. So manches Gletscherrelikt, wie z.B. der Gurschengletscher am Gemsstock oberhalb von Andermatt, wird noch künstlich am Leben erhalten mit „Snowfarming“ und „Sommermänteln“ aus weißem Vlies. Bei kleineren Gletschern außerhalb der Skigebiete sind diese lebensverlängernden (oder sterbeverlängernden?) Maßnahmen nicht wirtschaftlich umsetzbar.

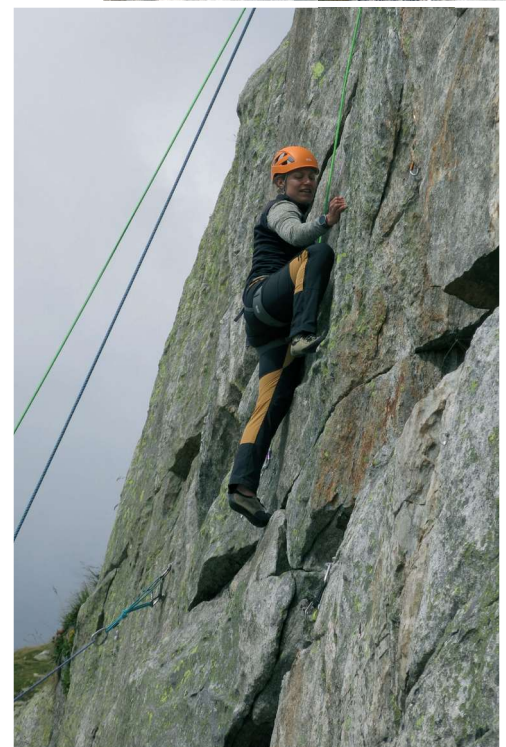
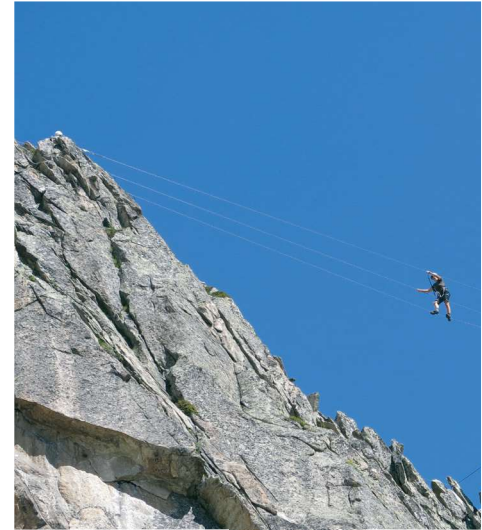
Wer die kleinen Gletscher noch sehen will und in den türkisblauen Gletscher-

seen noch baden möchte, sollte sich sputen – das Eis wird nicht mehr.

### Schnee im Sommer auf dem Piz Cavradi

Das Wetter wandelte sich gnädigerweise zum Besseren. Der Schnee schmolz. Für Diejenigen, die Lust und entsprechend warme Schlafsack eingepackt hatten, war am Mittwochabend noch ein besonderes Schmankelel geboten – eine Biwaknacht auf dem Pazolastock (2.739 m). So scheuten sechs wackere Seelen weder Gepäck, Kälte, Komfort noch Schlaf, um die Chance auf einen fantastischen Sternenhimmel zu ergreifen. Mit gut ge-, teils überfüllten Mägen sprangen wir nach dem Abendessen in den Zug zum Oberalppass und machten uns dann an den Aufstieg zum Gipfel, dessen breites Grasplateau wir mit dem letzten Tageslicht erreichten. Fix wurde das Lager aufgeschlagen, eine Runde Vino herumgereicht und sich in die Schlafsäcke gekuschelt. Dann... Sterne über Sterne! Auch die ein oder andere Sternschnuppe war dabei, so dass wir aus dem Staunen gar nicht mehr herauskamen. Irgendwann fielen die Augen dann schließlich doch zu und gingen bei manchen tatsächlich erst am nächsten Morgen wieder auf. Der eine oder andere führte zwischendurch aber noch die übliche Debatte mit sich selbst, bei Fragen wie „Gehe ich jetzt doch noch pinkeln oder halte ich es bis morgen aus?“, „Hmm, langsam zieht's, vielleicht sollte ich den Biwaksack noch drüberziehen? Wo habe ich den überhaupt hingepackt?“.

Dabei war das Fazit im Nachhinein eigentlich immer: lieber gleich aufraffen, so bleibt am Ende ja doch mehr Schlaf!





Als der nächste Tag dann mit einem wunderschönen Sonnenaufgang über dem wolkenverhangenen Tujetsch-Tal erwachte, konnten wir das Spektakel warm eingemummelt noch eine Weile bewundern, bevor wir wegen des eisigen Windes recht zügig zusammenpackten und uns auf den Weg zur Badushütte machten. Wie nämlich bei unserem Besuch am Montag mit der Wirtin vereinbart, wartete dort in dem urigen Gastraum ein Frühstück auf uns, das uns optimal für den Abstieg stärkte (wenn es auch den Geldbeutel leerte). Würdiger und herrlich erfrischender Abschluss unseres Biwak-Abenteuers war zu guter Letzt noch der Sprung in den eiskalten Tomasee (aka Lai da Tuma). „die Rheinquelle“;

danach ging es für die einen gleich weiter zum Klettern oder auf den Klettersteig... und für die anderen zurück nach Andermatt Richtung Kaffee und/oder Bett.

### **Kleine Schätze an der Goldküste**

Die „Goldküste“ ist ein kleiner, aber feiner Klettergarten am Lutersee Nätschen oberhalb des Oberalppasses. Der Aufstieg ist möglich auf Schusters Rappen oder noch viel bequemer per Gondel (in Gästekarte inbegriffen). Als der Schnee fast vollständig geschmolzen war, bot sich die Gelegenheit für einen Tag Seilklettern.

Dank der tollen Unterstützung durch die Tourenleitung konnten alle Interessierten das Seilklettern im Granit ausprobieren – im Vorstieg oder beim Top-Rope-Klettern in allen Schwierigkeitsgraden. Es war für alle etwas dabei, von den „Boulderhallenkönigen“, die noch nie echten Fels gespürt hatten, bis hin zu waschechten Kletterprofis, die sich zielsicher von Granitschuppe zu Granitschuppe bewegten.

In den folgenden Tagen bildeten sich dann kleinere Gruppen die selbständig die besten Kletterspots erkundeten, z.B. Klettergärten, die ein ideales Vorstiegstraining ermöglichen. Zum Ende der Woche konnte eine Anfänger\*innen Gruppe sogar eine Mehrseillängen-Tour schaffen!

*Fortsetzung folgt in der nächsten „unterwegs“ Ausgabe!*

*Text: Johannes Trzebiatowski,  
Kerstin Scheu, Annika Condit,  
Stefan Genze  
Bilder: Karl Leonhardt*



## Hoch hinauf in die Einsamkeit – oder doch nicht?

### Biwak- und Wandertour ins Val Grande (IT)

**1. Tag:** Wanderleiter Ulrich Siefert hatte gut zu tun, vier Teilnehmerinnen (Melanie, Christa, Henrike, Carmen) am Vormittag des 7. Juni in Tübingen einzusammeln. Zwei der Teilnehmer (Martina und Klaus) kamen direkt an den Ausgangspunkt der Tour in Malesco, wo sie ihr Wohnmobil hinter der Kirche parkten (wie es sich in Italien gehört:-). Katharina traf nach einer Mammutfahrt mit der Bahn direkt aus dem hohen Norden, aus Braunschweig, als letzte ein.

Im Gepäck waren Ausrüstung und Lebensmittel für vier Tage sowie Schlafsack, Thermarest und drei Trangia-Kocher, mit denen in Gruppen nach Rezeptvorschlägen von Melanie gekocht wurde.

Bei der Hinfahrt nach Malesco konnten wir schon nicht an uns halten und dem Tiefblau des Vierwaldstättersees widerstehen. Zudem wies uns wie aus dem Nichts die „Seestraße“ den Weg ans Ufer an eine geeignete Badestelle bei der Quaianlage in Sikikon.

Nach einem Stündchen Badepause setzten wir erfrischt den Weg fort, so dass wir um ca. 19 Uhr unsere Unterkunft im Albergo „Ramoverde“ erreichten. Im örtlichen Pub lernten wir uns bei gutem italienischen Essen ein wenig kennen und besprachen noch Einzelheiten des kommenden Tages.

**Tag 2:** So starteten wir gegen 9 Uhr am nächsten Morgen – zunächst zum Wohnmobil-Stellplatz, wo wir uns mit Klaus und Martina trafen, und dann zum örtlichen Supermarkt, um uns noch mit letzten frischen Lebensmitteln einzudecken.

Ca. 800 Hm bis zum ersten Biwak bei der Alpe Scaredi waren für diesen Tag geplant und diese absolvierten wir zum Großteil in schattigem Buchenwald, über lauschige Alpen und Brücken, wo wieder eine schöne Badestelle nicht ungenutzt geblieben ist und Uli eine kleine Meditation abhielt, um unsere Sinne und Achtsamkeit zu schärfen.

Weiter gings über Fondo li Gabbi und Le Fornaci zum Bivacco Alpe Scare-

di. Diese ist ein beliebter und oft besuchter Ort, über die man ins Herz des Nationalparks nach In la Piana, nach der unsere nächste Unterkunft benannt ist, gelangen kann.

Nachdem wir Le Fornaci passiert hatten, verschlechterte sich das Wetter, und als wir am „Hüttenschinder“ ankamen, ging das Getröpfel in starken Regen über. Die ersten schafften das letzte Stück ohne richtig nass zu werden, aber ein Teil unserer Gruppe wurde beim letzten Teil des Aufstiegs ganz schön gebadet.

Froh, endlich angekommen zu sein, stellte sich heraus, dass das Biwak schon gut besetzt war, und dies, obwohl wir unterwegs keine Menschenseele getroffen hatten. Mit dem Leiter einer größeren Jugendgruppe einigten wir uns darauf, dass wir das kleinere Steinhaus mit Ofen und Tisch belegen konnten.

Um schneller trocken zu werden, versuchten wir ein Feuer anzuzünden, was sich als außerordentlich schwierig erwies. Es gab zwar gut abge-



lagertes Buchenholz im Scheiten, aber keine Anzündholz. Äste, die in der Ecke lagen, erwiesen sich als zu grün. Am Ende schafften es Klaus und Kata mit Hilfe von Spiritus, feinen Spänen und sehr vielen Streichhölzern. Martina, Henrike und Carmen bekamen noch Lust, am Abend die 300 Hm auf den „Hausberg“ Cima della Laurasca (2195 m) aufzusteigen, um die herrliche Aussicht auf den Lago Maggiore und Lago d'Orta bei wechselndem Wolkenspiel und weichen abendlichen Lichtverhältnissen zu genießen und zu bewundern. Ulrich stieg mit dem Rest der Truppe am nächsten Morgen im Kontrastprogramm mit klarem Licht und wolkenlosem Himmel im frühen Licht auf.

Zum Abendessen kochten die Ess-Gruppen bewährte Outdoor-Gerichte, wie Couscous mit getrocknetem Gemüse und Linsen mit Hörnchen und Rauchfleisch.

**Tag 3:** Am folgenden Morgen begannen wir gegen 9:30 Uhr unseren langen Abstieg durch das Portaiola-Tal nach In La Piana im Zentrum des Val Grande. Zunächst querten wir den

Hang entlang eines Bergs und erreichten gegen Mittag eine Alpe, von der aus die Hälfte der Gruppe versuchte, einen weiteren Gipfel zu besteigen, aber in weglosem Gelände endete. Auf dem Hang waren immer wieder Wühlspuren und die Losung eines größeren Tieres zu sehen. Den Spuren nach handelte es sich wohl um ein Klautier, Steinböcke schlossen wir aus. Schließlich blieb nur noch das Hausschwein (ähnlicher Kot fand sich auch bei der Alpe) oder Wildschwein (unwahrscheinlich in diesen Höhenlagen) übrig. Bei dem Gedanken an Bären und Wölfe gruselte uns etwas.

Nach der Rückkehr von dieser kleinen Exkursion hielt Melanie noch eine wunderschöne Meditation, bevor wir uns aufmachten, den Weg zu einer Hängebrücke über den Rio Fiorino fortzusetzen.

Gegen Spätnachmittag erreichten wir einen kleinen Wasserfall mit wunderschönen Badegumpen. Dort stürzten wir uns lechzend nach Erfrischung und schon geübt im Abstreifen der verschwitzten Wanderklamotten in die Fluten. Diese Gumpen waren auch in allen einschlägigen Führern als sehr sehenswert erwähnt.

Am Abend kamen wir dann, nach einem angenehmen Marsch auf weichem Bannwaldboden an den Hängen des Pizzo Mottàc (1.800 m) und entlang einer beeindruckenden Klamm an der Alpe In La Piana, unserer Unterkunft für diese Nacht, die auf einer Höhe von 960 m die am tiefsten gelegene Unterkunft unserer Tour darstellte. Von dort öffnete sich der Blick in das Nepalartige (für das Val Grande typisch) bewaldete Herzstück des Nationalparks.

Bei der Anlage, bestehend aus drei Steinhäuschen, empfingen uns schon einige italienische und deutsche Wanderer, die im Laufe der kommenden Viertelstunde noch jeweils Verstärkung bekamen. Gegen 19 Uhr traf zu allem Überfluss noch eine Gruppe „Amici della Montagna“ (Freunde der Berge), bestehend aus 13 Italienern und drei Hunden ein, die unsere „Lagerordnung“ so ziemlich komplett auf den Kopf stellten. Wir ließen uns die Laune nicht vermiesen und kochten unsere kreativen Spei-

sen (Reisnudeln, Polenta mit Pilzen und Rauchfleisch, mmh!) einfach vor der Hüttentür und fanden uns dann zum Kartenspielen unter dem Dachvorsprung zusammen.

Alternative Schlafplätze, die am frühen Abend vorsorglich schon mal vorbereitet waren, wurden wegen Ohrklemmer-Invasion später dann doch sehr schnell wieder aufgegeben und der deutlich geschütztere, obwohl wesentlich lautere Biwak-Schlafplatz bevorzugt.

Den Clou landete eine deutsche Fünfer-Gruppe mit zwei Leuten aus Tübingen, als sie mit drei riesengroßen Flaschen Lambrusco ankamen, die ein findiger Weinbauer bei der Quelle nicht gut genug vergraben hatte. Nach vorsichtiger Kostprobe kreisten die Flaschen wiederholt und die Stimmung war auf dem Höhepunkt, als aus dem Inneren des Biwaks immer wieder kleine versöhnliche Essens-Kostproben herausgereicht wurden. Erschöpft fanden wir nach lautem geselligem Geplauder der Italiener gegen Mitternacht endlich in den Schlaf. Als wir am nächsten Morgen etwas später erwachten, war der „Spuk“ vorbei – die „Amici della Montagna“ waren bereits fit und im Morgengrauen aufgebrochen.

**Tag 4:** Unser Ziel für diesen Tag war die Alpe della Colma (1.728 m), früher einer der wichtigsten Übergänge ins Val Grande – von hier hat man eine herrliche und spektakuläre Aussicht auf das obere Val Grande und die Monte Rosa-Gruppe, die sich auch regelmäßig am frühen Morgen von der besten (rosa) Seite präsentierte. Bis Mitte der 50er Jahre wurde von hier Holz ins Tal abtransportiert. Dafür waren ca. 1.400 Hm zu überwinden, die sich über den Tag gut verteilen ließen. Der letzte heftige Anstieg fand zackig durch Buchenwald steil bergauf über die Colletta (1.275 m) statt. Dann führte der Weg leicht abwärts ins Val Serena – von weitem schon am Rio Serena zu erkennen, und zur Alpe Serena. Die Wegemarkierung war auf diesem Abschnitt nicht sehr aufschlussreich, denn die Wege waren aufgrund des Niederschlags gut zugewachsen und schienen wenig begangen.

Beim letzten Aufstieg kamen wir an einen schönen, aber steilen Hang, wo



bereits die Alpenrosen blühten und wir eine wohltuende Pause mit Intermezzo an einer Badegumpe machten.

Wir trafen nach steilem Anstieg (wo sich Klaus' Sohle eines seiner Wanderstiefel verabschiedete und provisorisch geklebt werden musste) in schwüler Nachmittagshitze auf einem malerischen Bergsattel ein (La Colma), wo wir uns als einzige Gruppe in dem verlassenen Biwak einrichteten. Das Feuermachen fiel uns jetzt schon leichter – wir hatten uns in Geduld geübt, und immer wieder wurde Holz gesammelt und nachgelegt.

Am Abend fuhren wir alles auf, was die Rucksäcke noch hergaben und warfen, da tatsächlich ähnliche klassische Nudelgerichte geplant waren, alles zusammen. Heraus kam eine wohlmundende Spaghetтата mit echtem (!) Knoblauch. Die andere Gruppe kochte auch nicht schlecht: Dort gab es ein asiatisch anmutendes Reis-Gemüse-Gericht. Das High-

light des Abends lieferte Melanie für den Nachtsch mit ihrem schokopuddingartigen Kakaotrunk aus dem Laden in Malesco, das wir mit Milchpulver und viel Armschmalz (fürs Rühren) zu einem unglaublichen Geschmackserlebnis zauberten.

Schon während des Abendessens begann es stark zu gewittern, ein starker Wind kam auf und Blitze schlugen nicht weit von uns in die Büsche des gegenüberliegenden Hanges ein.

Das Unwetter legte sich aber bald, und da wir früh raus mussten, beschlossen wir, den Wecker zu stellen, um den Sonnenaufgang nicht zu verpassen. Schon früh waren die Tierstimmen, das Bellen der Steinböcke und zarte Laute von Birkhühnern zu hören. Uns bot sich ein einzigartiges Schauspiel, bei dem das Monte Rosa-Massiv von der frühen Morgensonne beschienen wurde und ein prächtiges Farbenspiel in den namensgebenden rosa Farbtönen präsentierte.

**Tag 5:** Unweigerlich der letzte Tag und es waren noch 1.500 Hm durch


ein bewaldetes grünes Tal (Pian del Manico) abzustiegen bis nach Premosello, wo der DAV-Bus vor Beginn der Tour geparkt wurde. Auch diese bewältigten wir mit einigen kürzeren Pausen und in angeregten Gesprächen.

An diesem heißen und schwülen Tag schlossen wir die Tour in Domodossola in der altbewährten Pizzeria am Bahnhof ab, wo wir unsere Erlebnisse ausklingen ließen. Dann verabschiedeten wir uns voneinander und traten danach die Rückreise durch den Stau des Pfingstferienendes an.

**Fazit:**

Eine naturnahe, ursprüngliche und wunderschöne Wanderung in so einem einzigartigen Nationalpark und Naturschutzgebiet sollte unbedingt wiederholt werden, da waren wir uns einig!

*Text: Carmen Schöneck  
Bilder: Christa Schiedt und  
Carmen Schöneck*

  
**GRÜNGOLD**  


---

 MEISTERGOLDSCHMIEDE  
  
 HANDGEFERTIGTER SCHMUCK AUS  
*fair gehandelten & ökologisch gewonnenen*  
 ROHSTOFFEN  
 Marktgasse 9 · 72070 Tübingen  
 www.gruengold.net

## Auflösung Buchstabensalat von Seite 21

### Buchstabensalat

Lösungen:

Q	D	W	E	T	T	E	R	N	B	Y	B	Y	J	
X	Q	C	V	H	Ö	H	E	N	M	E	S	S	E	R
I	S	L	F	R	U	C	K	S	A	C	K	P	J	I
S	L	Y	O	B	E	K	O	H	X	U	A	E	K	J
E	M	K	R	Z	R	R	M	Q	M	J	R	S	L	N
I	T	Q	I	B	S	O	P	M	G	X	T	W	Q	A
L	A	E	E	Y	T	X	A	Y	Y	Y	E	O	V	T
B	S	O	N	N	E	N	S	C	H	E	I	N	I	U
A	G	O	T	U	H	I	S	X	G	I	S	A	M	R
H	S	K	I	B	I	W	A	K	S	A	C	K	G	S
N	J	W	E	R	L	B	A	D	E	S	E	E	I	C
P	L	W	R	T	F	G	Q	X	R	S	V	N	P	H
Z	X	F	U	U	E	U	V	D	O	E	C	P	F	U
I	G	B	N	W	A	N	D	E	R	N	K	A	E	T
B	E	R	G	S	T	I	E	F	E	L	O	F	L	Z

- |               |                |                |
|---------------|----------------|----------------|
| 1 Wandern     | 2 Naturschutz  | 3 Biwaksack    |
| 4 Karte       | 5 Orientierung | 6 ErsteHilfe   |
| 7 Höhenmesser | 8 Sonnenschein | 9 Kompass      |
| 10 Rucksack   | 11 Badesee     | 12 Bergstiefel |
| 13 Gipfel     | 14 Seilbahn    | 15 Wetter      |



# WIR DANKEN für die SPENDEN in 2023!

Jakob Aberle  
 Manfred Aberle  
 Wolfgang Albers  
 Dirk Anhorn  
 Ludwig Bahmann  
 Jörg Bangert  
 Jonas Barth  
 Johannes Bayer  
 Inge Belzner  
 Annette Berroth  
 Hans Berroth  
 Franz Betzmann  
 Erwin Blaese  
 Bärbel Blaum  
 Roland Blessing  
 Julia Böckmann  
 Tilmann Bopp  
 Sabine Brandl  
 Sabine Brandl  
 A. Breitenstein-Simchen  
 Morris Brodt  
 Elisabeth Brückmann  
 Tim Brümmer  
 Jürgen Buckenmaier  
 Jürgen Bühler  
 Indronil Chaudhuri  
 Wolfgang Dehm  
 Inge Deines  
 Jörg Denzel  
 Frank Diether  
 Andreas Effenberger  
 Henri Eggenweiler  
 Erich Endriss  
 Alba Ferrer Parera  
 Florian Fleißner  
 Maximilian Foes  
 Sebastian Frey  
 Christian Frielingsdorf  
 Johanna Frielingsdorf  
 Hans Fritz-Feil  
 Felix Fröhlich  
 Karolina Funk  
 Aaron Gerdemann  
 Philipp Gerhard  
 Werner Göhring  
 Korbinian Goll  
 Michael Groh  
 Rainer Grundmann  
 Marcel Habinger  
 Florian Härtig  
 Iliane Hahn  
 Annemarie Hambrecht  
 Annika Hammerschmidt  
 Andreas Hartmann  
 Anne Haupt  
 Frank Henke  
 Martin Herold

Thomas Hess  
 Eith Heumüller  
 Anna Kathrin Heusel  
 Edmund Hildebrandt  
 Edmund Hirth  
 Mareike Hollinger  
 Frank Holzapfel  
 Gabriele Holzapfel  
 Christian Jetter  
 Frederik Jülich  
 Achim Kaltenmark  
 Iris Kaun-Huber  
 Ute Kneißler  
 Paul Knuff  
 Susanne Kolodzie  
 Irene Kosel  
 Thomas Kretzer  
 Hanna Alicia Kreuz  
 Susanne Kückler  
 Konrad Küpfer  
 Verena Lämmert-Harder  
 Bianca Layer  
 Lebenshilfe Tübingen  
 e.V.  
 Matthias Lehns  
 Andreas Leibinger  
 Eva Leonhardt  
 Karl Leonhardt  
 Rita Lewandowski  
 Jasmin Lichtenauer  
 Tobias Liebler  
 Andreas Lindhorst  
 Matthias Lustig  
 Sina Lustig  
 Simon Lux  
 Horst Luz  
 Karin Luz  
 Hans-Michael Maier  
 Marek Maier  
 Johannes Mezger  
 Bärbel Morawietz  
 Lena Morawietz  
 Tobias Morlok  
 Corinna Mühlhausen  
 Norbert Mülbaier  
 Heinrich Müller  
 Maren Müller  
 Marion Müller  
 Ute Nikola  
 Hans-Günther Nusseck  
 Matthias Pfister  
 Marit Planeta  
 Heiko Pörtner  
 Dieter Porsche  
 Hans Reibold  
 Carlos Rein  
 Jon Reinecker

Tina Renno  
 Martin Reusch  
 Ulrich Rexhausen  
 Martin Ringger  
 Magdalena Ritzau  
 Julia Röhrle  
 Maria Röschke  
 Daoud Franz Sadlowski  
 Jörg Sattler  
 Jonas Schaper  
 Helga Schelling  
 Simon Schiefer  
 Simon Schleinitz  
 Günter Schnauder  
 Elke Schneider  
 Enrico Schneider  
 Beate Schreiner  
 Friederike Schreiner  
 Martin Schuler  
 Lisa-Marie Schumacher  
 Carolin Schwarz  
 Kirschi Schweiger  
 Andrea Schwitalla  
 Jürgen Schwitalla  
 Katharina Sigler  
 Michael Sommerauer  
 Werner Späth

Simon Speidel  
 Manuela Spengler  
 Birgit Stefanek  
 Martin Stefanek  
 Marcus Steimle  
 Lukas Stein  
 Ken Steyerl  
 Moritz Stoll  
 Sebastian Stumpf  
 Susanne Taylor  
 Stephan Tesch  
 Manuel Thomä  
 Martin Thum  
 Anke Tolzin  
 Gertrud van Ackern  
 Bernd Waldemar Vater  
 Nadia Vohwinkel  
 Bianca Weiß  
 Emilia Weißenborn  
 Moritz Weißenegger  
 Heinrich Wiedemann  
 Till Wiegel  
 Eckart Wieland  
 Markus Winter  
 Rosa Witty  
 Raphael Zöllner  
 Daniel Zuger

**SCHWARZWALD PANORAMA**  
 Hotel.Campus.Selfness  
 BAD HERRENALB

**BRUNCH THEMEN-BUFFETS**  
 JEDEN 2. SONNTAG IM MONAT

**ANKOMMEN, WO DER MOMENT EINE ANDERE QUALITÄT HAT.**

All jene, die Lebensqualität und Gesundheit auf hohem Niveau vertiefen wollen, entdecken bei uns ihre Quelle, um innere Balance und Ruhe zu finden. Die besondere Atmosphäre lässt Sie sowohl eine intensiv erholsame Zeit, genussvolle Momente als auch aktive, kreative und gesellige Stunden erleben.

**Vielfalt für die Sinne** – hochwertige, ausgewogene Ernährungsweise, Bioqualität und Slow Food finden Sie in unserem hauseigenen Restaurant La Vie.

**Weiter Panoramablick** mit besonderer Atmosphäre – geprägt von einem vitalen Lebensgefühl – für Meetings mit hohem inhaltlichem Anspruch und stimmungsvolle Feiern.

**Yoga, Qigong, Heilfasten, Basenfasten Kur** und vieles mehr finden Sie im Beauty- und Selfness-Bereich unseres Hauses.

Reuteichweg 22 · 76332 Bad Herrenalb  
 Telefon: +49 7083 927-0  
[www.schwarzwald-panorama.com](http://www.schwarzwald-panorama.com)

**BIO GOLD 100%**  
 www.bio-laden.de

Für mehr Bio in der Profiküche  
 Eine Initiative von BioLand e.V.  
[www.bioland.de](http://www.bioland.de)

100% BIO (KEINE GEMISCHTEN HERSTELLER MANGELN)  
 100% BIO (KEINE GEMISCHTEN HERSTELLER MANGELN)

Zum  
Thema  
Nach  
haltig  
keit



**STREUOBST  
INITIATIVE**  
DAV SEKTION TÜBINGEN



## DAV-Streuobstinitiative



Nachdem auch 2023 ein erfolgreiches Jahr für die DAV-Streuobstinitiative war, freuen wir uns in diesem Jahr wieder auf zahlreiche Aktionen rund um das Thema Streuobst!

Mit dem Revitalisierungsschnitt der Bäume sind wir schon gut vorgekommen, die Bäume in Weilheim dankten es uns mit schönen Äpfeln. Obwohl im letzten Jahr wetterbedingt in unserer Gegend eher wenig Früchte auf den Bäumen waren, hatten wir bei zwei Ernteterminen einen ordentlichen Ertrag und konnten insgesamt 1,5 Tonnen Äpfel zu 1.150 Liter Apfelsaft in 215 Kartons Bag-in-Box je fünf Liter verarbeiten.

Wie im Vorjahr wurde der Apfelsaft im B12 verkauft, und an Weihnachten waren wir bereits ausverkauft! An dieser Stelle auch vielen Dank an diejenigen, die unsere DAV-Streuobstinitiative durch den Kauf von Apfelsaft unterstützen. Ihr könnt Euch alle schon auf die Ernte 2024 freuen!

Eine besondere Aktion in 2023 möchte ich noch erwähnen: „KI meets DAV-Streuobstinitiative“.

### Was hat es damit auf sich?

Eine Forschergruppe vom Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme hatte bei uns angeklopft, um zu fragen, ob Sie Ihren Laufroboter von Polybot bei unserer DAV-Streuobstinitiative testen könnten. Der Roboter wird trainiert, um die mühevollen Erntearbeiten übernehmen zu können und den Menschen das Bücken abzunehmen. Nach ein paar Treffen mit Roboter und seinen MacherInnen zum Austausch von wichtigen Informationen und Softskills, die er noch zu erlernen hatte, besuchte uns das Team mitsamt dem Polybot bei unserer Ernteaktion auf der großen Streuobstwiese beim Forsthof Weilheim und half mit beim Äpfel sammeln. Ein Video findet Ihr auf der Homepage.

Unser Fazit der Aktion war, dass wir noch nicht überflüssig sind bei der Apfelernte. Was Schnelligkeit und Effizienz betrifft, haben wir als Gruppe dem Roboter noch vieles voraus! Aber da so oft viele Hände fehlen, die eifrig das Fallobst von den Streuobstwiesen aufsammeln wollen, und weil

der Polybot in seinem ausgereiften Zustand selbständig Tag und Nacht seine Arbeit verrichten könnte, ist das vielleicht zukünftig eine Alternative, um nicht so viel tolles Obst vergammeln zu lassen. Außerdem soll der Roboter auch für andere Dinge eingesetzt werden können, so z. B. für den Heckenschnitt. Wer nun schon Lust auf einen eigenen Roboter bekommt, sollte am besten schon mal anfangen zu sparen. Dem Team und seinem Polybot wünschen wir viel Erfolg bei Ihrer Entwicklungsarbeit, wir freuen uns jederzeit über einen Trainingsbesuch auf unseren Wiesen!

Zumindest bis die Entwicklung so weit ist, gilt unser Leitspruch: „Am meisten schafft man mit vielen Händen gemeinsam, und den größten Spaß macht es in geselliger Runde!“

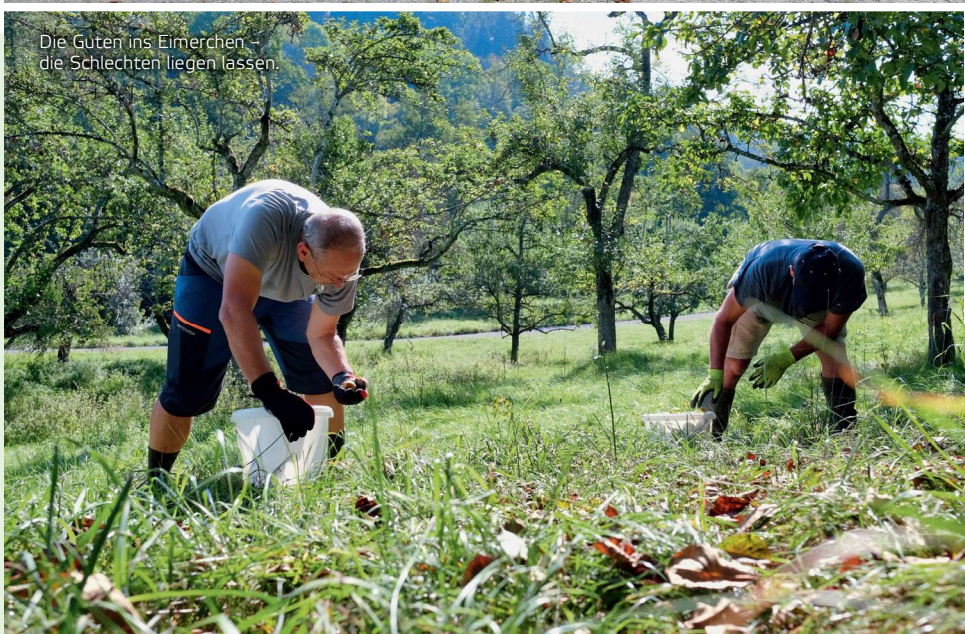
Daher gibt es hier schon einmal die geplanten Termine der diesjährigen Ernte. Natürlich hängen sie immer noch davon ab, wie das Wetter und der Fruchtbehang ausfallen werden. Das können wir zum Redaktionsschluss noch nicht vorhersagen. Achtet also auf die aktuellen Infos zur DAV-Streuobstinitiative auf der Homepage, im B12 und in der Geschäftsstelle oder meldet Euch, wenn Ihr in unseren Mailverteiler aufgenommen werden wollt.

*Text: Bärbel Frey für die DAV-Streuobstinitiative*

*Bilder: Klaus Schmieder, Günter Maier*



Reiche Ausbeute – glückliche Gesichter



Die Guten ins Eimerchen – die Schlechten liegen lassen.

## DAV-Streuobstinitiative Termine in 2024

**30./31.08.2024**

Fr/Sa Ernteaktion für Frühsorten wie Jakob Fischer

**20./21.09.2024**

Fr/Sa Ernteaktion für die mittelfrühen Sorten wie Fleiner

**18./19.10.2024**

Fr/Sa Ernteaktion für die Spätsorten wie Rheinischer Bohnapfel

Bei Interesse an weiteren Aktionen der DAV-Streuobstgruppe meldet Euch bei [baerbel.frey@dav-tuebingen.de](mailto:baerbel.frey@dav-tuebingen.de) oder [klaus.schmieder@dav-tuebingen.de](mailto:klaus.schmieder@dav-tuebingen.de)

Davor sehen wir uns vielleicht schon am 20.4.2024? Da findet unsere Blütenwanderung anlässlich des Europäischen Tages der Streuobstwiesen statt, siehe Tourenprogramm.

Rechtsanwalt  
**Jochen Dieterich**

Mühlstraße 14 · 72074 Tübingen  
Telefon 07071 / 409904 · Fax 07071 / 409906  
kanzlei@ra-dieterich.de

- **Familienrecht**  
Scheidung, Unterhalt  
Vermögensausgleich, Erbrecht
- **Haftungsrecht**  
z. B. Verkehrsunfälle, Arzthaftung
- **Arbeitsrecht**
- **Miet- und Wohnungseigentumsrecht**

# ARMBRUSTER

## Fahrschule

[www.fahrschule-armbruster.de](http://www.fahrschule-armbruster.de)

### Tübingen

Herrenberger Straße 39  
72070 Tübingen

### Tübingen (Simulatorstandort)

Wilhelmstraße 76  
72072 Tübingen

### Dettenhausen

Schulstraße 8  
72135 Dettenhausen

Kreuzstraße 31/1  
72074 Tübingen-Lustnau

Tel. (0 70 71) 9895-10  
Fax (0 70 71) 9895-95

info@fliesen-necker.de  
www.fliesen-necker.de



Meisterbetrieb seit 1971

**Sanierung**

**Umbau**

**Neubau**

**Reparaturen**

kaelte-stiel.de



**STIEL**  
KÄLTE + KLIMA



**Danke!**  
für 75 erfolgreiche Jahre  
mit unseren Kunden und Partnern  
**Wärmepumpen & Klimaanlage vom Profi**

# Grundkurs Alpinklettern im Bergell 2023

Am 08.07.2023 um 8 Uhr starteten wir in das bereits herbeigefieberte MSL-Kurswochenende im wunderschönen Bergell.

Nach fünf Stunden Fahrt im DAV-Bus brachte uns die Seilbahn der Albignahütte schwingvoll nach oben. Nach einer weiteren Stunde Fußmarsch erreichten wir die Capanna Albigna auf 2.340 m Höhe nahe Vicosoprano im Kanton Graubünden. Dort hatten wir uns für vier Tage mit einer leckeren Halbpension im Achter-Lager einquartiert. Nach dem Einchecken, leckerem Hüttenkaffee und selbstgemachtem sehr leckerem Kuchen ging es auch schon mit den Themen Standplatzbau und Reihenschaltung los. Letzter Punkt auf der Tagesordnung war eine kurze Besprechung, wie der nächste Tag aussehen sollte.

An Tag 2 erwartete uns ein kleines feines Frühstücksbuffet in der Stube. Frisch gestärkt wollten wir vormittags den Standplatzbau nochmals wiederholen und aufgekommene Fragen klären. Danach stand noch ein kleiner Abseilworkshop auf dem Plan, bevor es nach dem Mittagsvesper in die erste Mehrseillängen-Route ging. Mit ca. fünf Seillängen wollten wir den Piz dal Päl über die Route Piccolo erklimmen. Der Einstieg befand sich gerade mal 15 Minuten von der Hütte entfernt. Wir bildeten drei 2er-Seilschaften und stiegen nach und nach in die Route ein mit dem Plan, die Tour überschlappend zu klettern. Dabei bildete unser Betreuer Hans die Vorhut, so dass die zu verwendenden Standplätze vorgegeben wurden und bereits jemand vor Ort war, um notfalls unterstützen zu können. Unser Betreuer Carlos war dagegen „mobil“ zwischen den hinteren beiden Seilschaften unterwegs, um eben dort nach Bedarf uns Neulingen unter die Arme greifen zu können. Das Fazit der ersten kleinen Tour bei besten Bedingungen war durchweg positiv. Die anspruchsvollen Kletterstellen direkt am Anstieg und am Gipfelaufschwung wurden problemlos gemeistert, die Abläufe sowohl beim Klettern selbst als auch beim Sichern bzw. Abseilen wurden eingespielt und die Kommunikation innerhalb der Gruppe perfektioniert. Für den kommenden Tag erhielten wir einen Tourenvorschlag mit der Aufgabe, diese oder eine ähnliche Tour zu planen. Nach unserer gemeinsamen Erörterung der Möglichkeiten entschieden wir uns, mit zehn Seillängen dem S-Grat folgend auf den Pizzo Balzetto zu klettern. Entsprechend der Planung stiegen wir um 9 Uhr in die Route ein und erfreuten uns an sonnigem Wetter, tiefen Talblicken, Bergpanoramen ohne Ende und einer abwechslungsreichen Kletterei im Granit. Nach einer kleinen Pause voller Aussicht und kurzer Lagebesprechung starteten wir das letzte Drittel zum Gipfel. Es erwartete uns noch eine anspruchsvolle Schlüsselstelle über den Gendarm, die volle Konzentration erforderte,



aber von allen top gemeistert wurde. Der Gipfel des Pizzo Balzetto erwies sich als relativ flach mit einem ca. 30 m langen Grat Richtung Osten, der uns zu unserem Abstieg über die Nordseite führen sollte. Es warteten insgesamt drei getrennte Abseilpassagen, die durch ausgesetztes Gehgelände miteinander verbunden waren. Unsere beiden Betreuer waren dabei nochmals voll gefordert und installierten ein Seilgeländer, um keine unnötigen Risiken für die Gruppe eingehen zu müssen. Die letzte Abseilpassage mündete im nördlichen Kar und ein kurzer Fußmarsch durch verblocktes Gelände führte uns zurück auf den Wanderweg, den wir gekommen waren. Freudestrahlend wanderten wir zurück zur Hütte, in der bereits ein leckeres, reichliches Vier-Gänge-Abendessen auf uns wartete.

Bevor es wohlverdient ins Bett ging, folgten noch eine kleine Besprechung und die Planung für unseren letzten Tag. Programmpunkte waren noch das Thema „Mobile Zwischen Sicherungen legen“ sowie eine wunderschöne Tour auf den Seenplatten. Zu welchen wir uns zunächst entspannt und aussichtsreich abseilen konnten. Hier konnten wir all das Gelernte in fünf Seillängen nochmals wiederholen und vertiefen. Mit einem guten Gefühl, die Kursinhalte gut verinnerlicht zu haben, traten wir die Heimreise an. Auf der Rückfahrt machten wir noch einen kleinen Zwischenstopp mit Abschlussrunde. Das Feedback fiel auf allen Seiten sehr positiv aus. Wir hatten eine tolle homogene Gruppe, der es trotz unterschiedlicher Stärken, Schwächen und Erfahrungen gelang, auch in anspruchsvollen Situationen ruhig und fokussiert zu bleiben. Es war kurz gesagt ein schönes harmonisches Miteinander auf allen Seiten.

Besonderer Dank gilt auch noch mal unseren umsichtigen, vorausschauenden und geduldrigen Trainern Hans und Carlos, die uns umfangreiches Wissen in Theorie und Praxis Stück für Stück vermittelt haben. Wir haben uns sehr gut betreut gefühlt.

Auf ein Wiedersehen!

Text: Laura Schürer, Franziska Rupp  
Bilder: gesamte Gruppe

# Der DAV-Stand auf dem Weihnachtsmarkt als Vereinstreffpunkt



Wo treffen sich die meisten Tübinger DAV-Mitglieder jedes Jahr? Bei der Mitgliederversammlung? Beim Bouldern? Auf der Tübinger Hütte?

Nein, am DAV-Stand auf dem Weihnachtsmarkt kommen die Menschen zusammen zum Plaudern, Pläne schmieden, Genießen, aktiv sein.

Aktiv sein? Ja, die DAV-Jugend bot an einem Extratisch einen Upcycling-Workshop an, in dem man aus Seilresten schöne und nützliche Gegenstände selbst fertigen konnte. Viele nutzten diese einzigartige Gelegenheit, kleine Weihnachtsgeschenke selbst herzustellen.

Bei super Wetter war der Gaschurner Bergbauern-Biokäse von Kühen mit echten Hörnern schon zur Halbzeit des Marktes ausverkauft! Auch

unser Winzerglühwein von der Sonnenhalde in Unterjesingen – lokaler geht's nicht – fand guten Anklang, ebenso wie der Tübinger Honig.

Mehr als 70 Menschen aus dem Verein haben mit viel Spaß am Stand mitgeholfen, immer wieder bildeten sich bei der Arbeit am Stand neue Bekanntschaften. Vielen, vielen Dank euch für euer Engagement!

Mit dem Erlös dieses Jahres gestaltet die Jugend des DAV ihr Jugendgelände beim B12 und baut eine Terrasse um den Bauwagen. Wir sind sehr gespannt, was ihr draus macht.

*Text: Konrad Küpfer  
Bilder: Dieter Porsche,  
Konrad Küpfer*



# DAV Tübingen goes Nikolauslauf

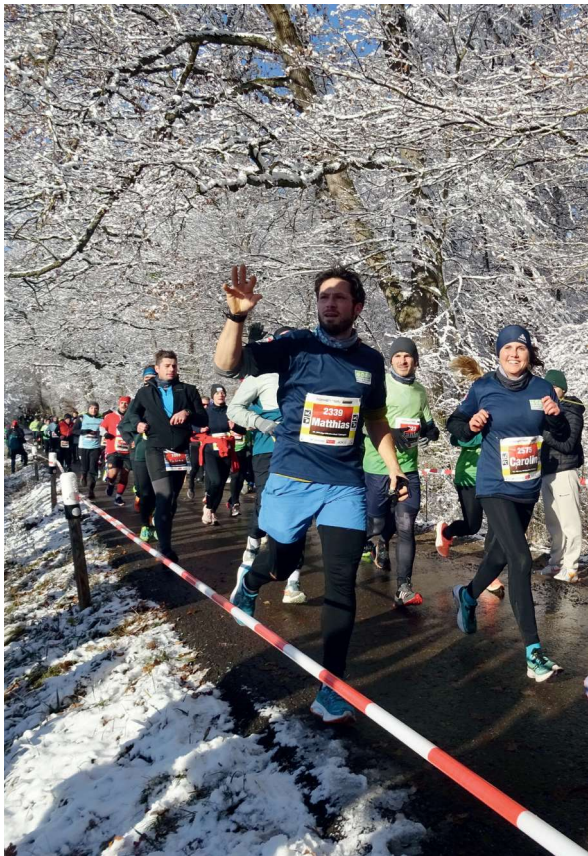
Bei bitterkalten Temperaturen und seit langem mal wieder winterlichen Bedingungen machten 18 Starter\*innen im Team vom DAV Tübingen beim diesjährigen Nikolauslauf mit. Unter dem Motto „DAV goes Nikolauslauf“ mit passenden T-Shirts liefen und rutschten sie die teilweise schneebedeckten 21 km durch den Schönbuch.

Angefeuert wurden sie insbesondere am sonnigen Heuberger Tor von einem großen und lautstarken Fanclub – einige davon verletzungsgeplagte Mitglieder, die nicht teilnehmen konnten.

Wie immer war es eine schöne Veranstaltung und das Team vom DAV Tübingen kann stolz auf seine hervorragende Leistung sein.

Bis zum nächsten Jahr!

*Text und Bilder: Markus Winter*



# Dolomiten-Höhenweg Nr. 1, 2. Teil

Von Pelmo nach Belluno, 27.08.–02.09.2023



Am ersten Tag musste nur unser Bus wasserdicht sein, denn wir starteten frühmorgens in Tübingen bei strömendem Regen in Richtung Dolomiten. Unseren Bus stellten wir in Villanova/Borca di Cadore im Cadore-Tal südlich von Cortina d'Ampezzo ab. Von dort stiegen wir in herrlicher Nachmittags-sonne auf zum Rifugio Venezia. Wir machten genau dort weiter, wo wir letztes Jahr den ersten Teil des Dolomiten-Höhenweges Nr. 1 beendet hatten.

Leider behielt der Wetterbericht recht. Der nächste Tag bescherte uns einen Härtestest der besonderen Art, denn als wir aufbrachen, schütete es wie aus Kübeln. Der starke Regen dauerte fast den ganzen Tag über an, und nicht jede Membran hielt dem Stand. Aber wir hatten doppeltes Glück, denn es war nur starker Regen und kein Gewitter, und unser Weg war technisch nicht anspruchsvoll, so dass wir keine Planänderung vornehmen mussten. Wir wanderten am Fuße des eindrucksvollen Pelmo entlang, von wo etliche kleinere Wasserfälle herabstürzten. In leichtem Auf und Ab waten wir durch mehr oder weniger tiefen Schlamm. Zum Glück hatte unsere nächste Unterkunft, das

Rifugio Coldai, einen sehr guten Trockenraum mit Sauna-Temperatur, so dass einiges – nicht alles – am nächsten Morgen wieder trocken war. Die Wäscheleine im Trockenraum war sehr gefragt, und das Ergattern weniger Zentimeter nicht einfach.

Anlässlich eines Gruppenfotos am nächsten Morgen lernten wir das britische Pendant zu „Käsekuchen“ kennen: Ein Brite fotografierte uns, und um uns so richtig zum Lachen zu bringen, forderte er uns auf, Brexit zu rufen.

Auch in den folgenden Tagen hatten wir kaum mehr Gelegenheit, Deutsch oder gar Schwäbisch zu parlieren. Selbst eine Familie aus München, die uns einige Tage begleitete, bestand aus einer Japanerin, einem Spanier und deren 5-jährigem Kind, die sich untereinander auf Englisch unterhielten.

Glücklicherweise regnete es an den nächsten beiden Tagen nur noch ganz leicht, so dass die beeindruckenden Gipfel der Dolomiten nun deutlicher zum Vorschein kamen. Nicht nur wir genossen die Gipfelschau, auch Europa-Touristen aus fernen Erdteilen, wie Amerika oder Tasmanien, besuchten nicht unbedingt das Hofbräuhaus

oder Schloss Neuschwanstein, sondern mühten sich so wie wir über den Dolomiten-Höhenweg.

Der Weg war meistens ausreichend gut markiert, sehr abwechslungsreich und technisch nicht allzu schwierig. Einige Kraxeleien und Bachüberquerungen waren allerdings dabei, einmal war auch ein beherzter Sprung an einer Abbruchkante erforderlich – aber wir meisterten diese Herausforderungen.







Darüber hinaus wartete die Gegend auch mit einem vielfältigen Pflanzenangebot auf. Dank an unseren Oberbotaniker Gerhard, der uns nicht nur auf das rote Dolomiten-Fingerkraut oder den Schwalbenwurz-Enzian hinwies. Jetzt liegt es an uns, unsere erworbenen Kenntnisse über die Flora der Dolomiten zu bewahren.

Die grandiose Landschaft führt dazu, dass die Hütten fast ein Jahr im Vo-

raus gebucht werden müssen. Die durchweg sehr schönen und vor allem auch schön gelegenen Hütten waren voll belegt. Fast nie reichten die Steckdosen aus, um die hohe Ladefachfrage zu decken. Im Rifugio Bruto Carestiato jedoch erwartete uns das reinste Ladeparadies.

Nicht ganz unwichtig: Auch kulinarisch war die Tour ein Genuss. Meistens wurden wir mit Spaghetti oder Gemüsesuppe als Primo Piatti verwöhnt, gefolgt von Polenta mit Käsekreationen oder mit Gulasch, sowie zum Abschluss diversen Dolci. Auch zum Frühstück gab es nicht nur Zwieback, sondern wir fanden immer üppig bestückte Büffets vor.

Die Umrundung des Pelmo und der Civetta-Moiazza-Gruppe führte bei Kristin zu fortschreitendem Schuher-

fall. Bei einem langen Abstieg durch ein einsames Hochtal kam uns eine israelische Wandergruppe entgegen, die Kristins Sohle mit etlichen Lagen Gaffa-Tape rettete. So hielt sie tatsächlich noch durch bis zum Ende der Tour.

Da die letzte Etappe des Höhenweges sehr viel anspruchsvoller ist als alle vorangegangen und über einen Klettersteig führt, war diese auch nicht in Inges Planung enthalten. Wir umgingen diesen Wegabschnitt, indem wir nach unserer letzten Übernachtung im Rifugio Bianchet direkt ins Cordevole-Tal abstiegen. Von dort fuhren wir mit dem Bus nach Belluno, bummelten durch das hübsche Städtchen und über den Markt und kamen dann auch noch an einer Eisdiele vorbei, perfekt. Danach ging es mit dem nächsten Bus weiter nach Borca di Cadore zu unserem DAV-Bus.

Ein ganz großes Dankeschön an unsere Wanderführerin Inge für die tolle Organisation und Führung dieser herrlichen Tour auf dem zweiten Teil des Dolomiten-Höhenweg Nr. 1. Wir hatten eine tolle Woche zusammen.

*Text: Margarete Kempf, Werner Kropf, Stefanie Maag  
Fotos: von den Teilnehmern*



# Unsere Sponsoren



MEISTERGOLDSCHMIEDE



# Neues aus unserer DAV-Sponsorenwelt

Sie ermöglichen viele Projekte und Angebote, die unseren Mitgliedern zugutekommen. Sie machen die Sektion Tübingen außerhalb der Vereinswände bekannt. Sie sind Freunde des Vereins und stärken uns mit Rückhalt. Sie erfreuen uns und euch Mitglieder mit Geschenkaktionen

oder besonderen Angeboten. Auf dieser Seite stellen wir regelmäßig unsere SPONSOREN der Sektion Tübingen vor und informieren über gemeinsame Aktionen, Projekte oder Netzwerktreffen.

## Aktuelle Angebote unserer Partner

### Sauna und Wellness

Beim Gesundheitszentrum Römerbad in Rottenburg erhalten Mitglieder unserer Sektion gegen Vorlage des Mitgliedsausweises bis zum 31. Mai 2024 einen Rabatt in Höhe von 4 € auf den Tageseintritt in der Sauna.



[www.gesundheitszentrum-roemerbad.de](http://www.gesundheitszentrum-roemerbad.de)

### Vatertagsaktion mit Mega-SUP

Am 9. Mai ist Vatertag. Zu diesem Anlass erhalten unsere Mitglieder 50 % Rabatt beim Ausleihen eines Mega-SUPs. Erkundet an diesem Tag den Flusspark Neckaraue. Einsteigen könnt ihr für die Tour direkt beim B12. Anmeldung: [beachpointneckar@email.de](mailto:beachpointneckar@email.de).



## Netzwerktreffen bei der Art 28



Am Donnerstag, den 25.01.2024 wagten die meisten Gäste zum ersten Mal in ihrem Leben einen Schritt in die Räume unseres DAV Partners, der Art28 GmbH & Co.KG. Geschäftsführer und Kunstliebhaber des Tübinger Unternehmens, Bernhard Feil, war dieses Mal Gastgeber von einem unserer traditionellen Partner-Events.

Bei diesem spannenden Event hatten die Sponsoring-Partner sowie die DAV-Vorstandschaft die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen der renommierten Kunstagentur zu werfen und sich über das derzeitige Bauvorhaben zum neuen Kunstmuseum in Tübingen zu informieren. Die aktuelle Baustelle hält das Team von Herrn Feil auf Trab, ebenso wie den DAV das B12. Die beiden nahe gelegenen Baustellen - das neue Kunstmuseum entsteht nur wenige Meter vom B12 entfernt - fordern die Akteure in ähnlicher Weise heraus. Einblicke in den Fortschritt des B12 Bauvorhabens präsentierte Dieter Porsche, 1. Vorsitzender der Sektion.

Bernhard Feil führte die Teilnehmenden fachkundig durch die Galerie, den Verlag und den Kunsthandel der Art 28 GmbH und gab einen Einblick in die Konzeption von Ausstellungen sowie in die Betreuung der Künstlerinnen und Künstler. Auch interessant war die nachhaltige Arbeitsweise des Unternehmens, beispielsweise durch die Wiederverwendung von Papierzuschnitten.

Im Anschluss an die Führung hatten die Teilnehmenden ausreichend Zeit, sich in entspannter Atmosphäre beim traditionellen Get-together auszutauschen und weitere Fragen an Bernhard Feil zu stellen.

Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an das Team von der Art 28 für die tolle Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, ebenso wie an die Gäste dieser Veranstaltung. Die Teilnehmenden werden sicherlich gespannt die weitere Entwicklung des neuen Kunstmuseums Tübingen mitverfolgen.

Sie lieben die Natur und haben Lust, die Sektion Tübingen auf ihrem weiteren Weg zu begleiten? Wenn auch Sie ein Unternehmen haben, das sich als Sponsor beim DAV für die Region stark machen will, dann stellen wir Ihnen gern unser Sponsorenkonzept vor. Ihre Ansprechpartner sind:

Heike Schmid  
Marketing  
[marketing@dav-tuebingen.de](mailto:marketing@dav-tuebingen.de)  
0176 668 337 74



Matthias Lustig  
Geschäftsführer  
[matthias.lustig@dav-tuebingen.de](mailto:matthias.lustig@dav-tuebingen.de)  
0162 109 50 57



**R**  
REUTTER

**MALER  
RAUM AUSSTATTER  
LACKIERER**

Sindelfinger Str. 27/1 in Tübingen, T 07071 42200, info@maler-reutter.de [www.maler-reutter.de](http://www.maler-reutter.de)

**RV Fit**

Das kostenlose Präventionsprogramm  
der DRV für Berufstätige im ZAR

**Bewegung**  
**Gesunde Ernährung**  
**Stressmanagement**

 [zar-tuebingen.de](http://zar-tuebingen.de) 

**Starten Sie jetzt!**

Mit wenigen Klicks zu Ihrer Anmeldung [rv-fit.de](http://rv-fit.de)

**SUP Verleih direkt am Neckar in Tübingen-Lustnau**

**0163 19 83 399**  
[beachpointneckar@email.de](mailto:beachpointneckar@email.de)  
[www.beachpointneckar.de](http://www.beachpointneckar.de)

beachpoint  
Neckar Tübingen



Wasserfall-Klettersteig in St. Anton im Montafon

## Klettersteig-Kurs für Einsteiger an der Tübinger Hütte

In den frühen Morgenstunden trafen wir sechs Teilnehmende uns am Lustnauer Sportplatz mit Susanne und Matthias und starteten ins Montafon. Nach einem gemeinsamen Frühstück in einer Bäckerei auf der Alb fuhren wir weiter bis nach Latschau. Bei Sonnenschein gingen wir vom Parkplatz am Golm zum Klettersteig am Speicherbecken. Wir legten unsere Kletterausrüstungen an. Viele Fragen gingen uns währenddessen durch den Kopf. Wie wird es sich anfühlen, dort oben am Felsen zu klettern? Macht einem die Höhe zu schaffen? Wie wird es klapfen? Wir legten los und mit den Anweisungen von Susanne und Matthias kamen wir ganz gut durch. Und weil es so gut geklappt hatte, durchstiegen wir den Steig gleich nochmals in entgegengesetzter Richtung. Anschließend packten wir zusammen und fuhren zum Rifa-Klettersteig nach Partenen. Dort konnten wir das Gelernte gleich anwenden.

Genug geklettert. Randvoll mit Eindrücken machten wir uns mit dem DAV-Bus auf den Weg zur Materialseilbahn der Tübinger Hütte. Die Fahrt dorthin war ja schon ein Erlebnis für sich. Dort angekommen, verladen wir unser Gepäck und stiegen zur Hütte auf. Wir bezogen das Matratzenlager

und gingen gleich zum Essen. Bei sehr leckerem Essen tauschten wir uns aus und haben den Tag Revue passieren lassen. Anschließend genossen wir noch die Abendstimmung auf der Terrasse. Ein langer, aber wunderschöner, eindrucksvoller Tag ging zu Ende.

Am nächsten Tag gingen wir zum Übungsgelände in der Nähe der Tübinger Hütte. Dort erwarteten uns der Klettersteig „Sieben Zwerge“, Wände zum Toprope-Klettern und ein Gelände, um das Abseilen zu üben. Wir durchkletterten den Steig und anschließend konnte jeder da klettern, worauf er Lust hatte. Susanne und Matthias gaben uns Tipps und ihr Wissen an uns weiter. Wir hielten uns den ganzen Tag dort auf und kehrten erst zum Abendessen zurück. Den Abend ließen wir wieder auf der Terrasse ausklingen.

Nach dem Frühstück packten wir zusammen und wanderten zur Materialseilbahn, bei der unser Bus stand. Unser Gepäck durfte mit der Materialseilbahn fahren. Wir besuchten die Garneraalpe und machten eine Käseverkostung. Alles schmeckte köstlich und wir kauften gleich ein. Wir saßen vor der Hütte und blickten auf die eindrucksvollen Berge. Welch wun-

derschöner Ausblick. Wir hätten ewig dort sitzen können.

Weiter ging es nun nach St. Anton zum Wasserfallklettersteig. Inzwischen waren wir schon viel sicherer im Klettern. Susanne und Matthias hatten uns die ganze Zeit super angeleitet. So konnten auch etwas schwierigere Stellen überwunden werden. Wir durchstiegen den Steig und hatten nochmals viel Freude an der Sache. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Susanne und Matthias für die super Organisation und wie ihr uns durch den Kurs geführt habt. Am Ende des Steigs saßen wir zusammen und aßen unsere Brote. Bei traumhafter Aussicht auf St. Anton machten wir ein Resümee.

Nun machten wir uns auf den Heimweg und kehrten in einer Gaststätte nochmals ein. Etwas später als geplant kamen wir wieder in Tübingen an und verabschiedeten uns voneinander.

Abschließend kann man sagen, dass es ein wunderschönes Wochenende war. Das Wetter war super, die Gruppe war sehr harmonisch, alle hatten viel Spaß und wir haben viel gelacht.

*Text und Bilder: Angelika Kopp*

# Drei erlebnisreiche Wandertage im Kleinwalsertal

Unter dem Titel "Kleinwalsertal – Wandern und Natur erleben" starteten wir, elf Personen, unter der Leitung von Gertrud van Ackern und Hans Berroth Ende Juni eine Ausfahrt an dem vermutlich feuchtesten Wochenende seit Mitte Mai.

**Tag 1:** Nach dem Einchecken in der Schwabenhütte in Hirschegg ging's zunächst in den Ort zu einem kurzen Besuch im Walsershaus. Die Ausstellung bot eine erste Orientierung zur Landschaft und Kultur des Kleinwalsertals. Die Wanderung begann mit einem Weg aufwärts in unbebaute Landschaft. Es ging nun allmählich steiler bergauf, zur Rechten konnten wir den Ifen sehen. Der anfangs nur nieselnde Regen wurde allmählich heftiger. Im Anstieg zog sich die Gruppe auseinander und Hunger machte sich bemerkbar. Aber wo war in der feuchten Umgebung ein Platz zum Rasten? Wir fanden ihn schließlich unter Fichten, die die Feuchtigkeit noch nicht durchgelassen hatten. Beim Verspeisen unseres Proviantes erzählte uns Hans Wissenswertes über die hier lebenden Bäume und deren Anpassung an die hiesigen Gegebenheiten.

Auf dem weiteren Weg ergaben sich trotz des Niederschlags gelegentlich schöne Ausblicke.

Angekommen auf den Aussichtsplattformen des Walmendinger Horns war diese eher bescheiden. Man schaute von oben in die Wolken. Trotzdem bestiegen einige noch den Gipfel, der Weg dorthin war gesäumt von beschilderten blühenden Wildkräutern.

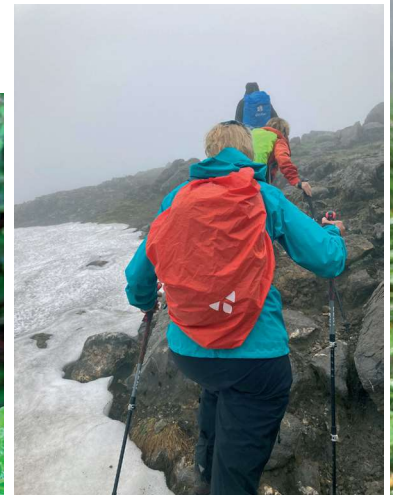
Zurück ging's zunächst mit der Bergbahn abwärts, dann mit dem Bus und das letzte Stück zur Hütte wieder zu Fuß. Übrigens hatte der Regen jetzt nachgelassen. Wir hatten noch reichlich Zeit, uns vor dem Abendessen frisch zu machen und ein wenig auszuruhen.

**Tag 2:** In der Nacht hatte es erneut geregnet und weiterer Regen war

vorhergesagt. Doch war es beim Abmarsch noch trocken. Der Beginn unserer Wanderung war ein leicht ansteigender Fahrweg. Vor dem Eintauchen in einen steil ansteigend Pfad in Richtung Fluchtalpe machte uns Gertrud einen Vorschlag, den wir gern aufgriffen: Wir gingen von jetzt an mit Abstand, also jede/r für sich allein und mit geschärften Sinnen voran. Was wir während dieser Wegstrecke sahen, hörten, rochen und spürten nahmen wir aufmerksam auf und tauschten uns dann später am Abend darüber aus. Ich genoss diese Anleitung, mich allein schweigend auf die Erfahrungen in dieser Landschaft einzulassen. Dennoch hatte ich das

Gefühl, in der Gruppe und durch unsere beiden Leiter Sicherheit und Schutz zu haben. Hans ging voran, Gertrud machte den Schluss.

Am Ende des Aufstiegs in und aus einer Klamm – links ein Bach und Wasserfall, rechts das enger werdende Tal – war es feucht und frisch. Wir wanderten weiter entlang unseres Bachlaufs und hofften auf Murmeltiere, die sich allerdings nicht zeigten, denn bei unserer Annäherung saß ein Vogel auf einem Aussichtsfels und kündigte uns mit heftigen, sich wiederholenden



Warnrufen an. Was jetzt kam, nämlich die Überquerung unseres Baches, haben alle auf verschiedene Weisen ohne durchnässte Schuhe gemeistert. Wie zur Belohnung kam jetzt die Sonne durch. Auf unserem weiteren Weg entlang des Wildentals zur Wannenalpe hatten wir herrliche Ausblicke. Wir kehrten schließlich in der Kuhgehrenalpe ein. Jetzt war Genießen angesagt: Es gab köstlichen Heidelbeerschmandkuchen und erfrischende Getränke. Einvernehmlich verzichteten wir, da die Entspannung in der Sonne so schön war, auf den Aufstieg zur Kuhgehrenspitze – die Aussicht dort wäre sicher nicht viel besser gewesen. Der Abstieg verlief auf Pfaden durch üppig blühende Wiesen und Waldstücke.

**Tag 3:** Während noch am Abend der Vollmond über der Schwabenhütte zu sehen gewesen war, regnete es am Sonntagmorgen heftig. Nach dem Frühstück berieten wir, wie und ob wir das Programm unter den gegebenen Umständen fortsetzen sollten. Es war klar, dass die Tour bei dem Wetter recht anstrengend werden würde. Da wir zwei Fahrzeuge dabei hatten, verabschiedeten sich drei von uns und fuhren nach Hause, die verbliebenen acht machten sich auf zum Gottesacker. Das ist ein zerklüftetes, steiniges Plateau, auf dem der sichere Weg durch die Spalten und Löcher nur mit Hilfe der zahlreichen Markierungen zu finden ist.

Unser Aufstieg begann nach der Durchquerung eines Waldstücks auf Fahrwegen im Wäldele. Dort gingen wir erneut in der am Vortag ausprobierten Haltung der Achtsamkeit und Stille durch den feuchten Wald. Hier konnten wir mehrfach Alpensalamander antreffen und sahen Flechten und

Moose, Blumen und Gräser, feucht glänzende Steine, rochen die durchfeuchteten Pflanzendüfte und hörten verschiedene Vogelstimmen.

Zur Rast fanden wir eine Weidehütte mit Balkon. Die schützte uns vorübergehend vor dem Regen. Weiter ging's dann durch das Kürental zum Gottesacker. Es gelang uns, der Unwegsamkeit auf dem Gottesacker mit Sorgfalt zu begegnen. Es blieb uns auch gar nichts anderes übrig! Zunächst war die Orientierung an den Wegmarken einfach, aber dann standen wir vor Schneefeldern, die wir lieber umgehen wollten. Aber beim soundsovielten blieb uns keine andere Wahl als darüber zu gehen, vorsichtig und mit Bedacht. Der Regen hatte aufgehört, dafür war der Nebel jetzt umso dichter. Schließlich erkannten wir direkt vor uns die Station der Bergbahn an ein paar Leuchten. Auf einem steinigen und durchfeuchteten Weg wanderten wir nun abwärts bis zur Station Ifenhütte. Es klarte auf, so dass wir noch einmal den Ifen sehen konnten. Wir nahmen die Bahn abwärts und kehrten in der Auenhütte noch einmal ein.

Von unseren beiden Leitern war das eine gut geplante, bei allen Widrigkeiten des Wetters und sonstiger Herausforderungen gut gemeisterte Premiere. Wir haben die Natur erlebt, wie sie ist: schön und schroff, grandios und herausfordernd. Das ist es doch, was wir in den Bergen suchen!

*Text: Brigitte Becker  
Bilder: Anna Lena Schwarz*



**Schreinerei Ulrich Schwenk**

Möbel nach Maß      Schreinerarbeiten aller Art  
Innenausbau

Ihr Ansprechpartner für individuelle Lösungen in Ihrem Zuhause

- Garderobe
- Küche
- Schlafzimmer
- Wohnbereich
- Bad
- Türen

und vieles mehr...



Tel. 0 71 21 / 603 46 86 Fax 603 46 87  
E-Mail: info@schwenk-schreinerei.de www.schwenk-schreinerei.de



**reusch**

BODEN•GARDINEN  
SONNENSCHUTZ

www.reusch-tuebingen.de

Die neue Generation der Wärmepumpen: Vitocal 250-A

**VIESSMANN**  
for our climate

- + Mit bis zu 70 °C Vorlauf- temperatur bestens für die Modernisierung geeignet
- + Schont die Umwelt und das Klima durch Verwendung des besonders umweltschonenden natürlichen Kältemittels R290

[viessmann.de/vitocal](http://viessmann.de/vitocal)



**R. Müller**  
Seit 1886

Sanitär • Heizung • Flaschnerei • Kundendienst

**Ralf Müller**  
Sanitär + Heizungstechnik  
Dischingerweg 17  
Telefon (07071) 97 67 - 0  
info@muellersanitaer.de  
www.muellersanitaer.de



**NAGOLDER SEIFE**

DIE NATURSEIFEN MANUFAKTUR  
BY WILDKRAUT-ZAUBER

MARTINA BITZER, GALGENBERGSTR. 1 72202 NAGOLD  
ONLINE-SHOP: [NAGOLDERSEIFE.DE](http://NAGOLDERSEIFE.DE)



# Von Drinnen nach Draußen – Der Weg aus der Halle an den Fels



Mittagspause die größte im Handel erhältliche Bialetti (18 Tassen) ausgepackt. Trotz nassem Feuerholz wurde auch ein Feuer in Gang gebracht, sodass wir uns gestärkt und mit wieder aufgewärmten Fingern am Fels dem Tagesziel widmen konnten: Eine Route vorsteigen und oben selbstständig umbauen. Das war dann auch trotz leichter Aufregung gar kein Problem, vor allem da einen an der oberen Felskante stets ein freundliches Gesicht und hilfreiche Worte von Hans, Carlos oder Tobi erwarteten.

fels, und diesmal hatten wir das Glück, auch etwas Sonnenschein zu erleben. Im Gegensatz zum Vortag kam deshalb noch ein lohnender Aspekt des Felskletterns zum Tragen: Oben ankommen und erst mal die wunderbare Aussicht genießen!

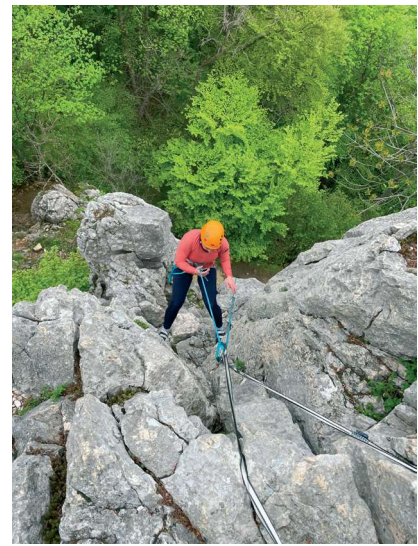
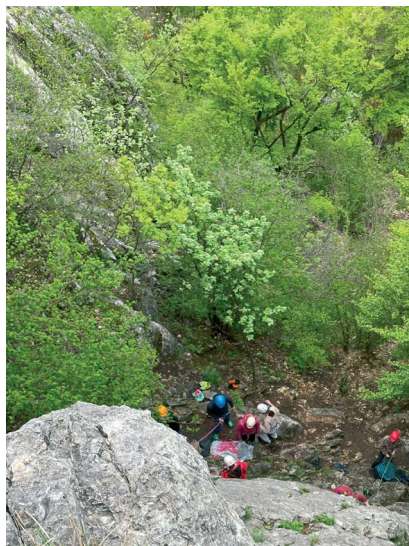
Nach vielen schönen Routen beendeten wir den Tag gemeinsam im Ebinger Haus. Der ganze Kurs war sich einig, dass dieser Kletterkurs eine herausfordernde und bereichernde Erfahrung mit toller Atmosphäre war und wir uns keine bessere Kursleitung hätten wünschen können. Wir freuen uns auf viele weitere Tage am Fels!

Am 13. Mai starteten wir unter dem Motto „Von der Halle an den Fels“ Richtung Wiesfels. Der dichte Nebel, durch den wir uns auf die Schwäbische Alb schlängelten, konnte unsere Vorfreude nicht trüben. Statt bunten Plastikgriffen gab es nun also echten Fels unter unseren Händen. Zunächst erforderte das etwas Umgewöhnung, aber dank der großartigen Betreuung konnten wir uns Stück für Stück – im wahrsten Sinne des Wortes – herantasten. Erst ganz gemütlich im Top-Rope, dann als Übungsschritt ein zweites Seil mitnehmend als gut gesicherte Vorstiegssimulation.

Ganz im Sinne Wolfgang Güllichs („Man geht nicht nach dem Klettern zum Kaffeetrinken, Kaffeetrinken ist integraler Bestandteil des Kletterns.“) wurde zur

Der zweite Tag unseres Kletterkurses führte uns ins Donautal an den Stuhl-

*Text: Reena Pauly und Carlos Rein  
Bilder: Carlos Rein*





ob jemand im Sommer oder im Winter aktiv ist, und für eine alpine Unternehmung reicht's immer.



**Was war denn das für eine Ausfahrt?  
Die stand ja gar nicht im Programm!  
Habe ich da was verpasst? Und ob!**

Aber jetzt der Reihe nach:

Beim FÜTÜHÜ handelt es sich um ein spätsommerliches Abschluss-treffen der Aktiven auf der Tübinger Hütte. Klingt halt ein bisschen spröde. Hinzu kommt noch, dass dieses Treffen aus einer Zeit stammt, in der die Aktiven noch Fach-übungsleiter hießen (FÜ sozusagen). Selbstverständlich gehören da auch die Wanderleiter\*Innen, Klettertrainer\*Innen und alle anderen aktiven Ehrenamtlichen dazu. Schließlich ist die Idee dahinter, dass man/frau sich mischt und austauscht. In stressfreier und geselliger Atmosphäre ein Wochenende auf unserer Tübinger Hütte verbringen, wobei der Skihochtourenfüh-

rer mit der Sportklettertrainerin C und die Nordictrainerin mit dem Wanderleiter locker ins Gespräch kommen können. Die eine oder andere Kleinigkeit wurde dann auch noch auf der Hütte erledigt (Winterraum präparieren, Dachfenster abdecken etc.), aber es blieb immer noch genügend Zeit für eine gemeinsame Unternehmung am Samstag.

Wettertechnisch war es dieses Jahr wieder eher winterlich, was nach einem weiteren heißesten Sommer seit der Wetteraufzeichnung gar nicht so schlimm war.

Apropos Wetter: Es hat sich gezeigt, dass je schlechter das Wetter, umso besser die Ausfahrt! Beim gemeinsamen Spielen oder Singen ist es egal,

Ausrüstungstechnisch sollte man allerdings flexibel sein. Auf der Heimreise hatte der/die ein oder andere die Badebekleidung vermisst – am Strandbad von Krauchenwies.

An dieser Stelle noch vielen Dank an Bärbel für die Organisation – wir sind schon voller Vorfreude auf das FÜTÜHÜ 2024!

*Text: Martin Reusch  
Bilder: Franz Betzmann*



**Tübingen**

Reutlingerstr. 11  
Tel. 07071/913961  
Fax 07071/913962

**Wir die  
Maler  
Stuckateure  
Lackierer ...**

**Lichtenstein**

Daimlerstr. 8  
Tel. 07129/92830  
Fax 07129/928322

**Ihr Profi für:**

- Malerarbeiten / Stuckateurarbeiten**
- Lackierarbeiten / Wärmeschutz**
- Schimmelsanierung**
- Trockenausbau**
- Fassadensanierung**
- Innen- und Außenputz**
- Raumdesign / Bautrocknung**



**info@maler-allramseder.de  
www.maler-allramseder.de**



Im Besitz der: **Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V.**  
 Talort: Gaschurn  
 Leichtester Aufstieg: durchs ruhige Garneratal in ca. 4 Stunden  
 Schönster Aufstieg: über den Erich-Endriss-Weg in ca. 5 Stunden  
 Anzahl Schlafplätze: 83 Schlafplätze verteilt auf Zimmer- und Lagerplätze  
 Sonstige Ausstattung: Gruppenraum inkl. Präsentationsfläche (Bildschirm)  
 Betrieb der Hütte: Ende Juni – Anfang Oktober  
 Winterraum: Oktober bis Juni ohne AV-Schlüssel zugänglich.  
 Es gibt eine Küche, mit Holzofen und Holz zum Heizen und Kochen. Geschirr, Betten mit Decken und Kopfkissen sind vorhanden. Für die Bezahlung ist eine Kasse aufgestellt!

Von Hütte zu Hütte: Silvrettarunde (DAV-Flyer) Montafoner Hüttenrunde ([www.montafon.at](http://www.montafon.at))  
 Benachbarte Hütten: Saarbrücker Hütte, Seetalhütte (Selbstversorger)  
 Reservierungen: online auf [www.tuebinger-huette.de](http://www.tuebinger-huette.de)  
 per Mail an [tuebinger.huette@dav-tuebingen.de](mailto:tuebinger.huette@dav-tuebingen.de)  
 Karten und Führer: AV-Karte Silvretta-Gruppe, Blatt 26  
 AV-Führer Silvretta Alpin, Bergverlag Rother

Adressen und Kontaktdaten:

**Tübinger Hütte**  
 Pächter: Tim Härter  
 Telefon: +43 (0)690 10115793  
 Im Garneratal 222, A-6793 Gaschurn  
[tuebinger.huette@dav-tuebingen.de](mailto:tuebinger.huette@dav-tuebingen.de)



**Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V.**  
 Telefon: + 49 (0)7071 23451  
 Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen  
[info@dav-tuebingen.de](mailto:info@dav-tuebingen.de)





Deutscher Alpenverein  
Sektion Tübingen



AB MÄRZ  
BEI UNS  
ERHÄLTlich!

### EBENFALLS AB MÄRZ:

- ❖ Eigene Fahrradwerkstatt
- ❖ Bikesizing, Bikefitting & Customaufbauten
- ❖ Fahrradergonomieprodukte von SQlab & Ergon
- ❖ Umfangreiches Fahrradzubehör von Abus, Apidura, Busch & Müller, Crankbrothers, Deuter, DT Swiss, Endura, Julbo, Knog, Leatt, Maxxis, Muc-Off, Ortlieb, Osprey, Schwalbe, Shimano, SKS, SON, Terry, Topeak, Tubolito u.v.m.

### NEUGIERIG?

Alle weiteren Infos zu  
unserer neuen Filiale  
findest Du hier:



[www.biwakschachtel-tuebingen.de/bikeladen](http://www.biwakschachtel-tuebingen.de/bikeladen)